

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen. Eigenthümer: Sigmund Brödy. Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die Abmachungen mit Oesterreich.

B u d a p e s t, 9. Januar.

Die Minister sind von Wien zurückgekehrt. Ihre Wiener Reise hatte diesmal einen praktischen Erfolg. Die Verhandlungen über die Verlängerung der mit Oesterreich abgeschlossenen volkswirtschaftlichen und finanziellen Verträge, deren Gesamtheit man der Kürze wegen als „Ausgleich“ zu bezeichnen pflegt, sind meritorisch erledigt. Einige technische Details abgerechnet, scheint diesmal eine völlige Einigung erzielt worden zu sein. Der Schwerpunkt der Verhandlungen lag diesmal in der Zollfrage. Die Differenzpunkte zwischen den ungarischen und den österreichischen Bestrebungen wurden schon bei der jüngsten Anwesenheit der österreichischen Vertreter in unserer Hauptstadt vor Weihnachten konstatiert. Es handelte sich jetzt darum, in Bezug auf den revidirten Zolltarif ein Kompromiß zu Stande zu bringen, welches den Interessen beider Paktanten nach Thunlichkeit gerecht wird. Die bereits im Frühjahr eingebrachte Zollnovelle in erweiterter Ausgabe — das ist das Resultat der jüngsten Verhandlungen, und fürwahr, ein nur wenig verheißungsvolles Resultat. War jenes Opus Gegenstand ernster Besorgnisse und abfälliger Kritik — wie soll man den Ausgleich aufnehmen, der nach dem nämlichen Muster gerathen ist? Indessen kennen wir die einzelnen Veränderungen noch nicht, welche am Zolltarif von 1882 vorgenommen werden sollen, und es wäre demgemäß verfrüht, über die Sache jetzt schon ein definitives Urtheil abzugeben. Sicher ist allerdings, daß die wirtschaftliche Gesamtlage nicht von der Art war, um für Ungarn große Vortheile in Aussicht zu stellen. Wir könnten zufrieden sein, wenn unsere Interessen vor positiver Schädigung bewahrt würden. Angesichts der allgemeinen schützjöllnerischen Strömung war vom Anbeginn das Eine klar, daß gegenwärtig an dem Zollverbande nicht gerüttelt werden könne, da dieser unserer landwirtschaftlichen Produktion wenigstens die österreichischen Märkte für alle Fälle sichert. Unentschieden jedoch ist die Frage, ob der Wunsch, die Mon-

archie möge inmitten der hochprotektionistischen Staaten Europas das einzige freihändlerische Territorium bleiben, praktisch erfüllbar sei. Der letzte deutsche Zolltarif wird gewissermaßen als Cynosur auch für unseren zukünftigen Tarif angesehen und wir dürfen wohl von der Voraussetzung ausgehen, daß über die Sätze desselben im neuen Tarifentwurfe nur in wenigen Fällen hinausgegangen wurde. Ungarn darf sich allerdings in einen Zollkrieg gegen Deutschland nicht hineinbegeben lassen, allein wir verkennen nicht, wie schwer es fallen mochte, die sowohl in Oesterreich, wie hierzulande erhobene Forderung zurückzuweisen, daß zwischen den deutschen und den österreichisch-ungarischen Zollsätzen das Prinzip der Reziprozität zur Geltung komme. Extreme Forderungen der österreichischen Schutzpartei mußte das ungarische Ministerium ablehnen, aber der Gedanke der Transaktionen durfte dabei nicht preisgegeben werden. Daß unter solchen Umständen für Ungarn neue Vortheile nicht zu holen seien, darüber hatten wir keinerlei Illusion gehegt. Deshalb wiesen wir auch schon vor längerer Zeit darauf hin, daß nöthigenfalls die Erneuerung des Zollbündnisses auch ohne vorherige Revision des Zolltarifes möglich sei. Nun, die Sache ist anders gekommen und man hätte keinen Grund, zu bedauern, daß es den Ministern gelungen ist, eine Vereinbarung auch in Bezug auf den Zolltarif herbeizuführen, wenn nur die ungarischen Interessen bei Fixirung der Industrialzölle geschützt wurden. Schon der Umstand, daß die Verhandlungen mit U n m ä n i e n nicht lange hinausgeschoben werden können und daß für dieselben eben im neuen autonomen Zolltarife ein fester Ausgangspunkt gefunden werden mußte, ließ es als in hohem Grade wünschenswerth erscheinen, daß die Frage des Zolltarifes nicht in der Schwebe bleibe. Ueber jene Parteien der Abmachungen, welche die indirekten Steuern und die Bankfrage betreffen, haben wir wenig zu sagen. Hierüber scheinen im jüngsten, unter Vorfig Sr. Majestät abgehaltenen Ministerrathe nur jene Vereinbarungen finalisirt worden zu sein, welche

schon in früheren Verhandlungen zwischen den beiden Finanzministern ihrem Wesen nach ins Reine gebracht wurden. Die zwischen den beiden Regierungen abgemachten und von diesen proponirten Veränderungen des Bankstatuts werden Ungarn allerdings einige Vortheile bieten. Dies wollen wir anerkennen, ohne übrigens an die gegebene Möglichkeit einer Mehrmission von Noten vom Standpunkte der geschäftlichen Thätigkeit übermäßige Hoffnungen zu knüpfen. Bei den ungeheuren Kapitalmassen, welche heutzutage in Europa um jedes halbwegs gute und bedeutendere Geschäft miteinander konkurriren, hat die Thätigkeit der Notenbanken von ihrer einstigen Bedeutung viel eingebüßt. Wenn nur die Abzahlverhältnisse sich günstig gestalten, um die Mittel zur Abwicklung der Geschäfte ist es dem Handel wahrlich nicht bange. Dasselbe kann in den meisten Fällen wohl auch von der Landwirtschaft und von der Industrie gesagt werden. Immerhin bildet das von der Bank selbst geforderte Fallenlassen der Nothwendigkeit der Unterchrist einer protokolirten Firma auf den zum Eskompte eingereichten Wechseln einen Vortheil, der in erster Linie der Landwirtschaft zu Gute kommen dürfte.

Daß es gelungen ist, die Frage des wirtschaftlichen und finanziellen Ausgleichs in so kurzer Zeit und ohne viel Eklat zu erledigen, dies bildet vor Allem einen politischen Gewinn. Es ist beiden Staaten der Monarchie angenehm und nützlich zugleich, wenn die Unterhandlungen sich nicht allzulehr in die Länge ziehen und nicht die Form eines unerquicklichen Habers annehmen. Für die ungarische Regierung wäre es überdies aus naheliegenden Gründen erwünscht, wenn die legislative Erledigung dieser Fragen noch heuer erfolgen könnte und nicht knapp vor den Neuwahlen, in einem bereits zu den „geehrten Wählern“ sprechenden Hause stattzufinden hätte. Ob dies möglich sein wird, dies hängt freilich nicht von der Regierung allein, sondern auch von der Opposition ab.

Hochadel und Karneval in der „guten alten Zeit“.

(Original-Feuilletton des „Neuen Pester Journal“.)

Die Narren haben die Faschnacht erbracht, Dadurch sie haben getriebs'n ihre Bracht, Ist mancher zum armen Manne gemacht.“ Sebastian Brand: „Narrenschiff“.

Es soll allerdings auch noch jetzt vorkommen — ruinirte Ehemänner wissen davon ein wehmüthig klingendes Lied zu singen — daß der kurzen Herrschaft des flotten und leichtlebigen Prinzen Karneval ein jahrelang dauernder trüber Aschermittwoch der häuslichen finanziellen Miswirthschaft folgt. Allein mögen auch die Stohlfenster so manchen modernen Ehemannes, der unter der Last lawinenmäßig anwachsender Toiletterrechnungen krenzt, noch so berechtigt sein, der Karneval der „guten alten Zeit“ war den Börsen der Familienväter gegenüber um nichts gnädiger.

Im Gegentheil. Der Toilettenluxus jenes Geschlechtes, das, wie lästerhafte Männerzungen behaupten, zur Faschnachtszeit die himmlischen Thronen mit größerer Vorliebe in die Bordüren der Ballroben, als ins irdische Leben der betreffenden Ehemänner hineinwebt und flucht, war auch in früheren Zeiten nicht geringer. Man höre doch folgende Klage: „Der Luxus ist zu Wien sehr eingerissen und nimmt fast von Jahr zu Jahren mehr zu. Man imitirt alle französische und ausländische Moden; man trägt nichts als auswärtige Stoffes, Tücher, Spitzen und Galanteriewaaren. Die Kleider müssen, so viel es möglich, à la françois gemacht werden; und sonderlich ezejliren die Vornehmen hierinnen am meisten, wiewohl das gemeine Volk ebenfalls auf diese Thorheiten schon gerathen ist, so sein Vermögen meistentheils, wie jener Philosophie, mit sich an dem Leib herum trägt.“ Wäre der Stempel des vorigen Jahrhunderts nicht so deutlich diesem Stile aufgeprägt, man könnte meinen, die klagenden Zeilen hätten einen griechgrämigen Professor der modernen Nationalökonomie zum Verfasser. Allein als jene Thatfachen einem hochwohl-

geborenen Besepublikum in den „Allerneuesten Nachrichten vom kaiserlichen Hofe“ mitgetheilt wurden, schrieb man das Jahr des Heils 1732. Pariser Moden und französischer Prunk verbreiteten sich also auch schon damals, als man noch nichts von Modejournalen und Grands magasins du printemps, du Louvre z. wußte.

Natürlich erreichte der Toilettenluxus zur Zeit des Karnevals seinen Höhepunkt. Das Beispiel der ungarischen und österreichischen Aristokratie, die in ihren Palästen Bälle von märchenhaftem Glanze veranstalteten, fand mehr oder minder auch in wohlhabenden bürgerlichen Kreisen Nachahmung. Und wir wissen recht gut, daß auch die Damen der „guten alten Zeit“ — welche den mit Schneidrechnungen überhäuften Familienvätern der Gegenwart im trügerischen Scheine der Einfachheit vorschwebt — um keinen Preis der Welt ein und dieselbe Ballrobe zweimal angelegt hätten.

„Junge Mädchen und galante Frauen — schreibt ein alter P e s t e r im Jahre 1822 — haben so manche Bedürfnisse, die sie in günstigen Augenblicken ihren Eltern oder gutherzigen Ehegatten laut werden lassen, um auf den Bällen der heranwachsenden Faschnachtszeit im kostspieligen Glanze und in hervorleuchtender Pracht erscheinen zu können. Die ernsthaften Väter und häuslichen Ehemänner haben ihren leidigen Jammer mit den mannigfaltigen Kleidern, Hüten, Bändern, Spitzen, Federn und Schuhen. Und will man den lieben Hausfrieden zwischen seinen vier Wänden erhalten, so muß man wenigstens mit einigen dieser Artikel die gute Laune der theuren Hälfte oder der heranwachsenden Tochter erkaufen; denn nach den Regeln der heutigen Kleiderordnung kann ein Frauenzimmer in ein und dem nämlichen Anzuge nicht wohl mehr als einmal auf dem Balle erscheinen: so wenigstens behauptet das schöne Geschlecht.“

Tröstet Sie sich also, meine Herren! Auch unsere Großväter waren um Nichts besser daran. Prinz Karneval verstand es von jeher, in den Geldbörsen die gründlichste Erbe zu Stande zu bringen. Klagt doch bereits der Juwel der alten deutschen Volksdichtung,

der wadere Sebastian Brandt, dessen „Schiff aus Narragonien“ ich die Eingangs citirten Verse entnommen habe, daß der toll gefeierte Karneval schon so Manchen an den Bettelstab brachte. Und wohl aus jener Zeit der übermüthigen Faschnachtsvergnügungen und endlosen Karnevalsgeheerlichkeiten stammt das einst vielgesungene Vieblein:

„Edit nonna, edit clerus;
Ad edendum nemo sorus,
Bibit ille, bibit illa,
Bibit servus cum ancilla,
Bibit abbas cum priore,
Bibit coquus cum factore,
Et pro rege, et pro papa,
Bibunt vinum sine aqua.“

(Waffen essen, Nonnen essen,
An den Schmaus wird nicht vergessen;
Männlein, Weiblein: Beides zecht,
Mit der Dienstmagd trinkt der Knecht,
Mit dem Abt trinkt der Kaplan,
Mit dem Koch der Sakristan;
Trinken auf den Papst und König
Viel des Weines, Wasser wenig.)

Mit der zunehmenden Verfeinerung der Sitten hörte das übermäßige Schmausen und Zechen während der Karnevalszeit wohl auf. Allein bei den vom Hochadel des achtzehnten Jahrhunderts in Wien und Pest veranstalteten Faschnachtsvergnügungen bog sich die Tische noch immer unter der Last der aufgetragenen Schüsseln und Flaschen.

Es ist nicht recht möglich, das gesellschaftliche Leben des alten Wien unberührt zu lassen, wenn wir vom Hochadel und Karneval verfloßener Zeiten sprechen. Denn nicht nur gravitirte die ungarische Aristokratie in politischer Hinsicht nach der Kaiserstadt an der Donau, sondern sie verbrachte auch den größten Theil des Jahres in ihren luxuriös ausgestatteten Wiener Palästen. Der Ton und die Sitten der dortigen vornehmen Gesellschaft waren ehemals in den Kreisen unseres Hochadels noch viel mehr vorherrschend, als gegenwärtig. Die Esterházy's, Batthyány's, Pálffy's,

Budapest, 9. Januar.

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-hauses hat der Handelsminister drei Gesegentwürfe eingebracht. Die erste dieser Vorlagen betrifft den jungen Kongo-Staat in Südafrika, der durch das vorbereitete Gesetz auch von Seite Ungarns anerkannt werden soll; zugleich werden jedoch auch die Beschlüsse der Berliner Kongo-Konferenz, so weit sich dieselben auf die Handels- und Religionsfreiheit im Kongo-Staate beziehen, inartikuliert werden. — Die zweite Vorlage des Handelsministers betrifft die Inkartellierung der zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und zwischen der Schweiz geschlossenen Konvention über gegenseitigen Schutz der Handels- und Fabrikmarken. Dieser Schutz ist nur denjenigen Marken zugesichert, die von Seite unserer Staatsangehörigen beim Schutzmarkeamt in Bern, von Seite der Schweizer aber bei der Wiener, respektive bei der Budapester Handels- und Gewerbe-kammer angemeldet werden. — Die dritte Vorlage verlangt zum Baue des für die Marinebehörde in Wien bestimmten Staatsgebäudes einen Nachtragssumme von 52,000 fl., weil die präliminirten 137,500 fl. nicht ausreichten. Dieser Gesegentwurf wurde zur Vorberatung an die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses verwiesen, während mit der ersten und zweiten Vorlage sich die volkswirtschaftliche Kommission zu beschäftigen haben wird.

Am künftigen Dienstag wird das Magnatenhaus um 12 Uhr Mittags eine Sitzung halten; auf der Tagesordnung derselben stehen Präsidialmittheilungen und die Einreichung von Kommissionsberichten.

Am künftigen Dienstag wird im Abgeordneten-hause die Budgetdebatte beginnen, bei welcher Gelegenheit das Haus das Exposé des Finanzministers zu hören bekommen soll. Als Redner gegen das Budget waren bis heute Mittags schon dreizehn Abgeordnete vorgemerkt, die theils zur äußersten Linken, theils zu den Mittelsitzen, theils zu keiner Partei gehören. Es sind dies die Abgeordneten Ignaz Hefly, Paul Uptay, Andreas Radnay, Géza Györfly, Albert Szentkirályi, Koloman Törz, Alexander Csánády, Paul Hofty, Baron Andrássy, László Enyedy, Otto Hermann, Emerich Szalay und Ferdinand Szederényi. Als Redner für das Budget ist noch kein Mitglied der Regierungspartei vorgemerkt, da die Redner dieser Partei sich je nach Ervorderniß oder nach den Verhältnissen erst damals zum Worte melden, wenn sie eben sprechen wollen. Dagegen sind drei Mitglieder der gemäßigten Opposition (Ferdinand Horánsky, Béla Grünwald und Eugen Gaál) bedingungsweise als Redner für das Budget vorgemerkt; wenn nämlich die entscheidende Konferenz ihrer Partei das Budget überhaupt ablehnen sollte, müßten auch sie gegen die Vorlage stimmen.

Die Zahl der Petitionen gegen das projektirte Munizipalgesez mehrte sich von Tag zu Tag; so wurden in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nicht weniger als fünf derartige Petitionen und zwar jene der Komitate Baranya und Torontál, der Stadt Raab, sowie der Advokatenkammern von Budapest und Szegedin eingereicht. Außerdem hat auch die Debrecziner Advokatenkammer sich schon gegen die in Rede stehende Revisierungsvorlage an-

gesprochen, die Stadt Temesvár wird nächstens eine ebenfalls in diesem Sinne gehaltene Petition ein-senden und am 4. d. hat die Stadt Preßburg einen analogen Beschluß gefaßt. Die zuletzt erwähnte Petition ist besonders in dem auf den Obergespanns-Paragraphe bezüglichen Theile mit scharfen Ausdrücken ausgestellt; sie meint nämlich unter Anderem, wenn der auf den Wirkungsbereich der Obergespanne bezügliche Paragraph unverändert angenommen würde, so beweise dies, daß der Liberalismus bei uns nur eine Maske und die Errichtung einer absolutistisch herrschenden Regierung der wahre Zweck gewesen sei, ferner würde dadurch der in keinem konstitutionellen Staate denkbare Zustand geschaffen, daß die Ausübung der gesetzlich garantierten Rechte nicht von den Gesetzen, sondern ausschließlich von der Willkür und Laune eines an keine Qualifikationsbedingungen gebundenen und im Voraus von jeder Verantwortlichkeit dispensirten Beamten abhängen würde.

Der Finanzminister beabsichtigt, dem Abgeordneten-hause noch heuer einen Gesegentwurf über die Modifikation des Tabakgesetzes (G. N. 1868: 14) zu unterbreiten. Die im Einvernehmen mit der österreichischen Finanzverwaltung festgestellte Vorlage wird zahlreiche wesentliche Aenderungen der bisherigen Bestimmungen über die Tabakbau-Lizenz sowohl, wie betreffs der Einlösung enthalten und neben mehrfachen notwendig erscheinenden Verschärfungen auch die wichtige Bestimmung enthalten, daß der Export ungarischer Tabakprodukte in Zukunft nicht mehr Exporteuren konzessionirt werden, sondern daß der Verkauf und Export ungarischer Tabaks im Großen ebenfalls durch den Staat besorgt werden soll da der Finanzminister die Produzenten vor den sich jährlich mehrenden Benachtheiligungen durch die Exporteure schützen will.

Im Kommunikationsministerium nahmen heute die Beratungen jener gemischten Kommission ihren Anfang, welche auf Initiative des Handelsministeriums aus Vertretern des Handels- und des Kommunikationsministeriums und der ungarischen Staatsbahnen behufs Regelung des Verkehrs in Fiume, respektive Beseitigung der dortigen Verkehrsbehindernisse entsendet wurde. An den Beratungen, welche übermorgen fortgesetzt werden, nehmen auch die Staatssekretäre Matkovicz und Baroß theil.

Der österreichischen Regierung scheint die sonderbare „Parteilosigkeit“ ihrer Organe in Böhmen doch zu dick zu werden; denn die hochoffizielle „Presse“ schreibt am Schlusse ihres heutigen Leitartikels betreffs der, in Privattelegrammen unserer beiden letzten Nummern skizzirten Sitzungen des Prager Landtages: „Das Motto „Gleiches Recht für Alle“ scheint im böhmischen Landtage keine besondere Beachtung zu finden. Man entzieht dem Abgeordneten Knob, der doch gewiß nicht unsere Sympathien besitzt, das Wort, weil er über Dinge spricht, die angeblich nicht zur Budgetdebatte gehören, und man läßt andere (tschechische) Abgeordnete über dieselben Dinge reden, ohne sie zu maßregeln. Dem Abgeordneten Nicker, dessen Vorgehen kein anständiger Mensch billigt, wird der Ordnungsruf zu Theil, weil er einen (tschechischen) Gegner zuruft, er lasse sich dessen Grobheiten nicht gefallen, und dieser Gegner beschimpft den Abgeordneten Nicker in der gröblichsten Weise, ohne eine Miße zu erbalten. Das sind Zustände, welche die Grundbedingung jeder parlamentarischen Diskussion, die vollste Objektivität, nur schmerzlich vermissen lassen.“

Anlässlich der kürzlichen Meldungen des montenegrinischen Amtsblattes über große militärische Vor-

bereitungen im Umgebiete schreibt die „Armees- und Marine-Ztg.“:

Von Zeit zu Zeit tauchen mit einer gewissen Regelmäßigkeit Nachrichten über den „österreichischen Vormarsch nach Salonichi“ auf — eine Phrase, welche nachgerade schon etwas Komisches an sich hat, da man in Oesterreich an Alles eher als an eine Politik mit solch' weit ausgreifenden Plänen denkt. Ist in jüngster Zeit haben sich einige ausländische Korrespondenten das Privilegium gemacht, von dieser legendenhaften Probenade nach Salonichi und von einem kolossalen Rüstungsapparat der Oesterreicher im Umgebiete zu fabeln. Was von diesen Gelegenheitschreibern zu halten ist, zeigt am besten ein Bericht, der uns aus Nevlje zugegangen ist und die Garnitionsverhältnisse im Umgebiete klarlegt. Nach diesem Berichte garnisoniren in Nevlje ein Brigadestab (5 Mann), der Stab und 3 Bataillone des galizischen Infanterie-Regiments Graf Gondrecourt Nr. 55 (1100 Mann), eine Gebirgsbatterie mit 4 Geschützen und 67 Mann, ein Zug Husaren (45 Mann) und ein Zug Genietruppen (30 Mann). In Prie-polje befindet sich ein Bataillon des ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 83 (500 Mann), in Friboj ein Bataillon des galizischen Infanterie-Regiments deutscher Kronprinz Nr. 20 (500 Mann) und eine Gebirgsbatterie. Dies ist die gesammte Kriegsmacht Oesterreich-Ungarns am Lim, zusammen 2314 Mann; daß man damit nicht nach Salonichi marschirt, dürfte Jedermann einleuchten. Neben den Oesterreichern garnisoniren im Umgebiete 5 türkische Bataillone à 200 Mann und eine halbe Eskadron türkischer Husaren.

Aus dem Abgeordneten-hause.

Sitzung vom 9. Januar.

Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Neujahrstagen hat heute Vormittags stattgefunden; sie dauerte bloß eine halbe Stunde lang und wurde fast ausschließlich durch Präsidialmeldungen ausgefüllt. Außerdem äußerte sich Ministerpräsident Tisza über bevorstehende Interpellationsantwortungen, der Handelsminister Graf Széchenyi aber unterbrachte drei Gesegentwürfe, welche den betreffenden Kommissionen zugewiesen wurden. Die Budgetdebatte wird in der nächsten, auf Dienstag, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Sitzung beginnen.

Präsident Pechy eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags. Er begrüßte die Mitglieder des Hauses und meldete dann das Ableben der Abgeordneten Ludwig Kiss und Johann Kállan. Das Haus beschloß, daß seine Theilnahme im Protokolle Ausdruck gegeben werde. — Ferner meldete der Präsident, daß der Abg. Bela Lukács sein Mandat niederlegte, der Abg. Karl Gutenua dagegen sein Wahlprotokoll einreichte. — Ihre Majestäten und das königliche Paar danken dem Hause für die in den letzten Tagen dargebrachten Glückwünsche. — Der auf den Verkehr zwischen beiden Häusern des Reichstages bezügliche Bericht der Regulator-Kommission wurde eingereicht und wird feinerzeit auf die Tagesordnung gelangen. — Mehrere während der abgelaufenen Ferien eingelaufene Petitionen wurden theils an die Verwaltungs-, theils an die Petitionskommission verwiesen.

Konstanz Olaj beklagte sich darüber, daß manche Interpellationen sehr lange unbeantwortet bleiben; der Präsident möge die Minister anweisen, die Interpellationen zu beantworten.

Ministerpräsident Tisza entgegnete, der Präsident des Hauses pflege den Ministern keine derartigen Weisungen zu ertheilen. Uebrigens gebe es in der That unbeantwortete Interpellationen; er werde die an ihn gerichteten Fragen beantworten, sobald alle Interpellanten versammelt sein werden. — Minister Baron Kemény fügte hinzu, auch er werde nächstens drei Interpellationen beantworten.

Bichy's standen mit an der Spitze der Wiener Gesellschaft und zeichneten sich inmitten ihrer Standesgenossen durch die Pracht der von ihnen veranstalteten Feste aus.

Bereits in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts versammelte sich in Wien in Wien residirende österreichische, ungarische und böhmische Hochadel sehr häufig auf den hochblaublütigen Bällen, die in den Sälen der vom Magistrat erbauten „Mehlgrube“ stattfanden. Man zahlte einen Dukaten, um zugelassen zu werden.

Wer in der Wahl seiner Eltern so vorsichtig gewesen war, sich mindestens einen Freiherrn zum Papa erkoren zu haben, konnte auch darauf rechnen, daß er eine Tänzerin finden werde. Allein simple Adelige, deren vorwichtige Dukaten von den hochgeborenen Arrangieren zuweilen auch gnädigst entgegengenommen wurden, thaten am Besten, wenn sie hübsch fein und still zusahen, wie sich das echte „pur sang“ unterhält. Der vortrefflich unterrichtete Verfasser der bereits erwähnten „Allerneuesten Nachrichten“ bemerkt ironisch, daß solche simple Adelige gut daran thäten, sich, falls „selbige eine Dame zum Tanz aufforderten, wegen ihrer sechzehn Ahenen mit einer glaubwürdigen Genealogie zu legitimiren, denn sonst stimmt sich dieselbige lang und macht sich wohl gar ein Gewissenskrupel, ihre hochgräfliche Hand einem so unbekanntem Edelmann zu geben, wo sie ihm, um eine Todsfünde zu vermeiden, nicht gar den Korb gibt.“

Weniger ceremoniös ging es auf den Maskenbällen zu, deren Hauber sogar der zu Kaiser Karl VI. Zeiten noch gänzlich in den Banden der spanischen Etikette schmachtende Hof nicht widerstehen konnte. Bälle „en masque“ waren außerordentlich beliebt und bildeten ein Hauptvergnügen des hohen Adels. Da geschah es nun allerdings, daß sich unternehmende Jünglinge aus dem Bürgerstande in das Paradies der „Mehlgrube“ einschlichen. Natürlich waren die „räudigen Schafe“, so lange ihr Antlitz von der Maske verdeckt blieb, nicht zu erkennen. „Unterstände sich aber“ — sagt der demokratisch angehauchte Zeitgenosse Kuchelbecker — „einer von dem bürgerlichen Stande ohne Masque mit einer so vornehmen Dame zu tanzen, so müßte er sich als Einer, der ein

crimen laesae nobilitatis begangen, gewiß von der Mehlgrube über Hals und Kopf fortjagen.“

Thatsächlich findet sich ein derartiger Fall verzeichnet. Als nämlich ein dem reichen Bürgerstande angehöriger junger Mann im Frühjahr des Jahres 1728 die Kuhnheit hatte, ohne Maske mit einer aristokratischen Dame zu tanzen, wurde er auf dem Wege summarischen Verfahrens an die Luft gesetzt.

Mit Vorliebe huldigte man auch einer Art nächtlichen Lustbarkeiten, die „Merenda“ genannt wurden. Nachdem man erst um 2 Uhr Morgens ein kopfloses Souper eingenommen, fing man um 3 Uhr zu tanzen an. Eine echte Merenda dauerte bis in den hellen Tag hinein, da man sich vor 8 Uhr nicht zu trennen pflegte.

Auch für die Unterhaltung der noch in Kinderschulen herumtrippelnden kleinen Comtesse und Baronessen war bestens gesorgt. In den Sälen der Mehlgrube fanden während des Karnevals reizende Kinderfeste statt, „da denn gegen Abend eine große Menge vornehmer Kinder beiderlei Geschlechtes, unter ihrer gewöhnlichen Aufsicht, in schönster Kleidung erschienen und sich mit Essen, Trinken und Tanzen dioertirten.“ Hatten sich aber die schläfrige gewordenen Vebés gegen 9 oder 10 Uhr nachhause begeben, so fing der Ball der Großen an.

Maria Theresia war wohl eine tief religiöse und fromme Frau, aber auch eine Fürstin, die Pracht und Lustbarkeiten liebte. Nie zuvor wurde der Karneval in den Sälen der Hofburg und in jenen des Schönbrunner Schlosses glänzender und fröhlicher gefeiert, als zur Zeit ihrer Herrschaft. Ein Zeitgenosse, der Engländer Moore, gibt uns eine anschauliche Schilderung eines im Jahre 1775 in Schönbrunn abgehaltenen Maskenballes. Alles Tafelgeschirr war von Silber, das auf dem Tische der kaiserlichen Familie aber von gediegem Golde. Es wog 450 Pfund und wurde auf dreimalhunderttausend Gulden geschätzt. Jeder einzelne Teller kostete 200 Gulden. Die Kaiserin sah von einem Throne aus dem Tanzvergnügen zu. Erzherzogin und Erzherzoginnen tanzten mit Mitgliedern der fürstlichen Familien Diechtenstein, Schwarzenberg, Esterházy u. eine Quadrille.

Sämmtliche vierundzwanzig Tänzer trugen Anzüge aus weißer Seide, an denen mit Diamanten überstreute Purpurbänder flatterten. Das kalte Buffet war in drei großen Sälen servirt. Tokajer, Champagner und Rheinwein flossen in unversehbaren Strömen.

Die ungarischen Magnaten, die die kluge Kaiserin so gut an den Wiener Hof zu fesseln verstand, wurden in ihrer Heimath rauh die Verbreiter der fremden Sitten, Moden und Lustbarkeiten. Mit den rauschenden Vergnügungen des nach fremden Mustern gefeierten Karnevals erreichte auch der Kleiderluxus bei uns einen so hohen Grad, wie wohl kaum je zuvor. Die Zeiten, in denen ein italienischer Schiffssteller rühmend die Einfachheit unserer Vorfahren preisen konnte, waren eben längst vorüber. Nicht mehr konnte man von den Ungarn sagen: „Non illis temere mollis status, non intertexta vestis auri, non picta phrygio opere.“ (An keine Weichlichkeit gewöhnt, tragen sie weder goldbordirte, noch gestickte Kleider.)

Schon in den ersten Jahren des achtzehnten Jahrhunderts folgten die Handwerksgefallen in einer Tracht einher, deren sich heutzutage kaum ein, das nationale Kostüm anlegender Obergespan zu schämen braucht. Windige Schneiderlein und sonstiges simples Gefellenvolk schimmerten in farbenprächtigem Sonntagsstaate wie radschlagende Frauen. Hätten uns die von den Magistraten verschiedener königlichen Freistädte erlassenen Kleiderordnungen nicht eine so genaue Schilderung dieses Kleiderprunkes hinterlassen, fürwahr, man wäre geneigt, den Aufzeichnungen schreibseliger Zeitgenossen wenig Glauben zu schenken. Allein so wissen es wir genau, daß die goldene Jugend des ehrjamen Handwerkerstandes einst kostbare Kalpags aus Zobelfell, seidene Gürtelschärpen und mit Gold- und Silberstickereien verzierte rothe oder gelbe Stiefel trug. Die deutschen Gefellen in den oberungarischen Freistädten maßen sich überdies auch noch das Vorrecht an, einen Säbel umzugürten. Die Paragraphen 14 und 15 einer im Jahre 1723 erlassenen Kleiderordnung bestimmen ausdrücklich, daß den Handwerkern — falls sie nicht zugleich irgend ein städtisches Amt bekleiden — das Tragen von aus hol-

Handelsminister Graf Paul Széchenyi unterbreitete hierauf drei Gesetzentwürfe...

Präsident Pechy beantragte schließlich, die Budgetdebatte in der nächsten Sitzung...

Ausland.

Budapest, 9. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Durch königlichen Ukas wurde die serbische Stupadjina für den 30. Dezember a. St. einberufen...

„Narodni Listy“ bringen weitere Mittheilungen über die Mission des Barons Kaulbars in Petersburg.

Nach diesen Nachrichten werde die Annäherung Russlands an Bulgarien noch früher erfolgen...

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, kommen der Pforte fortwährend aus muslimanischen Kreisen in Ostrumelien Petitionen...

ländischem oder englischem Tuche verfertigten Kleidern, Kalpag aus Zobelfell, seideneu Gürteln...

Wenn nun schon der Handwerkerstand einem derartigen Luxus huldigte, welche Kleiderpracht mochte erst in den Reihen des Komitatsadels...

Glänzend ging es hier und da auch im Schlosshof zu, einem kaiserlichen Palaste, der einst dem Prinzen Eugen von Savoyen gehörte.

Ferdinand Borostyáni

Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ über den Artikel des „Temps“...

Wir zogen bei mehreren hiesigen Stellen deshalb Erkundigungen ein, haben aber in Betreff solcher Schritte seitens Frankreichs Bestimmtes nicht erfahren...

Nach der Note des griechischen Ministerpräsidenten Delyannis vom 31. Dezember herrscht im diplomatischen Korps...

Der deutsche „Reichsanzeiger“ veröffentlicht im nichtamtlichen Theile den Text des lateinischen Briefes...

In dem Briefe wird „excoelo viro et magno cancellario“ das Hauptverdienst daran zugeschrieben, daß dem heiligen Stuhle in der Karolinenfrage...

Gleichzeitig mit dem General Koller hat der russische Spezialgesandte, Graf Adlerberg, den Schwarzen Adler-Orden erhalten.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Januar.

* In Angelegenheit der Wahl des Innerstädter Pfarrers fand heute Abends eine Konferenz der Repräsentanten des 4. Bezirkes statt.

* Feuerbestattung. Die Idee der Leichenverbrennung, welche seit dem Jahre 1870 in vielen Städten Europas und Amerika's...

Nachdem die Nachteile der üblichen Friedhofsbestattung in nationalökonomischen, sanitären und ästhetischen Standpunkte beleuchtet worden...

Verbrennung die Rede sein. Auch diese ist nur dann möglich, wenn vorurtheilslose Individuen, Männer und Frauen...

* Die zweite Straßenbahnlinie ins Stadtwaldchen. Die Hauseigentümer und Bewohner der Podmaniczkygasse...

* Der Bürgermeister gegen das Sparen. Der Bürgermeister hat an sämtliche hauptstädtische Sektionen und Aemter ein Rundschreiben gerichtet...

* In Angelegenheit des Baues der Leopoldstädter Basilika fand heute Vormittags unter der Leitung des Magistratsrathes Dr. Nagy eine kommissionelle Beratung statt...

* Schulpferrung. Wegen Erkrankung mehrerer Kinder an Mäern wurde heute die sofortige Schließung der Kleinkinder-Bewahranstalt...

* Konfiszirt wurden im vorigen Jahre durch die Marktbehörde: 107 Körbe unreifes, 312 Körbe verdorbenes Loh...

* Umschreibung von Immobilien. In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus der Theresia Bauer, Döbblingergasse Nr. 4, an Philipp Bac und Frau um 50,000 fl.; Haus der Katharine und Ignaz Gräßl, Hutgasse Nr. 17...

Ludwig Engel um 3800 fl.; Hausantheil der Frau Anton Bleicher, Szabolcs-gasse Nr. 26, an Mathias Beckmann und Frau um 8000 fl.; halber Liegen-

In Ofen: Hausantheil des Eugen Stojanovits, Attilagasse Nr. 7, an Joseph Stojanovits um 5000 fl.; Liegenhaften des Sebastian Geiger und Genossen, Taban, Kögasse Nr. 12, Urbaniberg Nr. 7630, Wolfswiege Nr. 7838, an die Geschwister Geiger, Erbschaft; Liegenhaft des Paul Szalav, 1. Bezirk, Kovacsstrasse Nr. 4, an Ludwig Richter um 1056 fl. 90 kr.; Liegenhaft der Geschwister Diescher, Zitengh-Nied Nr. 7180-7315/40, an Alexander Hausmann und Frau um 1000 fl.; Haus des Dr. Stephan Horvath, große Rodusgasse Nr. 21, an Joseph Schaffer um 4000 fl.; Weingarten der Witwe Alex. König, Csatafa-Nied Nr. 4975, an Johann Schwach und Frau um 500 fl.; Weingarten des Johann Buntelhauser, deutsches Thal Nr. 7876/a, an Racl Deutsch um 499 fl.; Grund der Witwe M. Unfried, Josephsberg Nr. 5359, an Anton Ziegler um 300 fl.

In Alt-ofen: Ein Viertel Haus und Weingarten des Joseph Fola, kleine Kronengasse Nr. 45, Testverhag Nr. 3928, an Wilhelm Neuhauer und Frau um 2000 fl.; drei Achtel Grund der Elisabeth Reich, Testverhag Nr. 3835, an die minderjährige Natalie Streif, Erbschaft; eine Achat Session der Maria Thaler, Ertravilla, an Johann Prohaska und Frau um 225 fl.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Januar.

* Unsere heutigen Zeitungen. Auf der ersten befinden sich: Gerichtshalle (zur Affaire des Dr. Eduard Engländer), Der Kapitulist (Budapester Neujahrs-Wollmarkt), Handelsübersicht der Woche, die Kurstabelle und Inserate; — die zweite enthält: Die „Fenilston-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Hingeschiedene“) und Inserate.

* Wetterbericht. Heute hat es hier den ganzen Tag abwechselnd geregnet und geschneit, das Thermometer zeigte Morgens 0 Grad Reaumur, Mittags + 2 Gr. Reaumur. Das Barometer ist auf 750 Wm. gefallen. Die Depression (745) erstreckt sich von der Ostsee über Ungarn (749) bis zur Adria (746), etwas höherer Luftdruck (755 bis 758) ist im Westen des Kontinents. In Ungarn hat sich bei südlichen, zum Teil östlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur wenig verändert; der Luftdruck ist überall bedeutend gefallen. Das Wetter ist im Süden trüb, im Norden veränderlich, mild, Niederschläge in Form von Regen und Schnee gab es in allen Theilen des Landes. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Südosten trübes, im Nordwesten veränderliches, windiges, mildes Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr ausnahmslos trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Debreczin 8, Ung.-Altenburg 8, Trensün 6, Schenitz 18, Budapest 16, Szolnok 3, Erlau 13, Debreczin 7, Keszmarc 9, Neu-Schmecs 12, Großwardein 1, Alna-Splatina 8, Szegedin 2, Keszthely 4, Csafathurn 10, Agram 12. Fiume 21 Wm. — Dyonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 4 Grade.

* Auszeichnungen. Se. Majestät at dem Hilfsämter-Direktor im Finanzministerium, Kabisl. Szuper, aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner vielfährigen eifrigen und erprießlichen Dienste den Titel eines Finanzrathes; dem Hilfsämter-Direktor Joseph Beuglein in Anerkennung seiner langen, treuen und eifrigen Dienste den Titel eines Ober-Hilfsamts-Direktors; dem Präsidenten des Ungar-Vereins in Berlin, Dr. Joseph Horvath, das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

* Personalnachrichten. Oberstadthauptmann Tröb hat sich auf drei Tage nach Bagonya im Hinter Komitat begeben. — Die „Wiener Zeitung“ meldet: Se. Majestät verlieh dem Sektionschef Bozzi des Unterrichtsministeriums anlässlich der erbetenen Veretzung in den zeitlichen Ruhestand den Eisernen Kronen-Orden zweiter Klasse und ernannte den General-Advokaten Cramer zum General-Prokurator und den Oberstaatsanwalt von Triest, Schrott, zum General-Advokaten des Kassationshofes. — Feri du Ben, kaiserlich ottomanischer Generalkonsul, der seit 7. November 1878 in Budapest seinen Amtssitz hat, wurde an die Stelle des jüngst verstorbenen Agah Effendi zum Gesandten in Athen ernannt.

* Erzherzog Joseph und der Zigeuner. Der Mistolzer Zigeuner-Musiker Georg Fónás sollte jüngst wegen einer, für ihn nicht unbeträchtlichen Steuerhuld requirit werden. Im Steueramte konnte er keinen Aufschub erwirken, wohl aber rief er selbst der Finanzkommissar G. B., sich mit einem, in der Zigeunersprache geschriebenen Bittgesuch an den Erzherzog Joseph um Unterstützung zu wenden. Der Zigeuner folgte dem Rathe, und siehe da, er bekam bald darauf ein mit fünf Siegeln und dem Wappen des Erzherzogs Joseph versehenes Schreiben, aus welchem fünf funkelnde Zehner-Noten herausfielen. Das Begleitschreiben der Sendung stammte vom Erzherzog Joseph selbst und war ebenfalls in der Zigeunersprache abgefaßt. Die Ansprache lautet — wie „Borsodmegyei Lapok“ mittheilen — „Lieber Gevatter“. Der glückliche Gynria bewahrt das von Fiume datirte, überaus freundliche Schreiben als Reliquie und gibt es um alle Schätze der Welt nicht her.

* Das Ehrengeschenk der Wiener „Concordia“, welches morgen durch eine Spezialdeputation dem Schriftsteller- und Künstlerverein in dankbarer Aner-

kennung für die während der Landesausstellung hier genossene Gastfreundschaft überreicht wird, weicht von der gewöhnlichen Schablone der Postale, Albums, Adressen etc. etc. vollständig ab. Dasselbe besteht in einer stofflich kostbaren und in ihrer künstlerischen Ausarbeitung überaus werthvollen silbernen Gedenktafel, an welcher der hervorragende Eiselen und Graveur Wiens, Fanner, volle sechs Monate hindurch arbeitete. Die Gedenktafel zeigt eine, aus dem Rahmen stark hervortretende glatte silberne Platte, auf welcher in Lapidarschrift eingravirt ist, daß dieselbe zur Verewigung des Ausstellungsausfluges ein von der „Concordia“ den ungarischen Kollegen gewidmetes Geschenk sei. Der mit rothem Marmor ausgelegte, vergoldete Bronze-Rahmen ist ein Meisterwerk der modernen Gravirkunst. Oben in der Mitte halten zwei plastisch herausgearbeitete Engel, deren einer den Zweig des Friedens in der Hand hat, die gleichfalls plastisch herausgearbeitete heilige Stephanskronen über das von der Kaiserkette des St. Stephansordens umschlingelte ungarische Reichswappen. Zu beiden Seiten sind in kunstvoll getriebener Arbeit die Bronze-Wappen der Hauptstädte Wien und Budapest angebracht. Die untere Leiste des Rahmens schmückt das Wappen der „Concordia“, die von einer Feder gekreuzte Lyra, überragt von dem sternengekrönten Apollon-Kopfe.

* Vom Wetter. „Quatisch!“ Das Wort mag nicht salonfähig, ja auch nicht literarisch rezipirt sein, aber es drückt den jammervollen Zustand, unter dem die Bevölkerung der Hauptstadt derzeit leidet, mit seiner elegisch stimmenden Klangmalerei in ganz unübertrefflicher Weise aus. In allen Ecken und Enden der Stadt, auf Straßen und Gassen: überall, wohin der Blick sich verirren mag, ein Meer von Quatisch. Und welches komplizierte Verfahren hat die Natur nicht angewendet, um diesen Zustand herbeizuführen! Vor drei Tagen fing es an zu regnen. Regen im Januar! Man dachte, daß würde vorübergehen, die Regenfluth sei nur ein Erguß der verdriesslichen Laune des alten Griesgramms, des Winters. Aber es regnete durch volle vierundzwanzig Stunden unausgesetzt bis zum heutigen Morgen. Die Gäßchen und Schneehügel, welche eine löbliche Stadtbehörde seit Wochen auf der Straße liegen ließ, ohne sie fortzuschaffen zu lassen, sie wurden nun aufgeweicht und schmolzen auf. So wurden die Gassen zu Gassen, in welchen die schlammige Fluth sich immer breiter machte. Dann kam, um das Werk zu krönen, heute Vormittags dichter Schneefall, ein wahres Schneegestöber, das ungeschwächt bis zum Abend dauerte. Das Resultat ist der Zustand, den das Wort „Quatisch“ schildert: ein Zustand, den nur Einer ertragen kann, der mit Galloschen, Gamaschen und Geduld reich ausgestattet ist. Während es bei uns regnete, scheint es in anderen Gegenden Ungarns tüchtig geschneit zu haben. Darauf weist ein heute herausgegebenes amtliches Communiqué hin, welches wie folgt lautet:

In Folge des riesigen Schneefalles in den jüngsten Tagen sind viele Telegraphenlinien beschädigt, so daß der Verkehr theils gestört, theils aber ganz unterbrochen ist. Die Telegraphen-Direktion hat zur Bekämpfung der eingetretenen Vorfälle die nöthigen Anstalten getroffen. Der starke Schneefall scheint sich übrigens auf einem großen Theile des Kontinents eingestellt zu haben. In Desterreich wird aus vielen Orten im Norden, Westen und Osten ausgehender Schneefall gemeldet. In Wien rieselte der Schnee am 7. d. Mittags zwar nur in kleinen Flocken nieder, die aber gegen Abend bereits eine beträchtlich dicke Decke bildeten, welche von Dauer zu sein verspricht. Besonders starker Schneefall trat in Paris ein, wie uns von dort gemeldet wird; er dauerte von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags und reichte hin, um dem Wagen- und Omnibusverkehr Stockungen zu bereiten. Auch mehrere Unglücksfälle sollen vorgekommen sein. Aus London wird unterm 6. d. geschrieben: „Ganz England ist seit heute Früh durch einen Schneesturm heimgelacht, wie ihn das Inland nicht oft erlebt hat. Die meisten Eisenbahnzüge, welche die Geschäftsleute nach der Metropole befördern, verpäteten sich und der Straßenverkehr in der Stadt wurde durch das Stürzen der Pferde auf dem schlüpfrigen Pflaster arg beeinträchtigt. An vielen Stellen wurden die über die Straßen und Häuser laufenden Telegraphendrähte zerrissen und auf die Straßen geschleudert, wodurch der Verkehr noch mehr in Stocken gerieth. In manchen Vorstädten, die dem Dittwinde mehr ausgesetzt sind, liegt der Schnee mehrere Fuß hoch. Im Norden Schottlands herrschte schon gestern Nachmittags ein furchtlicher Sturm, begleitet von stetigem Schneefall, und aus nördlichen Provinzen wird mehr oder weniger unliebbames Wetter gemeldet. Das General-Postamt hat bereits auf den wahrlich-inlichen Bezug aufmerksam gemacht, den der ganze telegraphische Verkehr nach dem Süden, Südwesten und Westen von England, sowie nach Südwesten und den abwärts liegenden Vorstädten Londons erleiden muß.“

* Graf Eugen Zichy — Ehrenmitglied des u.-ö. Gewerbevereins. Aus Wien wird berichtet: Unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Anton Vanhans und in Anwesenheit des Protektors, Sr. kais. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig, des Grafen Edmund Zichy, des Präsidenten des ungarischen Landes-Industrievereins in Budapest Grafen Eugen Zichy, des Kammerpräsidenten Szabary, Baron Conrad v. Cybelsfeld und anderer Notabilitäten fand gestern Abends die Generalversammlung des nieder-österreichischen Gewerbevereins statt, in welcher Vereinspräsident Dr. v. Vanhans sein Reserat auf Ernennung des Grafen Eugen Zichy zum Ehrenmitgliede des nieder-österreichischen Gewerbevereins erstattete. Der Antrag wurde unter stürmischem Beifalle einstimmig angenommen. Graf Zichy dankte gerührt mit folgenden Worten: „Das Lob, das Sie, meine Herren, heute über mich ausgesprochen, beschämt mich. Der ungarische Verein, dem vorzutreten ich die Ehre hatte, wollte Ihnen einen Beweis seiner Zusammengehörigkeit mit Ihnen geben, er wollte dokumentiren, daß die Interessen beider Reichshälften identisch sind. Auf dem Gebiete der

Industrie und des Kunstgewerbes haben Sie uns, meine Herren, den Weg gezeigt, wir folgen nun Ihrem Beispiele. Indem ich nun mit Dank diese mir erwiesene Ehrenbezeugung annehme, betrachte ich sie als einen weiteren glücklicherweise Zusammengehörigkeit!“ (Lebhafter Applaus.) Das prachtvolle, in einer rothen Seiden-Envelope ruhende Ehrendiplom überreichte Erzherzog Karl Ludwig als Protektor persönlich dem Grafen Eugen Zichy.

* Die erste Ballnacht. Der Karneval hat heute endlich sein Intognito abgelegt. Wohl wollte er schon seit dem Drei-Königs-Feste in unserer Mitte, doch harrete er nach altem Herkommen des ersten Samstags in der Saison, um seine Herrschaft offiziell anzutreten. Sein fröhliches Szepter begann nun heute zu walten und es wurde ihm bei diesem Anlasse rauschend gehuldigt. In der That verheißt die heutige erste Ballnacht der Saison einen sehr bewegten Verlauf; denn nicht weniger als drei Ballsäle haben heute das junge Volk der Hauptstadt zu heiterer Karnevalsfreude versammelt.

In der Redoute fand die Soirée des israelitischen Frauenvereins statt, eine Unterhaltung, welche alljährlich zu den frühesten und den glänzendsten der Saison zählt. Ueblicherweise ging auch diesmal dem Tanze ein Konzert voraus, das mit seinem gewählten Programm ein schönes Präludium des darauf folgenden Tanzkränzchens bildete: Herr Vrolik sang einige Lieder von Schubert, Kubinstein und Schütz mit jenem Geschmack und jener Eleganz, welche den Vortrag dieses trefflichen Sängers auszeichnen; Frl. Theresia Rothbauer erregte sympathischen Beifall durch den hübschen Vortrag einer Kiederlerie; die schwingvolle Deklamation der Frau Grills-Szilag und die von Herrn Bela Mery virtuos gepielten Klavierpièces ergänzten wirksam das interessante Programm. Dem Konzerte folgte auf dem Fuße der Tanz; dieser zweite Abschnitt des Abends war offiziell beiseite gelassen, nur „Kränzchen“ benannt; in Wirklichkeit war er aber ein Ball, ein Elite-Ball in Bezug auf Schönheit und Eleganz der Damen und der Anzahl der tanzenden Paare. Die Stimmung war eine vortrefflich animirte. — Das Dilettant Kasino öffnete heute seine schmecken und gastfreundlichen Räume zu dem ersten Tanzkränzchen in der Saison. Das distinguirte Stammpublikum der Kasinoabende fand sich vollzählig ein; man weiß, daß unerschöpfliche Lust, ungezwungene Gemüthlichkeit in der Atmosphäre dieser Offizierskränzchen liegen und wenn wir konstatiren, daß zu diesen charakteristischen Merkmalen heute auch noch die Freude des Wiedersehens seit der verwichenen Saison und die Hoffnung auf einen heiteren Karneval in diesem Jahre hinzukamen, so haben wir den glänzenden Erfolg des heutigen Kränzchens gekennzeichnet. — In der Dfuer-Lurhalle (Attilagasse) tanzte eine spärliche, aber ausserlebens Gesellschast, die sich vorwiegend aus der Bevölkerung vom rechten Donauufer rekrutirte, zu Gunsten der jerbischen Verwundeten. In Vertretung der Gräfin Adar Karacsosny, welche durch ihre Familientrauer ferngehalten war, machten die Vorstandsdamen des Christinnenstäter Vereins „vom rothen Kreuze“, unter dessen Regide der Ball veranstaltet ward, die Honneurs. Der Besuch war ein spärlicher, obgleich das Arrangement seit Wochen im Interesse des Gelingens Alles aufgeboten hatte; merkwürdig spärlich waren unter den Anwesenden die jerbischen Familien der Raitenstadt vertreten, auf deren vollzähliges Erscheinen man mit Rücksicht auf den Zweck des Balles gerednet hatte. Der kleine Kreis der Anwesenden unterhielt sich aber vortrefflich — wie in engen Familienkreise.

* Ein Dementi. Mit Bezug auf die mehrseitig folportirten, zuerst in militärischen Fachorganen aufgetauchten Nachrichten, daß die gemeinsame Heeresverwaltung definitiv beschloffen hätte, Magazinsgewehre in der Armee einzuführen und daß für diesen Zweck von den nächsten Delegationen eine größere Summe beansprucht werden wird, geht der „B. K.“ „von kompetenter Seite“ die Mittheilung zu, daß diese Nachrichten jeder thatsächlichen Grundlage entbehren. Wie in allen großen Staaten des Kontinents werden auch bei uns seit Jahren Schießversuche mit Repetirgewehren der verschiedensten Systeme gemacht und um diese Versuche auch mit Erfolg durchzuführen zu können, werden ähnliche Gewehre auch an einzelne kleinere Truppenkörper zur Einübung vertheilt. So lange aber ein anderer Staat es nicht für notwendig findet, seine Armee mit Repetirgewehren auszustatten, besteht auch für Desterreich-Ungarn keine dringende Nothwendigkeit, mit solchen neuen und großen Ausgaben den Anfang zu machen. (Wir nehmen von dieser Aufklärung mit Vergnügen Notiz. — Ann. d. Red.)

* Todesfälle. Der Ministerialrath im Finanzministerium und Chef der Tabakgallen-Centraldirektion Julius Trzcinzki ist am 7. d. im Alter von 56 Jahren gestorben. — Aus Dunajsdvár wird das Ableben des Advokaten, städtischen und Komitats-Repräsentanten und Sparkassen-Direktionsmitgliedes Dr. Eugen Surgotz gemeldet, der im Alter von 44 Jahren am 6. d. gestorben ist.

* Hochwasser. Aus Temesvár wird unter dem heutigen Datum gemeldet: In Folge des plötzlichen Schmelzens großer Schneemassen ist das Wasser in der Bela im steten Steigen begriffen. Der Wasserstand erreichte im Laufe der Nacht eine ungeahnte Höhe. Vizeseppan Drmós beorderte noch im Laufe der Nacht die öffentliche Arbeitskraft in die gefährdeten Gemeinden auf die Dämme. Morgens 2 Uhr nahm der Wasserstand um zwei Meter ab, es verlautet jedoch, die Abnahme sei durch die Ueberfluthung des Potters der Gemeinden Bnfocetz und Baros verursacht worden. In Laufe des heutigen Vormittags nahm der Wasserstand wieder rapid zu.

* Marktender und Fleischhauer werden gesucht. Das f. u. k. Kommando verständigigt den Magistrat, daß in Folge eingetretener Domizilwechsel, dann auf Grund sonstiger Abgangsälle mehrere Stellen für Marktender und Fleischhauer frei geworden sind. Gleichzeitig wird der Magistrat ersucht, geeignete Individuen

welche auf diese Stellen reflektiren, ausfindig zu machen. Die Aufnahmebedingungen, unter welchen auch jene enthalten ist, daß die Marktender 200 fl. Kaution erlegen und einen Gehilfen haben müssen, können bei der k. k. Intendantur des 4. Armeekorps (Festung, Korps-Kommandogebäude) und in einigen Tagen bei allen Bezirksvorstellungen eingesehen werden; die Fleischhauer und deren Gehilfen müssen dieser Profession kundig sein.

Die Bankfirma J. Pöry, Budapest, Szt. István-gasse 17, übernimmt schon von heute ab Anm. d. u. g. n. auf das vom u. g. a. r. S t a a t e garantierte Zemes-Bega-Zhat-Antchen zu Original-Bedingungen.

Das Nationaltheater und die Oper.

B u d a p e s t, 9. Januar.
Vollte zehn Jahre hindurch und darüber hat Baron Friedrich Podmaniczky als Theater-Intendant für die Unterhaltung der gebildeten Klassen der Hauptstadt gesorgt und ihren Geschmack in einer besondern Richtung auszubilden gesucht. Man war mit seiner Leitung im Großen und Ganzen zufrieden, die Klagen, welche unter seinen Vorgängern so häufig und so laut ertönten, sind langsam verstummt, aber statt nach gewohnter Weise ein Jubiläum zu feiern und sich von dem lieben Publikum beruhigern zu lassen, legt der liebenswürdige Baron das Szepter nieder, mit dem er die Bretter, die die Welt bedeuten, beherrscht hatte und zieht sich auf den profaischen, aber bequemen Präsidentenstuhl einer Versicherungsgesellschaft zurück. Das Interesse, welches das Publikum an der Frage nimmt, wer der Nachfolger des populären Intendanten sein solle, beweist, welcher großen Antheil das Theater und die Oper an dem gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt hat.

Wir sind freilich über die Zeit längst hinaus, wo man die Bühne für einen Tempel der Musen, für die großartigste Erziehungsanstalt des Volkes hielt, die den Geschmack läutern und den Sinn für alles Schöne und Große beleben sollte. Diese idealistische Auffassung früherer Generationen — es waren freilich jene Lessing's, Schiller's und Goethe's — machte noch zu den Zeiten jener Geistes-Heroen der viel nüchternen Ansicht Platz, man gehe ins Theater nicht, um zu lernen und sich zu veredeln, sondern um sich zu unterhalten und die Zeit zu vertreiben. Statt der klassischen Tragödien und Dramen der großen Dichter aller Zeiten und Nationen beherrschten die leichtfertigen Lustspiele und weinerlichen Nährstücke Kozebue's durch ein ganzes Menschenalter die Bühne; sie hatten zwar keinen ethischen Gehalt, man konnte aber über sie so herzlich lachen und wieder so bitterlich bei ihnen weinen, daß es eine wahre Lust war. Was aber nach Kozebue kam, Raupach, Birchpfeiffer u. j. w., war nicht einmal so unterhaltend, wie das Repertoire des ersten Viertels unjeres Jahrhunderts, aber es füllte das Theater.

Dasselbe geschah auch in Frankreich. Man war satt von Corneille, Racine und Molière. Nach dem ewigen Nebhuhn sehnte man sich zur Abwechslung nach hausbackenen Kartoffeln und Heringsalat und vergnügte sich an Scribe und an der Oper, die auf jeder Bühne sich immer mehr breit machte, ohne alle Prätension auf die Verehrung des Menschengeschlechtes.

Zu dieser Zeit entwickelte sich auch bei uns die nationale Bühne. Graf Joseph Teleki und später Graf Guido Karácsonyi stifteten jährliche akademische Preise für Tragödien und Lustspiele, das Pester Komitat erbaute das Theater in der Kerepeserstraße, sein Fortbestehen ward eine Sache nicht nur der Gesellschaft, sondern selbst des Reichstages. Die jugendlich-idealistische Auffassung, daß das Theater das gewaltigste Bildungsmittel sei, erhielt sich bei uns in voller Kraft, obgleich die Erfahrung sehr bald lehrte, daß man auf künstliche Weise denn doch keine großen nationalen Bühnendichtungen hervorbringen und trotz der Fruchtbarkeit mittelmaßiger Talente die Uebersetzungen der lebendigen französischen Stücke nicht entbehren könne, ohne die übrigens selbst die deutsche Bühne jeden Abend kaum ausfüllen könnte.

Jedenfalls gelang es im Nationaltheater, solche mimische Talente auszubilden und zu vereinigen, welche neben den Kräften des Theatre Français und der Wiener Burg genannt werden dürfen, und eine gesunde nationale Bühnentradiotion zu schaffen, wie sie bei den Engländern und Italienern sich verloren hat. Jedenfalls hat das Nationaltheater einen Einfluß auf das gesellschaftliche Leben der Hauptstadt, es verbreitet die Kenntniß der nationalen Sprache und Literatur; es fällt daher Niemandem ein, an der Landesdotation zu mädeln, welche in jedem Jahre in das Budget eingestellt wird. Allein diese Dotation wird größtentheils durch die Oper aufgezehrt und in dieser Hinsicht waren die Klagen häufig nur zu sehr begründet.

Es wäre ungerecht, dem Intendanten den Vorwurf zu machen, daß unser Opernhaus nicht hinlänglich national sei; gibt es doch im Grunde nur dreierlei nationale Opern: die italienische, die französische und die deutsche, aber immerhin bleibt die Frage offen, ob eine Oper, die uns größtentheils italienische Musik durch ausgezeichnete, meistens fremde Künstler und Künstlerinnen in fremder Sprache vorträgt, das Heidentum werth ist, das sie kostet? Sie ist ja eigentlich für das Vergnügen der Aristokratie und Plutokratie berechnet und wenn die Summe auch nicht besonders groß ist, welche dafür aus dem Säckel der Steuerzahler verlangt wird — denn der größte Theil der Subvention kommt ja aus der Civilliste — so ist es doch fraglich, ob die hohen Bezahlungen der bedeutendsten Sängerinnen des Auslandes, für jede Rolle doppelt und dreifach besetzt, ge-

rade unseren Verhältnissen angemessen sei. So hoch wir auch den Ruf schätzen, den die Budapester Oper erlangt hat, gehört sie dennoch zu den theureren Luxus-Artikeln, bei denen die eine Einschränkung und einige Sparsamkeit nicht am unrechten Plage wäre. Es ist eine traurige Erfahrung, daß wir die einheimischen Kräfte vernachlässigen; sie gehen ins Ausland, erwerben sich dort Geld und Ruhm, und wenn sie dann ihre Stimme zu verlieren beginnen, engagiren wir sie wieder für Preise, um die wir sie in ihrer Frische hätten erhalten können.

Der neue Intendant, wer immer er sei, wird jedenfalls mehr mit der Oper, als mit dem Nationaltheater zu thun haben, darum nennt man auch ausübende Künstler oder hochgebildete Musikkenner als die Nachfolger Baron Rodmaniczky's, während gerade sein Beispiel zeigt, daß hier das administrative Talent mehr zu berücksichtigen sei, welches freilich ein volles Verständnis der Musik nicht ausschließt. Der Intendant ist ja nicht zugleich der Direktor des Theaters und der Oper.

Franz Pulzky.

Theater, Kunst und Literatur.

* In Folge Verzögerung der ersten Aufführung der Oper „Hagbarth és Signe“ und mit Rücksicht darauf, daß Fel. Turolla am 14. d. in keinem Falle wird singen können, haben sich in der ersten Hälfte des Monats Januar die Verhältnisse bezüglich der Abonnements-Vorstellungen so gestaltet, daß Fräulein Turolla, die fünfmal an Abonnements-Abenden auftrat, nur einmal in Dispart und viermal in Part-Vorstellungen gelungen hat. Diesem Mißverhältnisse gedenkt die Direktion des k. o. n. Opernhauses so abzuhelfen, daß sie in der zweiten Hälfte dieses Monats Fel. Turolla dreimal in Dispart-Vorstellungen auftreten lassen wird.

Offener Sprechsaal.*

Moll's Sedlitz-Pulver.
Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden. Magenkrampf, Verstopfung, Schindeln, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutharnstein, Gicht, Rheumatismus und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch A. Moll, Apotheker und L. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Sedlitzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Cäcilie Blum, Myitra-Pereszély, Nathan Werner, Miava, Verlobte. 12083

MATTONI'S GIESSHÜBLER
reinstes alkalischer SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh. HEINRICH MATTONI, Karlsbad u. Budapest.

GEBEN SIE EISEN ihrem Kinde — antwortete der Arzt einer Mutter, welche ihn wegen ihrer an Bleichsucht und Blutarmuth leidenden Tochter consultirte. — Aber welches Eisen soll ich meinem Kinde geben? fragte die Mutter. — Das FER BRAVAIS (Bravais-Eisen), erwiderte der Arzt, denn dasselbe kommt am meisten der Form gleich in welcher das Eisen in dem Blute enthalten ist; daher ist es auch in seiner Wirkung allen anderen Eisen-Präparaten überlegen. BUDAPEST: J. V. TÖRÖK apoth., Königsgasse, 12.

Welches von den vielen Mitteln soll ich gebrauchen? fragt sich Mancher, wenn er von Magenleiden heimgekehrt wird. Man greife in diesem Falle zu dem beliebtesten Kamm'schen Magenheilmittel, welcher in der Regel schon innerhalb weniger Stunden den Plagegeist bannet. Erhältlich beim Erzeuger Leop. Kamm, Budapest, Waiqueuboulevard 66, oder in der Apotheke Jof. v. Török, und in allen Spezeriehandlungen. Preis einer Flasche 60 fr.

Fieber- u. Magentropfen
sind ein bewährtes Mittel gegen Magenkatarrh, heilen das Wechselfieber jogleich, heilen Magen- und Gedärme-Krankheiten, Leibesverstopfung, Appetitlosigkeit, den Magenkrampf, Kollik, Diarrhöe und Brechreiz. Die Fieber- und Magentropfen sind ein allein sicheres Mittel gegen oben angeführte Krankheiten. Die Tropfen sind nur dann echt, wenn selbe mit meiner Stempelung versehen sind. Eine Flasche sammt Gebrauchsanweisung kostet fl. 1.20. 12092. Zu beziehen von Dr. Terstyanffy Pálman's Apotheke „zur heiligen Elisabeth“, 7. Bezirk, Ede Wosselényi- und Kertész-utca.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Persische Teppiche,

chinesische und japanische Spezialitäten und alte Münzen verkauft bei mir zu billigen Preisen J. Zallers aus Konstantinopel. Zur Beschichtigung dieses Lagers lade ich das P. T. Publikum. 12048

Max B. Mitzky.

B u d a p e s t, V., Göttergasse 20, im Hofe

Van szerencsém ezzennel a nagyérdemű közönség tudomására hozni, miszerint az eddigi évek óta fenálló Rosenfeld és Grünwald cég, Arany János utca 7. sz. létező kárpitos műhelye e hó 1-jétől egyedüli birtokomban ment át. Midőn ezt a nagyérdemű közönség szives tudomás vételére hozom, kérom egyszersmind további szives pártfogását, melynek megfelelni mindig legnagyobbször törekvésem lesz. Mély tiszteléttel

Grünwald Mór, kárpitos és díszítő, Arany János utca 7. szám, földszint. 22046

Der Conducteur.
Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches.
Januar-Februar mit den neuen Fahrplänen des Inn- und Auslandes, untr. Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag, Budapest. — Preis 50 fr. per Post 60 fr. 12029

Vor dem Ankaufe von Nachdruck wird gewarnt.

PROMESSEN auf Salm - Lose Theiss-Lose
á fl. 2 1/2 u. 50 fr. Stempel, á fl. 2 1/2 und 50 fr. Stempel.
fl. 42.000 Haupttreffer fl. 100.000, für die Ziehungen am 15. Januar d. J. verkauft Parsonerie M. LUEFF, Budapest, Waiqueergasse 28.

Wir beehren uns, der geehrten Damenwelt die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir unsere Waarenabtheilung sammt den angelangten

Faschings - Nouveautés

in unser seit 36 Jahren innegehabtes Lokal rückverlegt haben und in unserem interm. Lokal, Gießhüblay Nr. 2 sämtliche Vorräthe zu äußerst herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

J. Arvay & Comp.,

Waiqueergasse Nr. 9. Elisabethplatz 7.

Landes-Produkten-Geschäft

in einer großen Provinzstadt mit zwei gangbaren Spezialitäten-Artikeln wird ein mitteltätiger Kompagnon mit einer Einlage von zehn- bis fünfzehntausend Gulden gesucht. Schriftliche Offerte unter „J. A. 1886“ überreicht die Antonien-Expedition von M. Dufes & Mezei, Budapest, Dorotheagasse Nr. 6. 11999

Telegramme.

Die Krise auf der Balkanhalbinsel.
u. Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „W. Allg. Ztg.“ meldet: Die Großmächte berathen über einen kollektiven Schritt gegenüber Griechenland, welches aufgefordert werden wird, seine kriegerischen Bestrebungen fallen zu lassen und den Frieden nicht zu stören. Sollte das gewünschte Resultat nicht erzielt werden, so hält man eine europäische Flottendemonstration für wahrscheinlich. — Eine formelle Rehabilitation des Fürsten Alexander seitens Rußlands wird in naher Zukunft erwartet.

Wien, 9. Januar. („B. C.“) Die Großmächte haben sich dahin geeinigt, in Athen, Belgrad und Sophia gleichzeitig kollektive Noten zu überreichen, in welchen die betreffenden Regierungen aufgefordert werden, ehestens zu demobilisiren.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die letzte griechische Cirkulärnote ist mit der gestrigen Post aus Athen hier eingetroffen und heute Seitens des griechischen Geschäftsträgers im Ministerium des Aeußern überreicht worden.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ aus serbischen Kreisen ist die Frage, ob in Zukunft ein homogenes Ministerium die Geschäfte führen, oder ein aus den verschiedenen Parteien zusammengesetztes Koalitionskabinett berufen werden wird, noch keineswegs entschieden. Soviel stehe jedoch fest, daß das

Kabinet Garaschanin bis zum Ab- schlusse der Friedensverhandlungen am 1. November werden. In Serbien selbst interessire die Frage der zukünftigen Kabinetsbildung viel weniger als im Auslande, da man dieselbe gegenüber dem Umstande, daß durch die letzten Ereignisse die Zukunft des Serbenthums auf der Balkanhalbinsel ernstlich bedroht sei, als eine untergeordnete betrachtet.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einem Situationsberichte der „Pol. Korr.“ aus Canea (Kreta) von Ende Dezember ist die Agitation für einen Aufstand der Griechen auf dieser Insel bisher erfolglos geblieben. Die Führer der Agitation sind sich darüber klar geworden, daß, wenn nicht vorher ein bewaffnetes Vorgehen Griechenlands gegen die Türkei erfolgt, eine Auflehnung der griechischen Bevölkerung auf Kreta gegen die türkische Herrschaft nicht zu erwarten sei; dieselben streben daher eine Reform der kretensischen Verfassung mit Hilfe der Intervention der Mächte an. Die hauptsächlichste ihrer Forderungen geht dahin, daß die Regierungsvollmachten des türkischen Generalgouverneurs durch von der Landesversammlung gewählte, verantwortliche Departementsvorstände, welchen das Recht der Gegenzeichnung der Verfügungen des Generalgouverneurs zustände, eingeschränkt werden. Auch die von der kretensischen Landesversammlung bereits einmal beschlossene, jedoch unanftionirt gebliebene Forderung, daß die Mauthverwaltung auf Kreta in das Gebiet des autonomen Wirkungsbereiches der Insel übertragen werde, wird neuerdings aufgestellt.

Wien, 9. Januar. Der serbische Gesandte Mijatovic ist aus London hier eingetroffen und reist nach mehrstündigem Aufenthalte um 11 Uhr Nachts nach Belgrad.

Petersburg, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die russische Regierung unterbreitet den Kabinetten den Vorschlag, auf die gleichzeitige vollständige oder theilweise Entwaffnung der serbischen und bulgarischen Streitkräfte hinzuwirken.

Belgrad, 9. Januar. Aus Zajedár wurden abermals Ueberschreitungen der Demarkationslinie seitens der bulgarischen Truppen bei Rokoviza und Kirijewo gemeldet. — Ein königliches Dekret stiftet eine goldene und silberne Tapferkeits-Medaille.

Belgrad, 9. Januar. („B. G.“) König Milan begibt sich nächsten Montag Mittags auf längere Zeit nach Nisch. General Kataragi reist heute über Budapest-Budurest auf einige Tage nach Jassy. — Der Londoner Gesandte Mijatovich dürfte seine Reise von London nach Belgrad in Wien auf kurze Zeit unterbrechen. Die Porte beantragte als Ort für die Friedensverhandlungen zuerst Sophia und als dies von Serbien abgelehnt wurde, Konstantinopel. Die serbische Regierung erklärt hierauf, daß sie auch diese Proposition nicht acceptiren könne, da sie nur einen ganz neutralen Ort für die Friedensverhandlungen geeignet fände, und Konstantinopel nicht als solchen betrachten könne, indem 40 rumelische Bataillone gegen Serbien gekämpft haben. Wien würde Serbien als Ort für die Friedensverhandlungen acceptiren.

Konstantinopel, 9. Januar. Gabaan Essendi reist morgen nach Sophia zurück.

Agram, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Der neugewählte Präsident der kroatischen Regnikolar-Deputation, Ludwig Ukotinovics, hat sich nach Budapest begeben, um dort die Ansichten der einflussreichen Persönlichkeiten über die kroatischen Angelegenheiten zu erforschen und das Terrain für die am 20. Januar beginnenden Verhandlungen der kroatischen-ungarischen Regnikolar-Deputationen zu sondiren. Hier sieht man den Verhandlungen der Regnikolar-Deputationen nicht ohne Besorgniß entgegen. Während die kroatische Deputation in zwei Theile gespalten ist, wovon die Majorität das „Laborat Miskatovics“, die Minorität das „Separatvotum Pfofiovics“ vertritt, weiß man, daß die ungarische Deputation vollkommen einig ist. Die Uneinigkeit der Mitglieder setzt den Werth der kroatischen Gravamina herab. Die Grafen Pejacevics dürften aus persönlichen Gründen geneigt sein, den Standpunkt, den sie zur Zeit in der Wappen-Affaire, Ersterer als Vauus, der Zweite als Sektionschef einnahmen, nachträglich zu markiren und zu rechtfertigen, was jedenfalls die Dauer der Verhandlungen in die Länge ziehen und den Erfolg beeinträchtigen wird. In Kreisen der Mit-

glieder der Regnikolar-Deputation hofft man übrigens ein billiges Entgegenkommen der ungarischen Deputation und wird demzufolge auch die Wünsche Kroatiens derart formuliren, daß dieselben nur Erfüllbares und Begründetes enthalten und die Grundlage eines dauernden Einvernehmens Ungarns mit Kroatiens bilden werden.

Lemberg, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Die Gesamtzahl der aus Preußen ausgewiesenen, in Galizien eingetroffenen Polen russischer Staatsangehörigkeit betrug Ende Dezember 370 Familien mit 1168 Personen, von denen der größte Theil durch die Hilfskomitès in Lemberg und Krasau untergebracht worden ist. Die Zahl der aus Preußen ausgewiesenen und in Galizien eingetroffenen Polen österreichischer Staatsangehörigkeit betrug zum gleichen Zeitpunkte 115 Familien.

Berlin, 9. Januar. Der Reichstag bewies die Vorlage, betreffend den Nordostsee-Kanal, an eine aus 21 Mitgliedern bestehende Kommission. Staatssekretär Bötticher trat leibhaftig für die Vorlage ein und machte als Hauptgesichtspunkt für die Regierung die Vertheidigung des Landes geltend. Früher wollte man, anstatt einen Kanal zu bauen, die Flotte vergrößern; jetzt, wo die Flotte vergrößert ist, sei der Kanal eine Nothwendigkeit.

Paris, 9. Januar. Der Ministerrath beschloß, die Wähler in den Departements, deren Wahlen ungültig erklärt wurden, für den 14. Februar einzuberufen. Der Wortlaut der ministeriellen Erklärung wird Dienstag festgestellt und der Kammer nach deren Konstituierung mitgetheilt werden. — Grey unterzeichnete zahlreiche Ernennungen im hohen Verwaltungs-personale der Centralstellen und des Kriegsministeriums.

Paris, 9. Januar. Im heutigen Ministerrath ersuchte Finanzminister Sadi-Carnot seine Kollegen, ihr Budgetpräliminare behufs neuerlicher Ersparungen zu revidiren. — Die Steuereinkünfte im Jahre 1885 blieben dem Präliminare gegenüber um 37 Millionen Francs zurück. — Im Marineministerium wird eine Torpedodirektion freit. Direktor wird wahrscheinlich Dupetit-Lhouars.

Paris, 9. Januar. In dem heutigen Ministerrath werden die Grundlagen für die Erklärung der Regierung festgestellt werden. Der Ministerpräsident ist der Ansicht, daß der Ausfall der Kammerwahlen vom 4. Oktober den Republikanern im Hinblick auf die künftigen Wahlen für den Generalrath im ganzen Lande die Pflicht auferlege, alle ehemaligen Parteispaltungen verschwinden zu machen, um gegen den gemeinsamen Feind vorzugehen. Daher müssen im nächsten Jahre alle entzweyenden politischen Fragen beseitigt und zunächst folgende Punkte in Angriff genommen werden: 1. Organisation und Disziplinirung der Verwaltung unter einheitlicher Leitung, damit auf allen Abstufungen der Hierarchie Achtung vor der Republik und Gehorsam gegenüber der republikanischen Regierung eintrete. 2. Herstellung der Ordnung in den Finanzen, wirkliches Gleichgewicht im Budget des Jahres 1887, ohne zur Einführung neuer Steuern oder zur Emission von neuen Anleihen zu greifen. 3. Die kolonialen Fragen zum Abschlusse zu bringen durch eine möglichst wenig kostspielige Organisation des Protektorats von Tonking und Madagascar. Diese drei Aufgaben sind für das kommende Jahr. Im Jahre 1887 erst werde an die Prüfung der politischen Fragen, die aus den Wahlprogrammen resultiren, geschritten werden. Das neue Kabinet will die Aufmerksamkeit der Kammer auf die ökonomischen, finanziellen und Arbeitsfragen lenken. Hauptsächlich will es Ausgaben beschränken. General Boulanger verpflichtete sich bereits, im Kriegsbudget ziemlich bedeutende Ersparungen zu machen. Wenn diese Ersparungen nicht genügen, wird die Steuer auf Alkohol erhöht und die Rückzahlungen auf längere Sichten verschoben werden. Dagegen gedenkt die Regierung, sich der Erhöhung der Zölle auf fremdes Getreide und Vieh zu widersetzen, da durch die vorjährige Erhöhung die gewünschte Wirkung noch nicht erzielt wurde und die Regierung es für unklug halte, den Zolltarif zu ändern. Die Frage der Trennung der Kirche vom Staate gleich in Angriff zu nehmen, wünscht die Regierung nicht, sie wird aber alle Gesetze zur Vertheidigung der bürgerlichen Gesellschaft unterstützen und sich dem Antrage auf politische Amnestie nicht widersetzen. („N. F. P.“)

Rom, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Aufschrift der „Pol. Korr.“

wird der italienische Justizminister nach der als zweifellos anzusehenden Verifikation der Wahl Sbarbaros die Zustimmung der Kammer zur Wiederaufnahme des gerichtlichen Verfahrens gegen den neugewählten Deputirten fordern. Da jedoch selbst viele Anhänger der Regierung gegen die Wiederaufnahme dieses Prozesses sind, so dürfte sich in dieser Frage ein lebhafter Kampf entwickeln, der, falls das ganze Kabinet für die Forderung des Justizministers tritt, selbst zu einer Kabinetskrise führen könnte. Die bevorstehende Kammereröffnung werde somit unter ungünstigen Ausspizien erfolgen, umso mehr, als außer der Sbarbaro-Affaire einige heikle Interpellationen und ein Adelsantrag Bacelli's gegen den Unterrichtsminister Coppino bald nach dem Wiederzusammentritte der Kammer zur Debatte gelangen werden.

London, 9. Januar. (Offiziell.) Die Königin eröffnet das Parlament persönlich.

Temesvár, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Der vollzählig versammelte Ausschuß der Temesvárer Advokatenkammer beschloß heute Nachmittags einstimmig, gegen Punkt 54 der Verwaltungsreform Vorlage beim Reichstage zu petitioniren. Zur Einreichung der Petition wird der Abgeordnete der Stadt Temesvár Bathasar Horvát erachtet werden.

Temesvár, 9. Januar. In der heute abgehaltenen Konferenz bezüglich der zu treffenden Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera wurde der Beschluß gefaßt und gleich entsprechende Verfügung getroffen, die aus Triest zur Verladung gelangenden Soldaten des hermitischen Regiments bei ihrem Eintreffen einer ärztlichen Untersuchung und deren Effekten der Desinfektion zu unterziehen. Für allefalls vorkommende Cholerafranke wird außerhalb der Stadt ein Barackenhospital errichtet.

Wien, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Hofrath Liebhaf, der 64jährige Skerfaleusführer, verlor sich mit der Tochter des Polizeirathes Kotter. — Heute fand hier die Vermählung des deutschen Botschaftsrathes Bülow mit der geschiedenen Gattin des früheren deutschen Botschaftsrathes Grafen Dönhof statt, nachdem die erste Ehe derselben vom päpstlichen Stuhle kirchlich annullirt worden war.

Berlin, 9. Januar. Das Börsegerücht von der Erkrankung des Kaisers von Deutschland ist unbegründet.

Rom, 9. Januar. Der offiziöse russische Vertreter beim Vatikan, Herr Buteneff, ist heute hier eingetroffen.

Washington, 9. Januar. Der Senat genehmigte die Bill Edmunds gegen die Vielweiberei. Die Bill unterstellt die Mormonensette Kuratoren, welche der Präsident ernannt.

Brünn, 9. Januar. (Privat-Telegramm.) Die hiesige Baumwoll- und Garafirma Jacques Doller stellte in Folge ungünstiger Konjunkturen die Zahlungen ein. Die Passiven betragen 450,000 fl., wovon 200,000 fl. Giro-Verbindlichkeiten; vorwiegend ist das Ausland betheilig. Ein außergerichtlicher Ausgleich wird angestrebt.

Berlin, 9. Januar. Auf die Temesváger Thal-Anleihe laufen bei der Zeichenstelle Mendelssohn'sche Zahlreiche Voranmeldungen ein.

Berlin, 9. Januar. (Schluß.) Papierrente —, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 67.40, österr. Goldrente 89.90, 5proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 81.40, 5proz. ungar. Papierrente 74.75, ungar. Oöbahn-Obligations 79.40, 5proz. Oöbahn-Prioritäten 10.40, Kreditaktien 491. —, österr.-ungar. Staatsbahn 429. —, Südbahnaktien 217. —, Karl Ludwigbahn-Aktien 88.20, Kaschau-Oderberger Bahn 60.10, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 200.50, Wechsel per Wien 160.60, orientalische Anleihe zweiter Emission 61.50, Elbethal 273.75, Estomptebank —, Länderbank —, Fester. Vorübergehend drückten Contremine-Gerüchte; nach Dementirung derselben, sowie auf günstige Tendenz der westlichen Börsen Kreditaktien, deutsche Banken und ausländische Fonds erheblich erholt. Bergwerke behalt, Bahnen theilweise etwas abgechwächt. — Nachbörse: 4proz. ungar. Goldrente 81.10, österr. Kreditaktien 491. —, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 429.50, Südbahn Aktien 217. —, Karl Ludwigbahn 88. —. Ziemlich fest.

Frankfurt, 9. Januar. (Schluß.) Bierverz. Papierrente 67.10, österr. Papierrente —, Silberrente 67.60, 4proz. österr. Goldrente 89.80, 5proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 81.10, 6proz. ungar. Papierrente 74.40, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 237.50, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 214.87, Karl Ludwigbahn-Aktien 178. —, Südbahn-Aktien 106.62, Elbethal-Westbahn 195.12, ungar.-galizische Bahn 140. —, Elbethal-Prioritäten 85.10, Wechsel per Wien 160.60, 4 1/2proz. Bodencredit-Bandbriefe 77.50, ungarische Estomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Watt. — Nachbörse: Österr.-ungar. Staatsbahn 214.87, Südbahnaktien 106.50, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 9. Januar. (Abendkour.) Österr. Kreditaktien 237.12, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 213.75, Karl Ludwigbahn 175.75, Südbahn 106. —, österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, 4 1/2proz. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —. — Schluß erholt.

Paris, 9. Januar. (Schluß.) Papierrente —

81. - 4 1/2 perz. Rente 110.10, österr. - ungar. Staatsbahnaktien 533. - Südbahnaktien 281. - französische amortisierbare Rente 82.90, ungar. Eisenbahn-Anleihen - ungarische Hypothekbank - 4 perzent. ungar. Goldrente 80.50, ungarische Landesbank-Aktien - Ottomanbank 488. - österr. Bodentredit - Fest.

London, 9. Januar. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per April-Mai Nm. 152.25, per Juni - Juli Nm. 157. - Roggen per April-Mai Nm. 132.50, per Mai-Juni Nm. 133.25, Hafer per April-Mai Nm. 131.50, per Mai-Juni Nm. 132.75, Rüböl per April - Mai Nm. 43.90, per Mai - Juni Nm. 44.30. Spiritus per Januar-Februar Nm. 38.60, per April-Mai Nm. 39.50. - Weizen und Roggen flau, Hafer matt, Del flau, Spiritus Baiste.

Wien, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen 15. - Roggen 13. - Hafer 20.30, Del - , Spiritus per März - , per Frühjahr - , Mais 12. -

Köln, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Nm. 16.40, per Juni Nm. 16.80, Roggen per Mai Nm. 13. - , per Juni Nm. 13.20, Rüböl loco Nm. 24.30, per Juni Nm. 24.10.

Frankfurt, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Schwacher Verkehr. Prima ungarischer Weizen 2 1/2 Frcs. Mühlener, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen 8.63, Roggen 7.11, Gerste 7.58, Hafer 6.99, Weizen 7.28, Zuluß 7.793, Verkauf 7.392.

Paris, 9. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.75, per Februar 21.75, per März 22.10, per vier Monate vom März 22.40. - Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 47.75, per Februar 47.60, per März-April 48.10, per vier Monate vom März 48.60. - Rüböl per laufenden Monat 56.50, per Februar 57.25, per vier Monate vom März 58. - , per vier Monate vom Mai 59.25. - Spiritus per laufenden Monat 49.25, per Februar 49.50, per März - April 50. - , per vier Monate vom Mai 50.50. - Weizen matt, Wehl, Del und Spiritus still. Wetter: Schön.

Hamburg, 8. Januar. Petroleum, loco Nm. 7.20, per Februar Nm. 7.20, per April-Mai Nm. 7.45. - Behauptet.

Bremen, 8. Januar. Petroleum loco Nm. 7. - à 7.05. - Besser.

Antwerpen, 8. Januar. Petroleum Nm. 19 1/8. - Ruhig.

Newyork, 8. Januar. Petroleum in Newyork 7.75, in Philadelphia 7.50, Wehl per loco 3.40, Rother Winterweizen per loco 91. - , per Januar 90.25, per Februar 90 7/8, per März 92 3/8, Getreidetrocht 2.50, Mais (neuer) per loco 49.25.

Wien, 9. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompte Fruchtwaare notirt 24 fl. 75 ct. Geld.

Steinbrunn, 9. Januar. (Originalbericht der Steinbrücker Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist heute unbedeutend. - Es notiren: Ungarische schwere alte von 44 bis 45 fr., junge schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 42 bis 44 fr., Bauernwaare, schwere von 40 bis 43 fr., mittlere von 38 fr. bis 40 fr., leichte von 38 bis 40 fr., rumänische, Patonher schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., leichte - bis - fr., Stacheln, schwere - bis - fr., leichte - bis - fr., leichte - bis - fr. transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr. transito, serbische, schwere 40 bis 42 fr., transito, mittlere 38 bis 40 fr., transito, leichte 36 fr. bis 37 fr., transito Einjährige Futterfleisch, lebend Gewicht - fr. bis - fr., zweijähr. Cübel 26 fr. bis 30 fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wiener Börse vom 9. Januar.

(Privat-Telegramm.)

Eine Menge von bereits demontirten Gerüchten veranlaßte eine empfindliche Reaktion an der heutigen Börse; nur Renten blieben fest. Es notiren: Ungarische Kreditaktien 302.75, ungarische Escomptebank 85.75, ungarische Hypothekbank 115.75, Barcs-Patroz 179.50, Lufwover 174.25, Nordost 174, Raichau-Derberger 149.75, Alsdöb 185, Siebenbürger 184, Pester Waggonleih-Anstalt 70, Rima Murányer 85.28

Schlußkurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundbesitzungs-Obligationen 103.25, ungar. Eisenbahnanleihen 151.75, Siebenb. Grundbesitzungs-Obligationen 104. - , ungar. Kreditbank 303. - , 5 1/2 perz. ungar. Bodentredit-Kaadbriele 103.25, Alsdöb-hn 185.25, Siebenbürger 184. - , ungar. Nordostbahn 174. - , Dübahn-Prioritäten 110.75, ungar. Dübahn-Obligationen 98.60, ungar. Prämienlohe 117.80, Theißbahn 250.50, Weinrenten-Obligat. 98.50, ungar. Escomptebank 85.75, 6 perz. Goldrente - - , Raichau-Derberger 149.75, Theißthal-Lose 124.30, 6 perz. ungar. Papierrente 92.40, 4 perz. ungar. Goldrente 101. - , Budapest-Fünftähriger Prioritäten - - .

Schlußkurse österreichischer Werthpapiere: Österr. Kreditaktien 295.80, Anglo-Austrian 104.25, Südbahnaktien 133.33, österr.-ungar. Staatsbahn 267.75, 4 perz. Goldrente 111.70, 20 Francsstücke 10.04 1/2, Londoner Wechselkurs 126.90, 4 perz. Papierrente 83.85, Karl Ludwigsbahn 219.75, österr. Kreditlose 178.25, 1864er Lose 170.25, österr.-ungar. Pamt 873. - , 4 1/2 perz. Silberrente 84.05, Mühl-Dakaten 5.98, 1866er Lose 139.80, deutsche Bankwechsel 62.20, Türl. Lose 17. - , Elbthalbahn 159.75, D. D. S. G. 471. - , Panfverein 105.50.

Die Abendbörse verkehrte in schwankender Haltung, Kurse waren indes nur wenig verändert. Es blieben: Österreichische Kreditaktien 296, ungarische Kreditaktien 303, Tramway 197.80, Galizier 219.25, Elbthal 159.75, Waivente 83.85, ungar. Goldrente 100.92, ungar. Papierrente 92.37, Napoleond'or 10.05, Markt 62.27.

Um 5 Uhr blieben: Österr. Kreditaktien 295.80, 20 Francsstücke 10.04 1/2, österr. Staatsbahnaktien 267.25, Südbahn 133.25, ungar. Kreditbank 302.80, Anglo-Austrianbank 104. - , 4 perz. ungar. Goldrente 100.90.

Nach Schluß der Abendbörse notirten

Österreichische Kreditaktien 295.80, Elbthal 160.60, ungarische Goldrente 100.85. Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 295.20 nach 294.80, ungar. Goldrente 100.75.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 9. Januar. In Folge kriegerischer Nachrichten aus Athen und niedrigerer Berliner Kurse war die Stimmung der Börse heute flau und die Kurse der Spekulationspapiere und Renten etwas niedriger. In Totalpapieren kamen nur wenige Schüsse vor.

Vormittags varirten österreichische Kreditaktien zwischen 296.60 und 297.20, vierperz. ungar. Goldrente zu 101.07 1/2 bis 101.30, fünfperzentige Papierrente zu 92.55 bis 92.65, ungarische Escomptebank zu 85.50 gemacht.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 296.40 und 297.20, blieben 297.10, ungarische Kreditaktien 303 G., Escomptebank zu 85 3/8 geschlossen, vierperzentige ungarische Goldrente per 15 Januar zu 101.25 bis 101.10, fünfperzentige Papierrente per 15. Januar zu 92.75 bis 92.50 geschlossen, erstere blieb 101.20 G., letztere 92.75 G. Ungarische Aeserung 2990 bis 3000, Ganzliche Eisenindustrie zu 823, Steinbrücker Ziegelei zu 247 gel. losen. Devisen und Baluten steigend, Banzig-Francs-Stücke 10.03 bis 10.06, Reichsmark 62.15 bis 62.25, London 126.75 bis 127.

Die Prämienlätze haben weiter angezogen; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. 50 fr. bis 3 fl. 50 fr., per acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per einen Monat 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. 50 fr. An der Nachbörse war die Tendenz flau, österreichische Kreditaktien drückten sich von 295.70 bis 295.30, vierperzentige ungarische Goldrente mit 101.25 bis 100.95 abgegeben.

Die Abendbörse war Anfangs fest, ermatete aber im Laufe des Verkehrs, österr. Kreditaktien schwankten zwischen 296.30, 296.60 und 295.80, vierperzentige ungarische Goldrente 101.02 1/2 bis 100.80 fünfperzentige Papierrente zu 92.50 bis 92.40 gehandelt.

Schluß festigt: Österreichische Kreditaktien 296, vierperzentige ungarische Goldrente 100.55.

Getreidegeschäft. Weizen war schwach offerirt, die Kauflust beschränkt, es wurden nur einige Tausend Meterzentner zu gut behaupteten Preisen umgelegt. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen.

Terminlätze zogen bei schwachem Verkehr etwas an. Gehandelt wurde Vormittags: Frühljahrsweizen zu 7 fl. 83 fr., 7 fl. 86 fr. und 7 fl. 84 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 52 fr., Frühhjahrshäfer mit 6 fl. 49 fr. bis 6 fl. 51 fr. Nachmittags wurde Frühljahrsweizen mit 7 fl. 83 fr. und 7 fl. 82 fr. geschlossen.

Spiritus. Die matte und rückgängige Tendenz im Geschäfte hält noch immer an, und haben wir einen weiteren Rückschritt der Preise zu verzeichnen, und zwar notirt Rohspiritus an Raffineure 24 fl. bis 24 fl. 25 fr., en gros 24 fl. 75 fr., im Konsum 25 fl. - fr. bis 25 fl. 50 fr., Preßheijspiritus 27 fl. bis 27 fl. 50 fr., Raffinade, Prima-Qualität 27 fl. bis 27 fl. 50 fr., untergeordnetes Provinzialfabrikat 25 fl. 25 fr. bis 26 fl. 50 fr. Die Preise verstehen sich per 10,000 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Knoppere und Balouca. Einige kleine Posten untergeordneter Knoppere wurden verkauft. Von Balouca gelangten einige Partien zur Ablieferung.

Trockene Häute. Käufer für trockene Häute sind wenig erschienen, auch langten wenig briefliche Aufträge ein. Es kosten Prima trockene Ochsenhäute 108-110 fl., Prima Kuhhäute 104-106 fl., deutsche Ochsenhäute 112-114 fl., deutsche Kuhhäute 108-110 fl., ungarische Bittlinge 112-114 fl. Der Schluß in nassen Häute auf 4 Monate wurde mit den hiesigen Fleischer diese Woche zu den alten Preisen perfekt.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebung. Des M. Samu el y in Budapest.

Budapester Todtenliste.

- Vom 4. Januar. -

Marie Motus, 2 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Kinderbarre. Anna Franz, 2 J., Arbeiterstochter, 3. Bez., Majern. Anna Josefberg-Schlesinger, 81 J., Witwe, 9. Bez., Lungenödem. Karoline Lang, 2 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Majern. Johann Galácz, 55 J., Arbeiter, 7. Bez., Lungenentzündung. Joseph Fabricsius, 83 J., Hauseigentümer, 4. Bez., Altersschwäche. Johann Jancsák, 61 J., Amtsdienner, 4. Bez., Entkräftung. Viktor Nagh, 5 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Diphtheritis. Anna Verholz, 3 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Stropheln. Alois Guttmann, 40 J., Anstreicher, 7. Bez., Schwindel. Dr. Jakob Kolta, 59 J., Advokat, 5. Bez., Herzfehler. Joachim Leimoldorfer, 72 J., Holzhändler, 5. Bez., Schlaganfall. Helene Demut, 4 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Bronchitis. Marie Ghörffy-Kozsa, 53 J., Krämer, 1. Bez., Herzlähmung. Charlotte Fischer-Rojenithal, 36 J., 6. Bez., Lungenentzündung. Theresie Winos, 2 J., Wächterstochter, 6. Bez., Majern. Elisabeth Bohm, 3 J., Kellnerstochter, 8. Bez., Group Marie Gushen, 17 J., Magd, 6. Bez., Schwindel. Alois Schodamayer, 56 J., Büstenmacher, 3. Bez., Schlaganfall. Alois Feigl, 56 J., Beamter, 3. Bez., Schlaganfall. Kofita Radkovic, 36 J., Zimmermann, zugereist, Schlaganfall. Giella Puff, 3 J., Arbeiterstochter, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Andreas Schöbn, 26 J., Schuster, 8. Bez., Tuberkulose.

Wasserstand vom 9. Januar.

Table with 4 columns: Location, Date, Water Level, and another Location. Rows include Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohacs, Neufaz, Pancsova, Drioba, Bega, Fenesvör, Szécs, Szeged, Gyoma, and Lajoz.

Lottoziehungen vom 9. Januar. Wien: 83 82 21 61 5. Graz: 39 36 21 35 16. Zemesvár: 1 60 72 6 29.

Fremdenliste.

- Vom 9. Januar. -

Marshall's Hotel zur Königin von England. Se. Durchlaucht Fürst L. Windischgrätz, k. k. FML., Krakau. - Czell. Graf G. Apponyi, k. k. Geheimrath, Preßburg. - Graf J. Batthyány, k. k. Kämmerer, Csakany. - Graf N. Szécsen, Gutsb., Wien. - Graf K. Esterházy, Gutsb., Klausenburg. - Graf A. Pejacsevich, Gutsb., Luda. - Graf J. Schönberg, Rittmeister, Wien. - Graf G. Batthyány, Gutsb., Polgárdy. - Graf J. Falkenau, Gutsb., Berlin. - Baron D. Bay, Gutsb., Preßburg. - Graf W. Festetics, Gutsb., Debenburg. - Baron Miske, Gutsb., Vobais. - P. v. Rappel, Gutsb., Poljohag. - A. v. Latimovics, Gutsb., Dufa. - E. Cördegh, Sektionsrath, Fiume. - D. Vha, Gutsb., Bzmand. - Baron G. Podmanizky, Gutsb., Hód. - R. v. Virgoe, Esquire, London. - F. A. Ceude, Esquire, Amsterdam. - J. Latiner, Ingenieur, Bukurest. - Dr. C. Jariich, Arzt, Wien. - A. Köhler, Direktor, Wien. - J. Thonitich, Journalist, Neufaz. - J. Dora, Gutsb., D-Pentele. - E. Wenzl, Kaufm., Wien. - M. Weindl, Kaufm., Avathin. - M. Kuhn, Kaufm., Miskolc. - J. Weiß, Kaufm., Wien. - D. Jungtom, Kaufm., Wien. - S. Vach, Kaufm., Wien. - J. Deutsch, Kaufm., Wien. - Th. Farinn, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt Paris. A. W. de Nhen, Fabrikant, Stockholm. - Mr. und Mme. G. Biliotti, Particulier, Cattanova. - D. P. Friffon, Kommerzienrath, Deuersberg. - A. H. Forsberg, Ingenieur, Stettin. - A. Burger, Gutsb., Großwarden. - C. Reich, Zuspektor, Wien. - V. Popper, Kaufm., Wien. - H. Dell, Kaufm., Wien. - S. Morgenstern, Kaufm., Bicske. - S. Schner, Kaufm., Olmütz. - J. Moor, Kaufm., Bel. - F. Szukics, Kaufm., Großwarden.

Nemi's Hotel National. F. v. Szentiványi, Gutsb., sammt Familie und Dienerschaft, Vpc-Szántó. - Witwe Martin Balás, Gutsb., sammt Familie, Cemer. - Béla Szimey-Nerke, Gutsb., Eperies. - Béla Szárolyi-Kaveller, Gutsb., Wien. - A. J. v. Jozf, Ministerialrath, Fiume. - P. v. Mayer, Gutsb., Tschon. - A. v. Bernat, Gutsb., Arad. - M. v. Beregh, Gutsb., Marmaros-Sigret. - F. v. Borda, Gutsb., Erlau. - B. v. Jgmanby, Gutsb., Solnok. - G. Nagy-Bors, Gutsb., Felegyháza. - J. Horvath, Gutsb., Großwarden. - J. Fehes, Gutsb., Szatmar. - J. Polgár, Gutsb., Reghvernel. - B. Dicsvan, Gutsb., Abauj-Szántó. - M. Gotthardt, Gutsb., Wien. - Et Fylander, Fabrikant, Wien. - G. Steinhardt, Großhändler, Wien. - J. Goldmann, Kaufm., Wien. - S. Geber, Kaufm., Berlin. - F. Strauß, Kaufm., Berlin. - L. Kollmann, Kaufm., Regensburg. - M. Grupp, Kaufm., Brünn. - D. Förster, Direktor, Brünn. - C. Gietner, Ingenieur, Graz. - F. Hembisch, Verwalter, Pielitz. - K. Wojnos, Dekonom, Büns. - F. Gyertamos, Dekonom, Monor. - J. Stoits, Kaufm., T-Brod. - Frau Ch. Birniz, Offiziersgattin, Karlstadt.

Holzwarth's Hotel Frohner. A. Munk, Gutsb., Wien. - J. Goldstein sammt Familie, Wien. - F. Rosen, Schriftsteller, Wien. - U. Grünwald, Journalist, Wien. - M. Steiner, Kaufm., Wien. - S. Horowitz, Bauunternehmer, Klausenburg. - H. Riechle sammt Gemahlin, Elati-Kaase. - M. Weber, Direktor, Kronstadt. - F. Chaloupla, Kaufm., Frankfurt. - M. Knöpfler, Kaufm., Raichau. - F. Boden, Kaufm., Zemesvár.

Grand Hotel Hungaria. Comte A. S. Cataldis, Rentier, Rom. - Chevalier M. de Balpean, Rentier, Lyon. - E. Chonananadt, Ingenieur, Paris. - W. Brown, Kapitän, London. - Th. Römer, Wein-Großhändler, Wien. - J. Höfler, Fabrikant, Fünfkirchen. - C. Beresky, Priv., Klausenburg. - Frau H. v. Balaythy, Priv., Budapest. - J. Priv sammt Gemahlin, Wien. - J. Schmidt, Kaufm., Wien. - F. Burkhart, Kaufm., Wien. - M. Eiser, Kaufm., Wien. - J. Friedzki, Kaufm., Wien. - H. Schuiffhoff, Kaufm., M-Theresiopel. - J. Kolisch, Kaufm., Galantha. - E. Wandi, Kaufm., M-Siget. - M. Haas, Kaufm., M-Siget. - J. Grünwald, Kaufm., Bäckany. - M. Valpini, Kaufm., Turin. - S. Sartorelli, Kaufm., Parma. - P. Capriani, Kaufm., Parma.

Hotel zur Stadt London. Graf M. Vasquez, Gutsb., Spanien. - Mr. C. Calloch, Gutsb., Paris. - Dr. B. Enaire, Gutsb., Paris. - L. Varler sammt Familie, Pilsen. - B. Jachob, Schiffskapitän, Wien. - E. Kern, Sekretär, Wien. - J. Karger, Direktor, Arad. - Ignaz Wejelényi, Notär, Berczel. - J. Piez, Priv., Wien. - F. Novak, Buchhalter, Prag. - F. Mikolic, Dekonom, Bilet. - A. Glajer, Kaufm., Wien. - A. Hirschler, Kaufm., Wien. - L. Brander, Artist, Schweiz.

Hotel de l'Europe. Baron Dr. J. R. Mundy, Wien. - Costa v. Waier, Priv., Wien. - Joseph Ullmann, London. - E. M. Desterreicher, Wien. - Ignaz Penze, Wien. - Alexander Leimdorffer, Direktor, Neufohl. - Ch. Markowfki, Gutsb., Krakau. - Leopold Mantzky, Gutsb., Krakau. - P. Fadenstein, Kaufm., Würzburg. - Ignaz Steiner, Kaufm., Marzalli. - W. Friedländer, Journalist, Wien. - Leon Marcellin, Ing., Paris. - P. Paulowitsch, Kaufm., Belgrad. - G. Konstantin, Kaufm., Belgrad. - Karl Heller, Priv., Münden. - Robert Rahn, Priv., Münden. - Leopold R. Dhiet, Prag. - Schmidt's Hotel Orient. Dr. A. Fragner, Advokat, Wien. - J. Willöfer, Beamter, Wien. - R. Dreher, Fabrikant, Mainz. - E. Schwittner, Ingenieur, Prag. - G. Bedekovich, Apotheker, H-W-Bafärhely. - G. Strasta, Gerichtsnotär, Miskolc. - M. Vacker, Kaufm., Debenburg. - S. Szalay, Dekonom, Pereg. - J. Sarkány Dekonom, Pereg. - K. Fischer, Kaufm., Raab. - D. Baumann, Kaufm., Neufaz. - J. Rotter, Kaufm., Verbás. - M. Singer, Kaufm., Bruck. - J. Petrus, Dekonom, Hajdu-Dorog.

Herausgeber: Sigmund Brody. Correspondent: Leo Veiglberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagschäft.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünfundzwanzigster Jahrgang, Nr. 10.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 10. Januar 1886

Nemzeti színház.
2. bérletszám.
Vizkereszt, vagy: a mit akartok.
Vigjáték 3 felv. Irta Shakspeare
Orsino Horváth
Sebastian Mihályi
Höfen Tóbiás Szigeti J.
Keszeg Andor Gabányi
Malvollio Szigeti I.
Fábián Vizvári
Bohóczi Fái Sz.
Olivia Márkus E.
Viola Vizváriné
Mária Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Bérlet 7. szám.
Észak csillaga.
Opera 3 felv. Zenejét szerzett Meyerbeer.
Michaeloff Peter Ney
Skavronszky György Dálnoki
Katalin Maleckyné
Praskovia Abrányiné
Danilovic Pauli
Griencsko Kőszeghy
Reynold mester Szekeres
Iseremeteff Szendrői
Kermoloff Tallián
Ismaeloff Kiss
Natalia Kordin
Ekimona Saxlehner E.
Kezdeté 7 órákor.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz (Herren-)Gasse Nr. 8 (Harrischbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).
Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Fodora.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „A vasyáros.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11), „Farsangi iskola.“ — Donnerstag (3. Abonnement suspendu), „Tudás nő.“ und „Férjek iskolája.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 12), „Jó falusiak.“ — Samstag (4. Abonnement suspendu), „Sötét pont.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 13), „A vén bakancsos.“
Repertoire des künftigen Operahäuser. Montag, geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 8), „Aida.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Zurolla). Erhöhte Preise. — Mittwoch, geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Varázsviola.“ Gewöhnliche Preise. — Freitag, geschlossen. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Meistertales.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Zurolla). Erhöhte Preise. — Sonntag (2. Abonnement suspendu), „Hagbarth es Signe.“ (Zum ersten Male). Gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

ORPHEUM.
Grosse Feldgasse Nr. 17.
Auftreten der

Miss Niagara
Wasser-Königin.
Auftreten der ausgezeichneten Barterre-Gymnastiker und Marmor-Gruppe-Darsteller
Familie MOSCO.
Auftreten der Holzharfen-Konzertisten Gebr. Zorve.
Erstes Auftreten des **Germanos Berg**; des Original-Grotesque **A. Zoupe-Dua**. Ferner nur noch kurze Zeit **Mr. Bernart**, mit seinen Fantodes-Theater-Produktion und der Damen **Leconte, Leuz, Margit** und des beliebten Gesangsdomiters **M. Schent**.

Jos. Pruggmayr's
WINTER - ORPHEUM,
Hajósutoza 27, nächst der künft. Oper.
Auf vielseitiges Verlangen: Noch einige Tage:
„Der Wiener Walzer“
in Budapest.
„Der Ziegenbaron.“
March und Couplets, gesungen von **Geschn. Zaciann**.
Auftreten des **Gjahr Wunderkundes**, nebst allen engagierten Mitgliedern.

Café Färber. **Eldorado.** Café Färber
Waijnerboulevard 15.
Täglich große internationale Künstlerdarstellung unter der Leitung des Herrn **Karl Fürst**. Auftreten der Konzert-Sängerin **Frl. Martha Niemayer**, der Wiener Walzerfängerin **Frl. Elise Laßt**, der ersten preisgekrönten Salonjodlerin **Frl. Mirzl Springer**, der ung. Viederrängerin **Frl. Szigeti Ciel**, sowie der Herren: **Karl Blumenfeld, Siegfried Strauß** und **W. Angelotti**, Kapellmeister. Täglich 4 Komödien. Abwechselndes Programm. Anfang präzis 7 1/2 Uhr. Das Café ist die ganze Nacht geöffnet.
Täglich Auftreten des **polnisch-jüdischen Tanz-Quartetts.**

Ruscher's
Grand Restaurant de l'Opera.
Unläßlich der beginnenden Karneval-Saison empfehle — ganz besonders für kleinere Gesellschaften — meine prachtvoll ausgestatteten Salons particuliers zur Abhaltung von **Widuids, Soirées, Hochzeiten u. dgl.** Prompte Bedienung, äußerst reduzierte Preise.
12060

Népszínház.
Tunikás leányok.
Eredeti népszínmű a főváros életéből, dallal és táncokkal 3 felv. Irta Gerő Károly.
Ozv. Daru Miklósné Ebergényiné Miklós) gyer. Tamássy
Orzsika) mekei Tóth I.
Zósi Márton Horváth
Kajla Gusztó Vidor
Radli. irnok Szabó
Dengi Mihók Ábel Szirmai
Kvargli Johann Szathmári
Celesta. neje Csatai Zs.
Olga, leánya Margó C.
Dali Eszter Blabáné
Szendefi Julia Aranyossiné
Dalárdai Adolf Kassai
Hopsza Tini Vidorné
Gyrik Németh
Kezdeté 7 órákor.

Deutsches Theater.
Studenten am Rhein.
Operette in 3 Akten von B. Buchbinder. Musik von J. Goldstein.
Sottried Benlauf Dr. Berla
Pauline, f. Tochter Frl. Weidt
Dr. Ludwig Reich Frl. Schmitzer
Johanne Frl. Berger
Karl Richter Dr. Jules
Franz Kornig Dr. Roforny
Friedrich v. Felding Dr. Monti
Frisel Dr. Schäffer
Johanna, f. Weib Frl. Lieberzeit
Fritz, deren Sohn Frl. Walter
Anfang 7 Uhr.

TON-HALLE.
Heute 2 Konzerte.
Aufführung des großen Potpourris:
Die Budapester Landes-Ausstellung.
Zur Nachricht.
Ueber die Dauer des Karnevals bleiben die vorderen Café-Lokalitäten die ganze Nacht geöffnet. Stets frisches und reichhaltiges Buffet.

Sehenswürdigkeit Budapest's!
Grand Café-Restaurant de l'Opera
(Andrássystrasse, vis-à-vis der künft. Oper).
Rendezvous der Fremden!
Daselbst enthält im Souterrain eine große Bierhalle nebst Regeltbahn; im Parterre prachtvolle Speise-, Café- und Damen-Salons und im Mezzanin Salons particuliers für kleinere Gesellschaften, so auch Billardsalon und Spielzimmer. Sämmtliche Räume elektrisch beleuchtet

Christinenstädter Bierhalle
Heute, Sonntag:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt durch die
Regim.-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44
Kapellmeister
EDUARD FLOSSMANN.
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
J. Wolf, Restaurateur.

Restauration u. Bierhalle
im „Hotel National“,
Eingang in der Waitzner- u. gold. Handgasse.
Sonntag:
Militär-Konzert
der Militär-Musik-Kapelle des 44. Inf.-Regmt. Erzherzog Albrecht, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
Ed. Flossmann.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Mathias Kukovecz,
Restaurateur im „Hotel National“.
10645

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag, den 10. Januar 1886:
Grosses
Militärmusik-Konzert
ausgeführt von der Regimentskapelle des k. k. 86. Inf.-Regmt. Freiherr v. Stubebrand unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **J. Stern**.
Entrée frei. Anfang 7 Uhr.
Mit besonderer Hochachtung
Georg Ruscher sen.

Redouten - Bierhalle.
Mittag - Couvert á 60 kr.
Suppe, Rindfleisch mit Sauce oder Gemüse, Braten mit Salat, Mehlspeise und Käse.
Abend - Couvert á 50 kr.
Affiette, Braten mit Salat und Käse.
Böbes & Confection. Magazin des Nouveautés.
Zur Karneval-Saison!
empfehlen wir unsere letzten Nouveautés für Soirée- u. Ball-Toiletten, glatte und gestreifte Gaze, Seiden-Crepp Anglais, Gaze-Spitzen-Stoffe, glatte und gestifte Tulle und Jansou in den schönsten und neuesten Farben
Weisse u. schwarze Jet,
sowie in allen hellen Farben Etamine, Voile, Loden und Zaffatin, glatt durchgebrochen und gestreift.
Neueste Modelle und Stoffe für Ball-Entrées.
Achtungsvoll
Wittmann & Glückshal, Budapest, Andrássy-ut 29. sz.

Grand Café-Chantant UNION,
Waijnerboulevard 16.
Heute und täglich:
Auftreten der Wiener Elite-Sänger-Gesellschaft
Tini Blanche.
(Die elegante Tini.) 12055
Ferner Auftreten der Damen: **Frl. Ezerse Rogre, der Mdle. Lili de Clairville, comique exentrique de l'Alcazar;** der Herren: **Joh. Degehard, Gesangsdomiter, Jean Andros, Walzer- und Operettenfänger; und Julius Jany, ung. Liederfänger.** Achtungsvoll die Direktion.

Café Löffelmann
Königsgasse.
Amüsanter Aufenthaltsort für disting. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.
Rendez-vous aller Artisten.
Bis früh geöffnet.
Empfehle meinen Ausdant von sehr guten Tisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lokale.
500 Dukaten
zahle ich dem, der beim Gebrauche von
Dr. Greenhill's Salicyl - Säure - Mundwasser
á Flacoz 40 kr. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. **Dr. Greenhill's Zahnschöne,** nach dem Mundwasser zu gebrauchen, macht die Zähne blendend weiß. Unschädlichkeit garantiert. Preis 40 kr. Zu haben in Apotheken, Parfümerien und bei besseren Frisuren.
Dr. Robert Greenhill, Professor in Paris,
Hauptdepot in Budapest: **Stefan Dankovsky, V. Josephs-platz 2, Josef v. Zöröl, VI., Königsgasse 12, Heruda Mandor, Hatvanergasse, Friedrich Detschányi, Waijnerstraße 17, Dr. Oten: Georg Radatovich, Barim. II., Sanktgaße 30,**

Geld-Vorschüsse
auf In- und Ausländer-Loose und Werthpapiere, Verfallscheine vom künftigen Amte, Depositscheine aller Banken und Sparkassen, auf Manufaktur-, Tuch-, Kurz-, Nürnberger- und Kolonialwaaren, überhaupt auf alle Gattungen Waaren zu den billigsten Zinsen.
KOHNEDE,
Pfandleih-Anstalt, Grenadiergasse Nr. 6,
vis-à-vis dem Komitatsbanke, auch Eingang in der Einfahrt unter dem Thor mit separatem Sprechzimmer.

Sofort verkäuflich!
Infratives Industrie-Unternehmen, fl. 140,000 bis fl. 150,000 Kapitalserforderniß. Sehr ausdehnbar und fernerlei Variationen unterlegen.
Auskünfte: **Hotel National, Zimmer Nr. 52**
von 1-3 Uhr bis 15. Januar 1886. 12094

Geró H. Schuhfabrikant.
V., große (3) Kronengasse, Leopoldstädter Kirchenbazar.
Grosse Auswahl, beste Quelle aller Sorten Schuhwaaren, solide Arbeit, billige Preise.
Provingaufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Zustrierte Preiscourante versende gratis und franco.

Keine grauen Haare mehr!
Melanapene
vom Chemiker **Diquemare** in Rouen erzeugt.
Färbt die Haare, Bart oder Schnurrbart sofort schwarz, braun, kastanienbraun oder blond, ohne die Haut zu färben oder die Wäsche zu verunreinigen. Für Nichteingeweichte unmöglich zu erkennen. Vollkommen gefahrlos. Preis einer Schachtel fl. 3.50. Verleumdung nach der Provinz gegen Einwendung von fl. 3.95 oder per Nachnahme. **Budapest, Apotheke des Herrn Josef v. Zöröl, Königsgasse 12.** 12088

Emission der vom Ungarischen Staate garantirten Anleihe

der

Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft

im Betrage von

Nominal fl. 12,000,000 ö. W.

PROSPECTUS.

Die Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft hat auf Grund des General-Versammlungs-Beschlusses vom 28. Juni 1885 und des Ges.-Art. XXVII v. Jahre 1885 unter Mitthaltung des königl. ungarischen Staates zum Zwecke der Ordnung ihrer finanziellen Angelegenheiten eine Anleihe im Nominalbetrage von 12 Millionen Gulden ö. W. aufgenommen und dagegen

24.000 Schuldverschreibungen zu je fl.	100.—
8.400 " " "	1000.—
240 " " "	5000.—

ausgefertigt.

Diese Schuldverschreibungen werden nach ihrem Nominalbetrage mit 5% pro anno in halbjährigen Raten am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres verzinst und erfolgt die Zahlung der Zinsen-Coupons ohne jedweden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug.

Sämmtliche Schuldverschreibungen werden innerhalb 50 Jahren nach dem den Schuldverschreibungen beigefügten Tilgungsplane verlost. Es steht jedoch der Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft frei, in dem einen oder dem anderen Jahre auch eine größere Anzahl von Schuldverschreibungen zur Verlosung, beziehungsweise Rückzahlung zu bringen.

Die Verlosungen finden alljährlich am 1. April und 1. Oktober statt und beginnen am 1. April 1886.

Die Rückzahlung der verlostten Schuldverschreibungen erfolgt sechs Monate nach der Ziehung im vollen Nominalbetrage ohne jedweden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug.

Fehlende Coupons werden von dem Kapitalbetrage in Abzug gebracht. Die Einlösung der Zinsen-Coupons und der verlostten Obligationen erfolgt bei der gesellschaftlichen Hauptkassa in Temesvár, oder bei den von der Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft öffentlich bekannt zu gebenden Zahlstellen im In- und Auslande.

Bis auf Weiteres sind mit dieser Einlösung betraut:

- in Wien die Union-Bank,
- in Budapest die Ung. Escompte- und Wechselbank,
- in Berlin die Herren Mendelssohn & Co.,
- in Frankfurt a. M. die Deutsche Effekten- und Wechselbank,
- in Zürich die Schweizerische Kreditanstalt,
- in Amsterdam die Amsterdamsche Bank und die Herren Wertheim & Gompertz.

Zur Verzinsung und Tilgung dieses Anlehens wird eine durch 50 Jahre gleichbleibende Annuität von fl. 655.485.08 in halbjährigen Raten von je fl. 327.742.54 verwendet, zu deren Deckung das königl. ung. Staats-Aerar den Betrag von fl. 148.311.88, die genannte Gesellschaft aber den Rest mit fl. 179.430.66 beiträgt.

Für die pünktliche Zahlung des von der Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft zu leistenden Annuitäten-Theiles haften die Mitglieder der Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft im Sinne des Ges.-Art. XXVII v. J. 1885 mit ihrem ganzen, zur Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft gehörigen Besitze von 438.022 Joch mit einem Kataster-Neinertrage von 1.863.666 fl. ö. W., gleichwie für die direkten Steuern.

Die fälligwerdenden Annuitätsquoten werden durch die Steuerbehörden mit den direkten Steuern eingehoben, etwaige Rückstände gleich den direkten Steuern eingetrieben und genießen diese Annuitätsquoten bei gerichtlichen Feilbietungen und gerichtlicher Kauffchillingsvertheilung dieselbe Priorität, wie sie gesetzlich den direkten Steuern zugesichert ist.

Den gesetzlich vorgeschriebenen Reservecapital in der Höhe des von der Gesellschaft zu leistenden Annuitätenbeitrages hat dieselbe bereits bei der königl. ung. Staats-Central-Kasse erlegt und obliegt ihr die fortbauende Erhaltung dieses Fonds auf der angegebenen Höhe, welcher zu Gunsten der Obligationenbesitzer als Pfand bestellt ist.

Der ungar. Staat verpflichtet sich auch seinerseits, diesen Reservecapital stets in jener Höhe zu erhalten, beziehungsweise vor allen jemeiligen Annuitätsterminen derauf zu ergänzen, daß daraus zuzüglich der vom tgl. ung. Staatsärar halbjährig zufließenden Quote von fl. 148.311.88 die pünktliche Zahlung der fälligen Coupons und verlostten Schuldverschreibungen den Inhabern dieser Schuldverschreibungen und Coupons unter allen Umständen gesichert ist.

Uebrigens haftet der ung. Staat dafür, daß dieser Fond, rückständig die vom tgl. ung. Staatsärar zu leistenden Zahlungen zur Einlösung der fälligen Coupons und verlostten Obligationen dieser Anleihe und zu keinem anderen Zwecke verwendet werden darf.

Die diesfalls von dem tgl. ung. Staatsärar übernommenen Verpflichtungen werden durch die Mitfertigung der Schuldverschreibungen seitens des Regierungs-Kommissärs der Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft ausdrücklich bestätigt, welcher zur Abgabe dieser Erklärung im Namen der Regierung durch den Ges.-Art. XXVII v. J. 1885 ermächtigt ist.

Die Schuldverschreibungen der Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft sind in Gemäßheit des für diese Anleihe erlassenen Spezialgesetzes als durch den Staat garantirte Werthpapiere für kautionsfähig und zur Anlage von Pupillengeldern geeignet erklärt.

Zu Gunsten der Inhaber der emittirten Schuldverschreibungen hat die Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft eine Hauptschuldverschreibung ausgestellt, mit welcher sich die Gesellschaft als Schuldnerin des ganzen Kapitalbetrages von 12 Millionen Gulden ö. W. und der Zinsen dieser Anleihe bekennt und wurde diese Hauptobligation als gemeinschaftliche Urkunde der Inhaber der Theilschuldverschreibungen beim hohen kön. ung. Finanz-Ministerium im Originale hinterlegt.

Temesvár, im Januar 1886.

Joseph von Hertelendy m. p.,
Regierungs-Kommissär der
Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-Gesellschaft.

Temes-Bega-Thal-Wasserregulirungs-
Gesellschaft.

Von dieser Anleihe ist ein Betrag von circa 3 Millionen Gulden theils fest placirt, theils von den Interessenten der Gesellschaft übernommen worden; der Rest von

fl. 9.000.000 Nominal-Kapital

wird von den unterzeichneten Bankfirmen unter folgenden Bedingungen zur Subskription aufgelegt:

1. Die Subskription erfolgt

am Dienstag, den 12. Januar a. c.,

- in Wien bei der Union-Bank,
- in Triest bei der Filiale der Union-Bank,
- in Budapest bei der Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank,
- in Berlin bei den Herren Mendelssohn & Comp.,
- in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- u. Wechselbank,
- in Amsterdam bei der Amsterdamschen Bank und bei den Herren Wertheim & Gompertz,
- in Zürich bei der Schweizerischen Kreditanstalt, von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

2. Der Subskriptionspreis beträgt 95 1/2%, d. i. ö. fl. 95.50 für je fl. 100. Nom. nebst den 5prozentigen Couponzinsen vom 1. Oktober 1885 bis zum Bezugstage, beziehungsweise an den ausländischen Plätzen die Parität in der Währung des betreffenden Platzes.

3. Bei der Subskription ist eine Kautions von 5 Prozent des Nominalbetrages baar oder in der Subskriptionsstelle geeignet erscheinenden Effekten zu hinterlegen.

4. Die Zuthheilung, deren Höhe dem Ermessen einer jeden Anmeldestelle überlassen ist, erfolgt sobald als thunlich nach Schluß der Subskription unter Benachrichtigung an die Zeichner.

5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom 25. Januar a. c. ab gegen Zahlung des Preises bewirkt werden. Der Subskribent ist jedoch verpflichtet, ein Drittel der zugetheilten Stücke spätestens bis 2. Februar a. c.; ein Drittel der zugetheilten Stücke spätestens bis 1. März a. c. abzunehmen. — Beträge bis Zehntausend Gulden sind ungetheilt am 25. Januar a. c. zu reguliren.

Wien, Berlin, Frankfurt a. M., im Januar 1886.

Union-Bank. Mendelssohn & Comp. Deutsche Effekten- und Wechselbank.

Bester Börse.		Wiener Börse.		Handbriefe.		Devisen und Valuten.	
Geld	Baare	Geld	Baare	Geld	Baare	Geld	Baare
Bester Börse. 9. Januar.							
ung. Goldrente, 4% steuerfrei	101 20	101 50	Ungar.-franz. Versch.-Akt.-Ges.	195	200	Oden-Wester Dampfmihle	1315
Bapierrente, 5%	92 75	93 05	Alföldbahn	185 50	186	Elisabeth-Dampfmihle	264
Eisenbahn-Anteil 4 fl. 120	151	152	Battakel-Dombau	178	179	Baumwolle	650
Doban-Prioritäten I. Em.	98 75	99 25	Nordostbahn	174 50	175 50	Wollwolle	314
II. Em.	127	127 50	Stebenbürger	184	185	Konfekt-Dampfmihle	437
Gold-Obliq. v. J. 1876	110 75	111 25	Kaschau-Oberberger	150	151	Wälder-Dampfmihle	1010
Ungar. Prämien-Anleihen	118	118 75	Ungarische Westbahn	168 50	169 50	Victoria	290
Egels- und Segebiner-Anl., 4%	124 25	124 75	Ungarische Ostbahn	251	252	Tunnel	139
Gründl.-Obliq., ung.	103 50	104	Ungarische Südbahn	557	558	Alg. Wagon-Beiz-Gesellschaft	79
mit Verlos.-Kaufel	103 50	104	Ungarische Nordbahn	388	390	Franklin	194
Temes-Banat.	103 50	104	Ungarische Südbahn	557	558	Wang'sche Eisengießerei	820
do. mit Verlos.-Kaufel	103 50	104	Ungarische Westbahn	388	390	Schwind'sche Spiritusfabrik	400
Stebenbürger	97 50	98	Ungarische Ostbahn	557	558	Schafwoll-Wasch.	262
Ungar. Hypoth.-Anl. 5%	98	99	Ungarische Südbahn	388	390	Uthendium	572
Weing.-Anl. 5%	106	106 50	Ungarische Nordbahn	557	558	Bester Buchdrucker	1040
Anleihe der Stadt Budapest, 5%	100	100 50	Ungarische Südbahn	388	390	Drasche'sche Zigaretten	244
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558	Internat. Wagon-Beiz-Ges.	81
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390	Uthendium	85
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558	Salgo-Tarjaner Kohlenw.	134
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558	Schiff'sche Eisengießerei	210
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390	Bierbrauerei, I. ung.	855
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558	Porzellan-Manufaktur	265
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390	Schäfer'sche Maschinenfabrik	156
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558	Geleitet, Steinbruch	246
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Nordbahn	557	558		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Ostbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Südbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Nordbahn	557	558		
Ungar. Nothe-Kreis-Loose	8 75	9 25	Ungarische Südbahn	388	390		
Wiener Versicherung	498	500	Ungarische Westbahn	557	558		
Wiener Lebens- und Rentenverf.	498	500	Ungarische Ostbahn	388	39		

Gerichtshalle.

Zur Affaire des Dr. Eduard Engländer.

Budapest, 9. Januar. In unserer jüngsten Nummer theilten wir mit, daß das Budapester Strafgericht gestern das Strafverfahren gegen Dr. Eduard Engländer mittelst Bescheid einstellte. Der Wortlaut dieses Bescheides ist, wie wir erfahren, folgender:

Im Namen Sr. Majestät des Königs! Der Budapester k. k. Gerichtshof als Strafgericht hat in der Strafsache des des Betruges beschuldigten, auf freiem Fuß befindlichen Dr. Eduard Engländer auf Grund der Anträge der k. k. Staatsanwaltschaft vom 13. Dezember 1885 und nach Vornahme der angeordneten Vernehmungen vom 3. Januar 1886 folgenden Bescheid gefällt: Das Strafverfahren in der Angelegenheit des wegen des Verbrechens des Betruges, beziehungsweise der Urkundenfälschung angezeigten und noch während der polizeilichen Vorverhandlungen auf freiem Fuß gelegten Dr. Eduard Engländer wird noch im Stadium der Vorverhandlungen eingestellt und wird die bei der Polizei für die Freilassung Dr. Engländer's deponirte Kaution, bestehend aus sechs Sparfahrsbücheln, drei österreichischen Kreditloos-Aktien, einer ungarischen Prämienanleihen-Aktie, 11 ungarischen und 8 österreichischen „Nothe Kreuz“-Noten, dem Deponenten Mar. Weiß herausgegeben und die Ober-Stadthauptmannschaft mit Verweisung auf ihre sub 3. 26931/1885 datirte Zuschrift erlucht, die genannten Wertpapiere zu Händen des Mar. Weiß auszufolgen. Die genannten Aktien aber werden in Rechtskraft dieses Bescheides der Disziplinärbehörde Dr. Ed. Engländer's, der Budapester Advokatenkammer, übermittleit.

Motive: Aus der vom Advokaten Sigmund Mehlfelder erstatteten Anzeige und aus den Daten der Vorverhandlungen ergibt sich der Thatbestand, daß Privatkläger Georg v. Justh zwei Stück Accepte per 6000 fl. und per 4000 fl. bei Dr. Engländer hatte, deren Werth das Eigentum des Stiefsohnes Dr. Engländer's, Emil Lachs, bildet. Es ist auch konstatiert, daß Dr. Engländer statt dieser Wechsel zwei neue Wechsel von Justh verlangte und auch erhielt, und zwar am 27. August 1885, nach Angabe Dr. Engländer's Ende September desselben Jahres, ohne daß er jedoch die alten Wechsel bei jener Gelegenheit zurückgegeben hätte. Georg v. Justh gibt an, Dr. Ed. Engländer sei zu ihm nach Kecskamén gekommen, wo er ihm zuerst ein neues Anleihen per 6000 fl. anbot, welches jedoch nicht angenommen wurde. Hierauf bat er ihn, er — Justh — möge ihm statt der beiden Emil Lachs'schen Wechsel zwei neue Wechsel geben, und als er dieselben ausgestellt hatte und dieselben in der Tasche Dr. Engländer's waren, da sagte Letzterer, daß er die alten Wechsel nicht zurückgeben könne, da er dieselben in Budapest in einer Wertheimkassette aufbewahre, deren einen Schlüssel der minderjährige Emil Lachs, den anderen Schlüssel aber der Vormund des Letzteren, der Mikolczger Eimwohner Julius Lachs, bei sich trage. Dr. Engländer stellte bloß einen Revers darüber aus, in welchem er anerkannte, daß er verpflichtet sei, die beiden alten Wechsel zurückzustellen. Der Anzeiger behauptet ferner, daß er den Dr. Engländer in Budapest aufgesucht und von demselben seine zwei alten Wechsel zurückverlangt habe, doch habe Dr. Engländer dieselben unter Wiederholung des obermähnten Vorwand des nicht zurückgegeben. Später, Ende November 1885, schickte er den Georg v. Justh jun. zu Engländer um die Wechsel, doch auch diesem wurden die Wechsel nicht zurückgestellt. Am 2. Dezember v. J. erhielt Georg v. Justh vom Budapester Bankverein ein Schreiben, in welchem er verhängt wird, daß ein von Dr. Engländer ausgestellter und girirter und von Georg v. Justh acceptirter Wechsel beim genannten Geldinstitute eskomptirt worden sei, welcher Wechsel am 14. Dezember 1885 fällig werde. Privatkläger dachte sich gleich, daß dies nur der alte Wechsel sein könne, denn auf dem neuen war, wie beide Theile behaupten, als Fälligkeitstermin der 9. November 1886 angelegt, und nachdem Dr. E. jenen alten Wechsel, welcher bereits durch einen neuen ersetzt worden ist und welcher auf die erwähnte Weise in seinem Besitze blieb, eskomptiren ließ, statt denselben seinem Verprechen gemäß zurückzustellen, ließ er gegen ihn durch seinen Advokaten Dr. Sigmund Mehlfelder die Anzeige erstatten, in welcher der genannte Advokat auch angab, daß Dr. Eduard Engländer in Folge der nach Verständigung des Bankvereins vorgenommenen Schritte einen Wechsel per 6000 fl. zurückschickte, welchen jedoch Justh nicht annahm, da er die Unterschrift auf demselben nicht als seine eigene erkannte. Bezüglich dieses Wechsels, sowie bezüglich des anderen Wechsels per 4000 fl. jedoch anerkannte G. v. Justh später bei Gelegenheit der durch den Untersuchungsrichter vorgenommenen Einvernehmung, daß die auf den beiden Wechseln befindlichen Unterschriften seine eigene Handschrift sei. Bei diesem Thatbestande ist, so eigenthümlich auch das Vorgehen des Dr. Eduard Engländer erscheinen mag, sowohl bezüglich seiner Angaben, betreffend das Motiv für die Nichtretourierung der alten Wechsel, als auch demgegenüber wegen des Grundes, daß er den Schlüssel der unter doppeltem Verschlusse befindlichen Wertheimkassette dennoch in seine Hände bekam, da ja laut dem Fälligkeitstermine des Wechsels per 6000 fl. der Wechsel am 14. Oktober, eventuell später beim Bankverein eskomptirt wurde, ionach derselbe aus dem doppelten Verschlusse hervorgeholt, dem Privatkläger jedoch nicht zurückgeschickt wurde, obwohl Dr. E. sich dazu verpflichtet hatte, daß er die alten Wechsel zurückstellen werde — kann trotzdem gegen Dr. E. wegen Mangels des Thatbestandes des Betruges das Strafverfahren nicht fortgesetzt werden.

Denn es ist allerdings wahr, daß man aus dem, nach Angabe des Privatklägers dargestellten Umstände eine litige Vorpiegelung folgern könnte, wonach Dr. E. zu ihm nach Kecskamén kam, dort zuerst ein neues Darlehen per 6000 fl. offerirte, und als dasselbe nicht angenommen wurde, gab der Privatkläger möge ihm an Stelle der beiden alten Accepte neue geben, und zwar bereits am 27. August 1885, eventuell nach Angabe des Dr. E. im Monate September, obwohl nach Angabe sowohl des Privatklägers, als auch des Dr. E. laut mündlichen Uebereinkommens die Wechsel erst am 9. November fällig wurden und Dr. E. erst dann erklärte, daß er die alten Wechsel nicht zurückstellen könne, als er die neuen bereits in der Tasche hatte, indem er sich bei dieser Gelegenheit auf den bereits erwähnten Fall des zweiten Schlüssel's berief, was er auch damals wiederholte, als

später Georg Justh bei ihm in Budapest erschien und seine alten Wechsel zurückverlangte. Sonderbar ist aber auch der Umstand, daß auf dem alten Wechsel über 4000 fl. das Datum und die Verfallszeit nicht eingetragen sind, daher kann aus diesem und aus dem Umstande, daß von beiden Seiten behauptet wird, als Verfallszeit der fraglichen alten Wechsel wäre nach mündlichem Uebereinkommen der 9. November 1885, auf dem 6000 fl. Wechsel jedoch als Ausstellungsdatum der 14. Oktober 1885 und als Verfallszeit der 14. Dezember 1885 bestimmt, gelogert werden, daß diese Termine am 14. Oktober 1885, eventuell später auf den 6000 fl. Wechsel gestellt wurden, d. i. zur Zeit, als derselbe eskomptirt wurde; damals also, als er die neuen Wechsel verlangte, waren das Datum und die Verfallszeit auf keinem der alten Wechsel eingetragen. Welchen Zweck hatte es demnach, statt der, mit der Verfallszeit noch nicht versehenen alten Wechsel neue zu verlangen, da er doch berechtigt gewesen wäre, die Verfallszeit den Umständen entsprechend auszufüllen? Es ließe sich vielleicht auch bezüglich des zweiten wesentlichen Kriteriums des Betruges, der Absicht, einen unberechtigten Vermögensnutzen zu ziehen, manches erwähnen, es fehlt jedoch in dieser Handlungsweise des Dr. Eduard Engländer das dritte Charakteristikum des Betruges, die Verurjachung eines Schadens, denn dadurch, daß die Wechsel zwar in Verkehr gebracht wurden, von Dr. Eduard Engländer jedoch ausgestellt und girirt, vor der Verfallszeit eingelöst und dem berechtigten Eigenthümer zurückgestellt wurden, ist faktisch kein Schaden verursacht, aber auch keine derartige Handlung begangen worden, welche das Verurtheilungsstadium des Betruges feststellen würde; sind doch die alten Wechsel bereits an ihren Eigenthümer gelangt, bevor die neuen in Folge der auf denselben angelegten langen Verfallsstermine nach kaufmännischer Gepflogenheit in Verkehr gebracht hätten werden können.

Was in zweiter Reihe das Verbrechen der Privatdokumentenfälschung betrifft, kann nach dieser Richtung hin ebenfalls kein Verfahren eintreten, nachdem Georg Justh die auf den Wechseln ersichtlichen Unterschriften für seine eigenen Unterschriften anerkannt hat.

Da jedoch das in den Motiven beschriebene Vorgehen, respektive die erwähnte Handlung des Dr. Eduard Engländer den §. 68 des XXXIV. G.-M. vom Jahre 1874 zu verlesen scheint, d. h. ein in dem bezogenen Paragraphen umschriebenes Disziplinarvergehen vorzuliegen scheint, so mußte nebst der Einstellung des Strafverfahrens auch angeordnet werden, daß die gesammelten Akten seiner kompetenten Disziplinärbehörde, der Budapester Advokatenkammer, zugestellt werden.

Indem das Strafverfahren eingestellt wurde, entfällt auch die Nothwendigkeit, die Wertpapiere zurückgehalten werden, die zum Zweck einer Kaution für die Enthaltung des Dr. Eduard Engländer deponirt wurden, demnach seien dieselben dem Eigenthümer Mar. Weiß auszufolgen.

(Die Koutettebank in der Ungargasse.) Der königliche Gerichtshof verhandelte heute in zweiter Instanz die Strafanlage gegen die Joseph P. L. und Consorten wegen verbotenen Hazardspiels. Der Gerichtshof bestätigte das Urtheil des 4.—10. Strafbzirksgerichts, demgemäß Joseph P. L. zu 3 Jahren Arrest und 100 fl. Geldstrafe, Emerich Seidl zu 3 Jahren Arrest und 50 fl. Geldstrafe und Joseph Szalay zu 50 fl. Geldstrafe verurtheilt wurden.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Januar.

(Zemes-Vega-Anleihe.) Nachdem das bezügliche Gesetz die königliche Sanction erhalten hat, schreitet die Union-Bank zur Emission der von ihr mit der Zemes-Vegathal-Wasserregulirungs-Gesellschaft abgeschlossenen Anleihe im Betrage von 12 Millionen Gulden in fünfprozentigen, mit halbjährigen Coupons (1. April, 1. Oktober) versehenen steuerfreien Obligationen. Diese Anleihe, die sich im Vergleiche mit anderen auch durch ihre Billigkeit empfiehlt, gehört in Bezug auf die Sicherheit zu den bevorzugtesten des ganzen Kurzzeitfels. Das Kapital ist auf den zum gesellschaftlichen Fundationsgebiete gehörigen Besitz ihrer Mitslieder intabulirt, eine Hypothek, welche auf Grund des mit 1,860,000 fl. ermittelten Katastral-Reinertrages mindestens 38—40 Millionen Gulden werth ist. Die Zinsen und Annuitäten werden theils von den Mitsgliedern der Gesellschaft, theils vom ungarischen Staate getragen. Aber auch die Beiträge der Mitsglieder, die nach dem Wortlaute des Gesetzes den Charakter der Steuer tragen und als solche eingetriben sind, hebt der Staat ein. Damit durch ein momentanes Unvermögen eines Mitsliedes nicht etwa ein Theil der Annuität in Frage komme, erlegt die Gesellschaft sofort nach Effektivirung der Anleihe bei der ungarischen Staatskassa einen Fond, welcher für die Eintankhaltung jeder Störung in der Erfüllung der

Verbindlichkeiten der Gesellschaft genügt. Außerdem hat sich aber der ungarische Staat verpflichtet, seinerseits diesen Fond stets auf jener Höhe zu erhalten, der ihn in den Stand setzt, seiner Aufgabe ganz und leicht zu genügen. Das ist nichts Anderes, als die Garantie des ungarischen Staates für die ganze Anleihe und wurde auch als solche vom ungarischen Parlamente ausdrücklich anerkannt. Wir brauchen kaum erst zu erwähnen, daß die Titres sofort im Wege des Gesetzes zu Pupillar-anlagen geeignet erklärt wurden. Sie sind in der That mit so ungewöhnlichen Qualitäten ausgezeichnet, daß sich ihnen die Gunst des Publikums sehr rasch zuwenden wird. Am 12. d. kommen neun Millionen dieser Anleihe zur Subskription, da von dem Anleihenbetrage zwei Millionen von der Bester vaterländischen Sparkasse und eine Million vom Grafen Gekonics und Consorten übernommen wurden. Hier werden Zeichnungen bei der ungarischen Eskompte- und Wechselbank zum Kurse von 95.50 angenommen.

(Die Neupester Spartasse) veröffentlicht heute ihre Bilanz, welche bei einem Aktienkapital von 50,280 fl. mit einem Reingewinn von 6128 fl. 37 kr. schließt. Der Reservefond beträgt 7978 fl., die Einlagen 79,064 fl., der Wechseleskompte 154,418 fl.

Budapester Neujahrs-Wollmarkt.

(Orig. Bericht)

Der letzte Wollmarkt des abgelaufenen Jahres hatte einen sehr lebhaften Zuspruch von Käufern und namentlich waren es wieder die Wollen für Militärszwecke, welche sich einer besondern Beachtung erfreuten; der Totalverkauf belief sich auf nahe an 4000 Meterzentner. Nachstehend folgt die Spezifikation der im Marktverkehre umgesetzten Quantitäten und Qualitäten und seien wir neben die erzielten Preise auch die Preise, wie sie am Schlusse des Jahres 1884 in Geltung waren:

Table with 4 columns: Wollart, Mtr., 1885, 1884. Rows include Bächer fehlerhafte, Bächer thils fehlerhafte, Bächer fehlerfreie, Banater gewöhnliche, Banater herrschaftliche, Theiß-Einschur, Prima, Theiß-Einschur, mindere, Saubwollen, Szatmärer Einschuren, Jägerbühner Einschuren, Gebirgs-Sommer- u. Winterherrschaftliche, gewöhnliche, Heußer Sommer, Theiß, Sommer, Prima, Secunda, Mohácsér Sommer, Mohácsér Winter, Baranpaer und Slavonische Einschuren diverser Provenienzen für Tuch.

Außer diesen, in der Tabelle verzeichneten Umläufen wurden auch in der Provinz einige Käufe für Militärlieferanten effectuirt und ist erwähnenswerth der Kauf in Tapolcsány von ca. 300 Meterzentnern geringer Sommerwolle bei 52—53 fl. Kammwollen, sowie bessere Wollen für Tuch kommen wenig in den Verkehr und liegen diese Qualitäten nach wie vor recht matt. Ein Vergleich obiger Preise gibt ein getreues Bild der riesigen Devaluation des Artikels seit einem Jahre und ist daher noch bedeutender bei Kamm- und Tuchwollen.

Wie groß die Preisverluste insbesondere bei den letzterwähnten Wollgattungen, die am Schlusse des Jahres 1884 bereits kontrahirt waren, sind, läßt sich leicht ermessen und kann es nicht befremden, wenn unsere Händler theilweise den unfruchtbaren Handel mit diesem Artikel aufgaben, theilweise sich die größte Reserve auferlegten.

Im Verhältnisse zu dem Weltmarkte in London sind wir im abgelaufenen Jahre im Preisrückgange weit vorgeeilt, respektive mußten wir unsere Preise ausreißender reduziren, wenn wir die regelmäßigen Käufer nicht gänzlich unserem Markte entfremden wollten; wir laborirten Jahre hindurch an der Krankheit, daß wir über Parität aller anderen kontinentalen und überseeischen Provenienzen standen und war hieran unsere heimische Spekulation Schuld, die mit Jähigkeit die Preise der hier marktgängigen Wollen festhielt. Feine und hochfeine Wollen, für welche der hiesige Platz niemals eine Bedeutung hatte, dürften die stärkste Preisrückbuße (30—35 fl.) erfahren, da das bisherige Abgabebiet — Frankreich — sich sehr verschlossen und ablehnend verhält. Sidney, Buenos-Ayres, Port-Phillip machen so große Qualitätsfortschritte, daß unsere feinen Stämme bald gänzlich verdrängt sein werden.

Es thut dringend noth, daß unsere Produzenten die Verhältnisse mit klarem Blicke beartheilen und ihre Herden aufbessern, ausmustern und veredeln, nicht verzichten, sonst werden sie es bald als Mirakel erzählen, daß sie vor einigen Jahren um 50—60 und 80 Gulden mehr erzielten, als nun, während ein großer Theil dieser Differenzen durch eigenes Verschulden entstanden ist.

Schweißwolle, namentlich von mittlerer Wollgattung, wurde im Jahre 1885 in ansehnlicher Quantität in hiesigen Wäschereien gewaschen und hier verkauft; das Washresultat war zumeist ungünstig und lieferte 20—24 Prozent und holten diese Wollen in gewöhnlichem Zustande Anfangs der 90 Gulden per 66 Kgr.; in seltenen Fällen nur, wenn die Qualität wesentlich besser, über 100 fl. Das entwickelte Bild macht es nun erklärlich, wenn von Kontraktanten pro 1886 noch kaum gesprochen wurde; nur wenige Produzenten trugen bis nun der Situation Rechnung und verschloßen ihr Produkt bei erster Reflexion bei 20 bis 25 Prozent Preisabschlag gegen Vorjahr und dürfte der Zwischenhandel nur dann nicht gänzlich abdisiren, wenn ein raisonabler Einkauf möglich ist, anderenfalls werden Produzenten gezwungen sein, ihr fertiges Produkt selbst im Markte zu verkaufen, um den richtigen Minderwerth gegen die bisher erzielten Preise zu erfahren.

Obstehende Preise gelten per 56 Kilogr.

Handelsübersicht der Woche

Budapest, 9. Januar. Im Produktenhandel wärmeres Plazet herrschte in der abgelaufenen Woche winterliche Stille. Für den Export laufen nur sehr spärliche Aufträge ein, und auch der inländische Verkehr erleidet durch die Einstellung der Schifffahrt fühlbaren Abbruch.

Die Witterung war die ganze Woche hindurch trüb, zeitweise neblig. In den letzten Tagen sind ziemlich ausgiebige Niederschläge, theils Regen, theils Schnee, gefallen. Die Temperatur war ziemlich mild, es kamen nur schwache Nachfröste vor und am Tage stieg das Thermometer bis 2 Grad über den Nullpunkt.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten ist das Geschäft im Allgemeinen sehr still. In Newyork sind die Weizenpreise im Laufe der Woche von 93 bis 91 Cents zurückgegangen.

Am hiesigen Plazet eröffnete das Geschäft in Weizen in ruhiger, lustloser Stimmung; die Mühlen beobachteten Zurückhaltung im Einkaufe, das Angebot war wohl ebenfalls nur mäßig, doch konnten sich Preise nur mäßig behaupten.

Die Nachfrage war daher etwas besser; die Besitzer benützten die günstige Gelegenheit, um einen Theil ihrer eingelagerten Waare abzustofen, die Tendenz war wohl im Allgemeinen etwas angenehmer, doch erfuhren die Preise im Allgemeinen keine Aufbesserung.

Der Wochenumsatz dürfte 80-90,000 Meterztr. betragen haben. In Frühljahrsweizen war die Realisirungsluft überwiegend, die Preise drückten sich von 7 fl. 90 kr. bis 7 fl. 76 kr., erholten sich am Schlusse in Folge der besseren Stimmung im Effektivmarkte wieder bis 7 fl. 86 kr. und schlossen 7 fl. 82 kr., 7 fl. 83 kr. ab.

Bei milderer Stimmung wurden die umgelegten 2000 Mtr. mit 6 fl. bis 6 fl. 25 kr. je nach Qualität bezahlt; eine Partie exquisit feiner Herrschaftswaare erzielte den ganz ausnahmsweisen Preis von 6 fl. 50 kr. per drei Monate.

Gerste war flau, es zeigte sich sehr geringe Nachfrage, und obwohl die Besitzer zu Preissteigerungen bereit waren, blieb der Umsatz doch auf circa 6000 Meterztr. beschränkt.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Dual. Weizen, Pesther Boden, Weissenburger 76 fl. 7.70-7.80, 7.60-7.70, 7.70-7.80.

Woggen, Gerste, Futter, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse, Rohpreß, neu. Termine: Weizen per Frühjahr, per Herbst, Mais per Mai-Juni 1886, Hafer per Frühjahr, Ewritins, Preßhefenwaare, Rohpreß.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows include U. Staatsb., Deu. Staatsb., Def. Südb., Landzufuhr, Totale.

Table with 5 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Rows include U. Staatsb., Deu. Staatsb., Def. Südb., D.-D.-Schiff., Totale.

Table with 2 columns: Mehlfuhrer, Mehloerfahrungen. Rows include Ung. Staatsbahn, Def. Staatsbahn, Def. Südbahn, D.-D.-Schiff.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.) Das neue Jahr hat im Geschäft noch keine Wendung zum Besseren gebracht. Die seitens der Mühlen in Aussicht genommene, gegenseitige Konvention wegen Reduzierung des Betriebes scheint nun allen Ernstes perfekt zu werden.

Table with 7 columns: Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Rows include 16.50, 16., 15.50, 14.40, 13.50, 12.40, 11.40, 10.70.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Das dieswöchentliche Geschäftsergebnis kann als befriedigend bezeichnet werden und beweist, daß das Feiertagsgeschäft in der Provinz - wohl in Folge der durch längere Zeit bestandenen kalten, trockenen Witterung - doch nicht unbedeutend gewesen sein muß.

Die Vorräthe in Folge des heurigen Winteranbaues viel kleiner, als in früheren Jahren um diese Zeit. Gestützt auf diese Thatsache, sind Signer von Rohwaare mit dem Ausgabete nicht drängend und verkaufen nur zu den jeweiligen höchsten Tagespreisen.

Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Süßfrüchte. Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Süßfrüchte. Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Süßfrüchte. Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Süßfrüchte. Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Süßfrüchte. Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Süßfrüchte. Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Süßfrüchte. Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

Süßfrüchte. Bei schwacher Bedarfsfrage beschränkte sich der Verkehr mit sehr geringer Ausnahme auf den heimischen Konsum. Wir notiren: Große weiße Bohnen, welche andauernd gut offerirt bleiben, je nach Qualität von 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr.

die Fabrikanten in Erwartung eines weiteren Rückganges im Einkaufe reservirt. Von neuem Rohpreß per August-September wurden 2500 Mtr. mit 11 fl. 12 1/2 kr. und 11 fl. geschlossen; zum Schlusse wären für Primarschlüsse noch weiter 11 fl. 12 1/2 kr. zu erzielen, während andere Schlüsse mit 11 fl. zu haben sind.

Leinjamen. Anlangende kleine Posten finden mit 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. Nehmer. Rüböl. Für den hiesigen Konsum wurden einige hundert Meterzentner en détail mit 29 fl. 50 kr. gekauft; per März-April wurde mit 28 fl. 50 kr. abgegeben.

Repsstüben. Von inländischen Defonomen wurden 800 Mtr. zu Futterzwecken mit 5 fl. 25 kr. frei Bahn gekauft. Nüsse. Von feiner Luzerne wurden 400 Mtr. mit 44 fl. abgesetzt.

Wachs. Aus zweiter Hand wird Rosenauer auf 132 fl. gehalten. Weizen. Eine kleine Partie etwas feuchter Waare wurde zugeführt und mit 65 bis 72 fl. begeben. Rühöl. Es wurden einige hundert Meterzentner verkauft und gute Waare mit 16 fl. bis 16 fl. 50 kr., geringere mit 12 bis 13 fl. bezahlt.

Schweinefett. In Folge des schwachen Abzuges war die Stimmung sehr flau; hiesiges Stadtfett wurde mit 51 fl. 50 kr. bis 52 fl. sammt Fett und 49 bis 50 fl. ohne Fett abgegeben. Speck ebenfalls mütter; weißer Tafelspeck kostet 44 fl. 50 kr. bis 45 fl., geräucherter 52 fl., Landspeck 41 fl. bis 41 fl. 50 kr.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Stroh. Bericht der ersten ungarischen Vorstehervieh-Markts und Vorstehervieh-Vereins. Budapest-Steinbruch, 8. Januar. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäftes war schleppend, leichte Sorten sind vernachlässigt und schwere Waare mangelt.

Unerreicht, unübertrefflich, unachahmlich.

Gesundheitschutz.

Bei angreifenden und chronischen Krankheiten (Brust-, Magen- und Lungenleiden, Nervenschwäche, qualvoller Husten, Verdauungsstörungen) haben die Malzextrakt-Gesundheits-Fabrikate von Johann Hoff in Wien, 1. Bezirk, Graben, Bräunerstraße Nr. 8, unschätzbare Dienste geleistet und den Leidenden zur Wiederherstellung der Gesundheit verholfen.

Rundgebungen von geheilten Kranken durch Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsfabrikate vom Dezember 1885. - Dieselben sind eingegangen:

An Herrn JOHANN HOFF,

1. I. Hoflieferanten, Erfinder des nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres, Hoflieferanten der meisten europäischen Souveräne, k. k. Kommissionsrath zc. zc., Wien, Graben, Bräunerstraße 8 und lauten wörtlich:

Erfinde von dem Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier sechs Flaschen nebst einem Beutel Malzbombons zu senden. Der Erfolg der ersten Sendung war bei Nachen-Katarth ein sehr guter. Neunkirchen, 27. Dezember 1885. Anton Hauslik, penz. Bahnbeamter.

Da mir das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier so vorzüglich gut angeschlagen bei meinem Brust-Katarth, rief ich auch einem guten Freund von mir, einen Versuch zu machen mit Ihren Malzpräparaten, nachdem er schon durch Monate an einem hartnäckigen Husten leidet. Ich übernehme mit Vergnügen die Kommission und bitte mir für diese beige-schlossenen fl. 15 Ihr gutes Malzbier mit einigen Beuteln Malzbombons senden zu wollen. Marchirolo b. Varese, Lombardie, 23. Dezember 1885. Joseph Ferrini, Bauunternehmer.

Wollen Sie mir freundlichst gegen Nachnahme umgehend 6 Flaschen Johann Hoff'sches Malzgesundheitsbier und einen Beutel Brustmalzbombons senden. Das Johann Hoff'sche Malzbier ist uns als Rettungsanker in einer qualvollen Krankheit angegeben worden. Bad-Septik, 24. Dezember 1885. S. Grünhuth.

Neu! Neu! Euer Wohlgeboren! Ich bitte mir umgehend die nachbenannten Johann Hoff'schen Malzfabrikate gütigst zusenden zu wollen: 13 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier fl. 7.32, 3 Beutel Johann Hoff'sche Brustmalzbombons fl. 1.80, 3 Pfund Johann Hoff'sche Malz-Chokolade III. fl. 3. Alle früheren Sendungen habe ich richtig erhalten und haben mir sehr gut gethan. Ich hoffe eine baldige gänzliche Genesung und werde sonach einen ausführlichen Bericht erstatten. Zboro bei Bartsfeld, 5. Dezember 1885. Joh. Znaq, Hauptm. d. R.

Neu! Neu! Euer Wohlgeboren! Nachdem sich mein Leiden augenscheinlich bessert, bitte mir postwendend 4 Pfund Joh. Hoff'sche Malz-Chokolade I. Sorte und 2 Beutel Johann Hoff'sche Brustmalzbombons zu senden. Esakova, 6. Dezember 1885, Decsov Pal.

Da ich vor 8 Jahren Ihre ausgezeichneten Fabrikate, welche mir das Leben retteten, in Empfang nahm, fühle ich mich wieder veranlaßt, das Ansuchen zu stellen, mir unter meiner Adresse 1 Kilo Malz-Chokolade zu senden. Nied. i. Junkreis, 1. Dezember 1885. Georg Scheibewang, Magazin-Aufseher.

Ch r e t j (Bukowina), am 19. Dezember 1885. Euer Wohlgeboren! Als Rekonvaleszent nach einer schweren Krankheit will ich versuchen, Ihr Johann Hoff'sches Malzbier zu gebrauchen. Ich bin so frei, Sie höflichst zu ersuchen, mir umgehend per Fracht Lieferzeit 50 Flaschen Malzbier zu senden.

A. Ehrlich, Arzt. Ich ersuche um sogleiche Einsendung von 3 Pfd. Johann Hoff'sche Malz-Chokolade, 1. Qualität für mich unter Adresse L. Landan, Stadtarzt in Kamionka Strumelowa. 16. Dezember 1885.

L. Landan. G m u n d e n, 22. Dezember 1885. Bitte umgehend sechs Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt zu senden.

Hausmarschall von Düring. Die Hoff'schen Malz-Fabrikate: das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Chokolade, die Brust-Malzbombons wurden in dem chem. Laboratorium des Herrn Professors von Kleginsky chemisch untersucht und es ergaben sich hier Bestandtheile, welche bei Schwäche der Verdauungswerkzeuge, bei Atonie des Darmkanals, bei Unregelmäßigkeiten der Unterleibs-circulation, sowie bei Brust-Affektionen, bei Abmagerung und Neigung zu Fiebern wegen ihrer beruhigenden, nährenden und stärkenden Eigenschaften mit großen und gewünschten Erfolgen in Anwendung gebracht werden können.

Graniachstetten, Stadt-Physikus in Wien.

Kaiserliche, königliche und fürstliche hohe Aussprüche über Johann Hoff's Malzpräparate.

Wilhelm I., Kaiser von Deutschland: „Ihr schönes Malzextrakt.“ - Franz Josef I., Kaiser von Oesterreich: „Gerne zeichne ich Sie aus.“ - Der König von Sachsen: „Wohlthuend für die Königin-Mutter.“ - Der König von Dänemark: „Heilwirkende Kraft wahrgenommen.“ - Großherzog von Mecklenburg-Schwerin: „Meine Anerkennung.“

Anmerkung. Alle Ankündigungen von Malzextrakten sind Nachahmungen, worauf der Leidende und der Arzt zu achten haben. Die echten Johann Hoff'schen Malzpräparate müssen die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders Johann Hoff und die Unterschrift Johann Hoff) tragen.

Preis des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers ab Budapest: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. Von 11 Flaschen ab Franko-Zustellung ins Haus, um Versandt ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.70, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.46, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt. Malzbombons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/4 und 1/2 Beutel). Malzextrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. Kinder-nähr-Malz-extr. fl. 1. Ein Malzbad 80, auch zu 50 kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet. Die ersten, echten, schleimlösenden Johann Hoff'schen Brustmalzbombons sind in blauem Papier. Man fordere beim Ankauf ausdrücklich nur solche.

Johann Hoff's

Zentrale für Ungarn: B u d a p e s t, Erdberggasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost. Ferner zu haben bei F. v. Fördt, Apotheker, Königsgasse 12.

Cocain-Sekt

der Amsterdamer Liqueur-Fabrik's Commandit-Gesellschaft in Mödling bei Wien.



Mir befehlen diesen exquisiten Liqueur aus der Cocapflanze, deren staunenerregende Eigenschaften erst in allerjüngster Zeit ganz erkannt, seitdem von allen medizinischen Autoritäten gepriesen werden. Nach den wissenschaftlichen Untersuchungen stellt sich bei Genuß der Coca eine plötzliche Aufheitung und ein Gefühl von Leichtfertigkeit ein; man fühlt eine Zunahme der Selbstbeherrschung, fühlt sich leistungsfähiger und arbeitsfähiger. Langanhaltende, intensive geistige oder Muskelarbeit wird ohne Ermüdung verrichtet, jede Schwäche in der Magenverdauung und jede Art von Schwäche bei längerem Gebrauche dauernd behoben.

Zu haben in Budapest bei: Karl Fanta, Badgasse Nr. 5; S. Greiner, Grenadiergasse Nr. 12; Carl J. Hoff's Nachfolger (Carl Bartholomäus), k. k. Hoflieferant, Heine Brückengasse Nr. 7; Alexander Volkó, große Feldgasse Nr. 12; Alexander Nafsch, Währnergasse Nr. 22; Seidl Josef, Kronprinzgasse Nr. 18; Johann Schödel, 11, Hauptgasse Nr. 3; Joseph Schödel, 11, Corvinusplatz Nr. 8; Jakob Spitzer, Josephstadt Nr. 14; Eduard Szeneš, Dorotheagasse Nr. 5 und Andrássystraße Nr. 29; Ludwig Zátrab, Kerepesifrage Nr. 20; Zubeck & Wáthori, Neustadtgasse Nr. 5; Garmath G. Kalvi tér 1; ferner bei den meisten Spezereis- und Delikatessenhändlern Konditorien und Cafés der Monarchie. Per Original-Bouteille fl. 1.20



Orientalische Heinisch - Crème



Nr. 1. Für Erfolg wird garantiert.



Mit keiner bisher existierenden Cosmetique war es möglich, die Anreizigkeiten, welche tief unter den Hautschichten liegen, im Gesichte zu entfernen. Meine Crème befeuchtet, Commertproffen, Leberflecken, rote Flecken, Nasenröthe, Sonnenbrand, Mitesser, Flechten, Pockennarben, Falten, Wimpern, sowie Gesichtshautentzündungen gänzlich, nachdem der Inhalt einer Dose Hautschichten ganz schmerzlos abschält, die Poren öffnet und eine funktionsfähige Hautfähigkeit herstellt, das Gesicht dann makellos, rosig, frisch, jugendlich, schön zum Vorschein kommt. Preis fl. 5. Dieser reizend schöne Lein wird mit 2. Crème Crème à fl. 250, Nr. 3 Pflanzen-Poudre à fl. 2 bis ins höchste Alter jung erhalten. Zeugnisse einer Kapazität, der Herren Professoren und Chemiker von Wiener Kliniken für Hautkrankheiten, welche die Unschädlichkeit, überaus großen Erfolg beständigen, liegen zur Einsicht vor. Ein Auszug ist der Gebrauchsanweisung beigegeben, wird gratis zugesandt. Der Erfolg wird täglich im Gesichte gesiegt, auch komme ich auf Verlangen ins Haus. Allein in der Welt echt zu haben bei der

Erfinderin Fräulein M. Heinisch, Inhaberin der seit 1750 bestehenden

Parfumerie,

2. Bezirk, Praterstraße Nr. 30, in Wien. Vor Fälschungen wird gewarnt.

DAS BESTE Cigaretten-Papier IST DAS ECHE

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat von CAWLEY & HENRY, in PARIS Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN D. J. J. Fohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann Professoren der Chemie an der Wiener Universität bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität seiner absoluten Reinheit und weil dasselben keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.



500 CIGARETTES LE HOUBLON Cawley & Henry 17, rue Béranger, à PARIS

Tanzschuhe !! billig zum Staunen in der großen Schuhwaaren-Fabrik's-Niederlage des Adolf Schulhof,

4. Bezirk, Károly-körut, Karlskaserne Nr. 6 u. 7.

- Für Damen: Satinschuhe in allen zu den Toiletten passenden Farben von fl. 1.80 Schwarze Brimmeschuhe, elegant von fl. 1.80 Hochelegante Goldstammschuhe von fl. 2.50 Feinste Atlaschuhe in jeder beliebigen Farbe von fl. 2.50 Für Herren: Hochfeine Lackhalbschuhe, elegant von fl. 4.20 Hochfeine Lackstiefeln, elegant von fl. 5.- Ausführliche Preis-courante versende ich überallhin gratis und franko. -- Aufträge werden prompt und gewissenhaft per Nachnahme ausgeführt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Knechtliche werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einwendung einer Retourmarke beantwortet.

Baumaterial,
gutes trockenes, ist zu haben und zu besichtigen: **Neißerstraße Nr. 105 und 107.** 2814

English Lessons
by a Lady. Grammar, Literature. Conversation. L. P. an die expedition. 2837

Ein Gewölb
im Centrum der Königsstraße, lebhafter Posten, für jedes Geschäft passend, ist Familienverhältnisse halber sofort zu vermieten. Näh. in der Exped. 2846

Wiss für Stellenfuchende!
1 Japan, 1 Beschließer, 2 Adjunkten, 1 Maschinist auf eine Bußta, 1 Kammerdiener, 1 Kunstgärtner, 1 Stallmeister, 1 Kaffier mit 3 400 fl. Sicherstellung, 1 Hausmeister und Portier, 1 Hausrepräsen-tantin, 2 Verkäuferinnen. Durch die Central-Agentur 5. Bez. Promenadegasse 5. Bei Anträgen sind 2 Retourmarken beizulegen. 2845

Geld für Verfassende vom k. k. Verfassamt. In k. k. Verfassamt verfertigte Verträge werden gekauft und eingelöst und der Mehrerwerb mit Berücksichtigung der Saison bezahlt. **Juwelen, altes Gold, Silber und Antiquitäten, alle Gattungen Waaren** werden zu den höchsten Preisen gekauft im **Coamissions-Bureau** hajos utca 27, 1. Stock im Hause Pruggmayer's Drpheum. Zu sprechen von 10-11 Uhr und von 3-5 Uhr. Provinz und briefliche Anträge werden prompt besorgt. 2851

Zeits
zur sofortigen Belegung suche einen Defonomie-Beamten mit 400 fl. Fixum u. Deputat, einen Japan (ledig), 300 fl. und Deputat; 1 Adjunkt, 250 fl. und freie Station; 1 Aufseher für Regulierung 75 fl. Monatsg., 1 Wirtschaftlerin, 30 fl., auf der Bußta, eine Beschließerin, 25 fl. Näh. durch das behördlich konzeptionierte landwirtschaftliche Bureau, Buda-dapest, Tabakgasse 14. Briefliche Anfragen werden nur gegen Einwendung von 3 Stück Briefmarken beantwortet. 2843

Wichtig für alle Klavierbesitzer.
Ein guter, gewissenhafter Klavierstimmer trägt zur Erhaltung eines Klaviers unendlich viel bei und habe ich für mein Etablissement erste Kräfte von Klavierstimmern engagiert, welche ich einem P. T. Publikum bei Bedarf auf Verlangen zu sende und für deren Arbeit ich in jeder Richtung Garantie leiste. Jeder von mir gesandte Stimmer ist verpflichtet vor Beginn der Arbeit eine mit der laufenden Geschäftszahl und mit meiner Firma versehene Arbeitskarte abzugeben. Stimmer, welche diese Karte nicht abgeben sind nicht von mir gesandt und leiste ich selbstverständlich für deren Arbeit keine Garantie. **Bei Stimmungen im Abonnement vorzugspreise.** 2856

Damen-Frisuren
werden erucht behufs Nebenverdienst ihre Adresse anzugeben unter „N. F.“ an die Exped. 2852

Zur gest. Beachtung!
Wer sich einer guten Leder-schmiedere bedienen will, benütze **vertrauensvoll** die englische, wasserdichte Leder-pasta, „**Angol vizmentes korpaszta**“; jede Schachtel ist mit obiger Aufschrift und meiner genauen Adresse versehen. Die Fette ist aus den reinsten, **unschädlichen** Fettstoffen erzeugt; erhält das Schuhwerk **weich, wasserdicht und dauerhaft**, beschmutzt nicht die Sohle, weil selbe sofort ins Leder einzieht, kann sofort gewischt werden und erhält der Stiefel wieder Glanz wie früher. Ist als das **beste u. billigste** Mittel anerkannt, indem sämmtliches Militär hier u. in den meisten Provinzialorten dieselbe benützt. Man erhält diese Lederpasta in jedem Spezerei- und Schuhwaarengeschäft in Holzschachteln von 2 fr. aufwärts. In die Provinz werden auch 5 Kilo Probe-Post-Pakete pr. Nachnahme versendet. Hauptdepot Budapest, 7. Bez., kis diófa-utca 9. Joseph Spitzer, Lieferant sämmtlicher Kaiserinnen. 2847

Eine Engländerin
sucht als Gesellschafterin oder bei Kindern Stelle. Zuschriften unter „N. N.“ an die Exped. 2853

Prima Buchen-Holzkohle
liefert en gros et en detail **billigst** Ober's ältestes Buda-pest'scher Heizmaterialgeschäft Franziskanerplatz 4, Vager-platz am ung. Staatsbahnhof, Steinbrucherstraße gegenüber der Ganzlichen Waggonschiff. 2855

Ein tüchtiger Manufaktur-Kommiss (Premier) der deutsch, ungarisch und slavisch spricht; **zwei tüchtige Eisen- und Spezereikommiss**, ein tüchtiger, gelehrter, Manufaktur-Kommiss, der deutsch, ungarisch und slavisch spricht und der in der einfachen Buchhaltung und Korrespondenz bewandert ist; **zwei tüchtige Kurz-, Kürbner- u. Galanteriewaaren-Kommiss**, ein tüchtiger Lederkommiss, der zeichnen und ausschneiden kann, ein **Manufaktur-Kommiss**, der deutsch, ungarisch und slavisch spricht; (jährliches Gehalt 200 fl. u. Verpflegung), ein tüchtiger **Zug-, Schafwollwaaren- und Serrentonfektions-Kommiss**, ein **Buchhalter von der Holzbranche**, der deutsch und ungarisch korrespondieren kann, 360 fl. jährliches Gehalt und Verpflegung. **Sämmtliche Stellen für die Provinz gesucht, sofort zu besetzen.** **Respektanten werden erucht sich persönlich vorzustellen bei Herrn Max Graner, Agent für Kommiss und Buchhalter: Café zum Kronprinzen, Budapest, Elisabethplatz 18, Café Adlergasse.** 2842

Wer will
mit 8000 fl. Kapital jährlich mindestens 4000 fl. sicher verdienen? Offerte unter „Außer Zweifel 20“ an die Exped. 2854

Ringstraßen-Gründe- u. Häuser-Verkauf.
Ein 2 stockhohes Haus, sehr nahe zur Andrássystraße gelegen, noch ca. 28 Jahre steuerfrei, welches die Konzeption hat, noch einen 3. Stock darauf bauen zu können, ist zu 70% Netto-Ertragniß, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen; weiter sind noch mehrere kleinere und größere Häuser, so auch mehrere gut gelegene Ringstraßen-gründe im 6., 7., 8. und 9. Bezirk, von 80 fl. aufwärts pr. □ Klafter gerechnet, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt ein direkter Käufer Vázár Söwy, 5. Bez., Széchenyiplatz 6, täglich von 2-3 Uhr Nachmittags. 2802

Wiss für Defonomen und Landwirthe.
Häckerling.
jedes Quantum (1/2 Söllig), rein gereutert, kauft die Firma: **Philipp Drechsler, Foutage-Magazin und Dampf-Häckerling-Fabrik, Wien, 5. Bezirk, Hundsturmstraße Nr. 137.** 2824

Kaufe
ein kleineres, in der Hauptstadt gelegenes Haus. Agenten ausgeschlossen. Briefe unter „Ch. J.“ an die Exped. 2849

U.
Ich erwarte Sie am 14. d. von 10 bis 11 Uhr in der Paternergasse, dann werden ich sprechen. W. 2786

Konkurs.
An der hiesigen aut. orth. Gemeinde ist die Stelle eines

Borbeters,
שׂוֹמֵר בֹּרֵד, בִּרְדָּה
und zur Matrifeführung berechtigt ist, am 1. Mai zu besetzen. Jahresgehalt 250 fl., freie Wohnung, ganze Matrifefür im Werthe von 2 fl. wöchentlich. Respektanten müssen von 3 orth. Rabbinern מרבי"ם haben. Offerte u. Dokumente sind zu richten an Herrn Mor. Ulmer, Präses. All.-Zria, Pester-Komitat. 2823

Egy szatocsüzet
élonk helyen elintázás végett azonnal igen olesón átvehető. Bövebbet a kiadóhivatalban. 2841

Százszorszép!
Sikerült! (Kibetűzöm. Miért ezen túlságig vitt óvatosság? Titoktartást kér — felteheti az ellenkezőt? Miként értesülök feljöttéről, — vagy ez elmarad? Hogy telnek a téli esték? Bizonyonyal jól ünnepezt! Szivből üdvözli a változatlan Tövös. 2857

Drága Juniusom!
Bocsáss meg, hogy annyira váratlank, remélem az okát tudod mi tartott viszsza, mert levél már kész csak nem küldhettem el. Volt-e már nálad azóta? Nálam még nem, hanem szeretném ha elküldhetéd mára. Különbösen délbem várlak. Csókol kü 2840 Októbered:

Die Fortsetzung befindet sich auf der nächsten Seite.

Wegen Demolirung des Hauses und wegen Auflösung des Geschäftes verkaufe ich zu stannend billigen Preisen meine Vorräthe in:

Leinwände, Herren- und Damenwäsche, Vorhänge, Bett- und Tischdecken, weiße und farbige Barchende, Tisch- und Kaffeegarnituren, Nieder, wie auch alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

P. Wetzer's Nachfolger,
IV., Kronprinzgasse 6, Ecke Kronengasse.

Dieselbst ist auch die Gewölbs-Einrichtung sammt Portal billigt zu haben.

MAGENSALZ.

Herrn Jul. Schumann, Apotheker in Stoderan.
Aus Mitgefühl für Leidensgefährten sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mein Magenleiden, welches vor vier Jahren so schlimm war, daß ich jeden Tag die genossene Nahrung wieder erbrechen mußte, durch Ihr Magensalz sich fast ganz verloren hat, so zwar, daß jetzt ein Löffelchen des Salzes, welches bei mir nie ausgehen darf, genügt, um etwaige Beschwerden nach der Mahlzeit sofort zu beseitigen.
D 5 h m. A i c h a, den 5. Juli 1884.

Herrmann Stöhr m. p., Procurist bei L. Schmitt.
Zu haben beim Erzeuger, landschaftl. Apotheker in Stoderan, und in allen Apotheken Oesterreich-Ungarns.
Preis einer Schachtel 75 Kr.
Versandt von mindestens zwei Schachteln gegen Postnachnahme.
Die günstigen Erfolge meines Präparates bei Magenkrankheiten haben Unberufene zu Nachahmungen veranlaßt; das P. T. Publikum wolle daher nur das echte, von Jul. Schumann erzeugte Magensalz verlangen und bitte ich darauf zu achten, daß jede Schachtel mit meinem Namenszuge versehen sei.

Provisions-Reisende,
die mit der ungarischen Spezereifunde vertraut, mögen sich zur Mitnahme eines allgemein eingeführten Konjunktions-Artikels melden. Hohe Provision wird bewilligt. Offerte unter „E. S. 234“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, 1. Bez., Wollzeile 12.

Adler & Gold's Paprika-Gesundheitsliqueur.
Dieser von uns zu allererst in den Handel gebrachte Liqueur ist aus reinem Rosenpaprika befrücht, von sachmännlichen Kreisen als ein vorzügliches Getränk gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit anerkannt worden, erfrischt die Verdauungsorgane und befördert die Blutcirculation, so daß selber seiner echt ungarischen Spezialität halber sich einer regen Abnahme und äußeren Beliebtheit erfreut.
Nachdem dieser ausschließlich bei uns zu habende Liqueur von sämmtlichen Fabriken gefälscht und mit verschiedenen hiezu nicht geeigneten, oftmals schädlichen Substanzen gemengt und veräußert wird, erlauben wir uns, gegen den Ankauf vor Nachahmungen trotz des billigen Preises zu warnen.
Wir bieten dem Publikum mit unserem Paprika-Gesundheits-Liqueur ein höchst angenehmes, reines, echt ungarisches Nationalgetränk, das nur dann unverfälscht ist, wenn jede Flasche auf der Rückseite mit unserer Firma-Prägung und jede Bigarette mit unserer Unterschrift versehen ist.
Bei Postversand (3 Orig.-Bott.) franco Packung und Porto. Dr. Orig.-Bott. 1 fl.
Adler & Gold, Kaschau, Spezialitäten-Liqueur-Fabrik.

TH. LAUPFER IV., w. Schützengasse 6.
BUCHERLEHRE INSTITUTE
Zweiggeschäft: K. O. STOLPS Nachfolger. IV., Waltnergasse 10 im Hofe.

Terno! Terno!
Wohlg. Herrn A. Lóth, Mathematiker, Kenyérmezőgasse 5, 1. St. 10, Budapest.
Befreit von materiellen Sorgen, unter dem wohlthuernden Einflusse des Schicksals zu leben, ist unstreitig der schuldigste Wunsch eines jeden Unglücklichen, der unter beständigem Kampfe des Trübials und der Noth lebend unfähig ist, den ihn mit Ausdauer verfolgenden Schicksalschlägen zu entrinnen, oder von sich ferne zu halten. Doch was beginnen? Wohin sich wenden? An wessen Mitleid oder Erbarmen appelliren? Schon drohte die Hoffnung — jener feenhafte Lichtstrahl, welcher ermuntert, doch zumeist nur trübt — bei mir ihre trostverleihende Macht zu verlieren, schon näherte ich mich durch Verzweiflung verfolgt dem Rande des Abgrundes, da wendete ich mich an Sie, geehrter Herr Lóth, der nicht wie andere gewisse Mathematiker durch unglauwbwürdige Behauptungen das Publikum irreführt, sondern durch bescheidene und sicheren Gewinn erzielende Instruktionen das Wohl der Menschheit fördert. Zu Ihnen also, als edlen Menschenfreund, nahm ich meine Zuflucht, meine mißliche Lage Ihnen ohne Schen entdeckend. Herr Lóth verziehen mich mit weisem Rath und Siehe, das Firmament meines getrübteten Lebens klärte sich auf, ein neues Leben winkt mir, denn seit dem **Die von Herrn A. Lóth erhaltenen Nummern 14, 28, 17 in der am 5. d. M. erfolgten Prager Ziehung gezogen wurden, besitze ich das Material — 1728 fl. —** nach welchem ich ohne Ihre Hilfe vergebens gekämpft hätte. Meine Familie genießt nun den Segen Ihres Wirkens, Freude und Zufriedenheit wohnt in Kreise meiner Lieben, nach Gott sind Sie es, Herr Lóth, dem ich hierfür Dank schulde. Empfangen Sie daher meinen innigsten Dank und die Versicherung, daß sich überall und zu jeder Zeit Ihrer mit Dankbarkeit erinnern wird Ihr ergebener **Johann Goldfinger, Maschinist, Ellenbogengasse 42, Lemberg.**
Brieflichen Anfragen an Wohlg. Herrn A. Lóth, Kenyérmezőgasse 5, 1. Stod Thür 10, Budapest, sind 3 Stück 5 Kr.-Marken beizuzuschicken.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westers Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Zelfässer

kauft durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franto Hülle und Triest Hidor Weinberger, Budapest, Szabolcs-gasse 33. 2295

Prachtvolle Braut-ausstattung.

Zu beschaffen täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags. Dasselbe werden sofort um jeden Preis verkauft: Amerikanische Näh-Speise- u. Schlafzimmers-Möbel, so auch Phantasia-Salonstühle, Sekretair, eine Teppich-Sitzgarnitur u. viele einfachere Möbelstücke, außerdem Delgemälde guter Meister, Vorhänge, echte türkische Teppiche und sonstige antike Gegenstände. Franz Deák-gasse 3, 1. Etod. 16. 2618

Leistungsfähige Leute

werden als Plagagenten zum Verlaufe eines geachteten Hausstandsartikels gegen fix und hohe Provision sofort dauernd angestellt. Näh. bei „Singer, Ullö-ut 5.“ 2672

Kavalieren abgelegte Herrenkleider

in bestem Zustande billigst, Hatvanergasse 15, 1. Etod 1, Puz-, Reparatur- und Kleiderreinigung. 1022

Damentoiletten

werden zum Modernisieren u. Renovieren angenommen. Für geschmackvolle und moderne Ausführung zu mäßigsten Preisen wird garantiert. Briefliche Anfragen werden sofort erledigt. Metzler

Madame Charlotte,

6. Bez., Herzengasse 28, nächst der Andrássystrasse. 2816

Ein junger Mann,

verlässlich, der schon in einer Defonomie praktiziert hat, wünscht baldigst als Wirthschaftsbeamter angestellt zu werden. Gest. Anträge unter „S. G.“ poste restante Szolnok. 2791

Im Franziskaner Bazar

ist das Lokal Damen-Café-Salon entweder ganz oder theilweise sofort zu verlassen.

Die darin sich befindende elegante Einrichtung ist zu verkaufen. Näheres Café Formaggi.

Ein Vordruck u. 2791

Sticker-Geschäft,

innere Stadt, welches 100 fl. monatlich rein abwirft, ist wegen Antritt einer festen Anstellung um 300 fl. sofort zu übergeben.Adr. in der Exp. 2784

Ein seit 20 Jahren im besten Betriebe stehendes Gasthaus sammt gutem Gassenhant,

Regelbahn und Garten-Lokalitäten krankheitshalber zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2800

Damen

finden Rath und Hilfe bei einer praktischen Hebamme, Witwe Johanna Lufos, Franzstadt, Kunitz-gasse Nr. 9, Thür 3. Dasselbe ist auch ein Ehepaar zu verkaufen. 2627

Echte Villaner Desert Noth- u. Weißweine

per Liter á 25, 30, 35, 40 und 50 fr. Musterbündchen in 10 Liter Fässchen werden mittelst Post oder Eisenbahn gegen Nachnahme effectuirt Gebinde zu Fabrikpreisen berechnen. Josef Schönfeld Villány. 2344

Prof. Karl Balassa Ujvilág - utca (Neue Weltgasse) Nr. 33.

erteilt gründlichen Unterricht

in der einfachen und doppelten Buchführung,

(franz. und ital. Methode) Handels-Korrespondenz, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Wechselrecht, wie auch französisch, englisch, ital., ungar. u. deutsch in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar.

Einschreibungen zu den Abendkursen

finden täglich statt. Herren aus der Provinz werden in kürzester Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten dabei selbst Verpflegung. Für den 1887

ungar. Lehrkurs

finden täglich Einschreibungen statt.

NB. Die volle Begleitung des Honorars kann nachträglich geschehen.

Ein Maschinist,

der bei landwirtschaftlichen Defonomen, sowie auch in Brennereien und Dampfmaschinen schon thätig war, sucht baldigst Stellung. Näh. in der Exp. 2766

Deutsches Fräulein,

geprüfte Lehrerin, sucht unter bescheidenen Bedingungen in französischer deutscher Sprache, Musik, Zeichnen u. Handarbeiten Stunden zu geben; selbe würde auch Engagement für halbe oder ganze Tage annehmen. Gest. Antr. unter „S. G.“ an die Exp. 2782

Engländerin

erteilt Unterricht in Musik, Englisch und Französisch (in Frankreich erlernt). Antr. sub „XX 65“ an die Exp. 2741

Pianino

70ltav., von gutem Meister, in bestem Zustande, billigst verkäuflich. Stationsgasse 21 Thür 11. 2658

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen Herrenkleider.

Reparatur-, Puz- und Kleider-Reinigung bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. Et. 2670

Gassenwohnungen

am 1. Mai zu beziehen im neugebauten Hause Isabella-gasse 61, das erste Haus neben der Andrássystrasse vis-à-vis dem Künstlerhause. 2670

Als Verkäuferin

oder Aufsichtsbüchlerin wünscht eine junge Witwe Stelle. Nöthigenfalls kann auch Kauution gegeben werden. Adr. in der Exp. 2740

Herrschaftsdiener,

der sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, sucht Stelle zu einem Herrn hier oder auf dem Lande. Näh. in der Exp. 2822

Ein schönes Pferd

preiswürdig zu verkaufen; Rappe, vertraut, ein- und zweispännig. Näh. gr. Feld-gasse 68. 2808

Den Herren Brauereibesitzern

empfehle ich ein Fachmann zur Verbesserung des Gesamtbetriebes, der Spiritus-Ansbau, gegen Lantienmen und angehenden Brauereileitern

zur Erlernung der rationalen Spiritus-Fabrikation gegen Uebereinkommen. Näheres in der Exp. d. Bl. 2322

Wohnung gesucht

pr. 1. Februar, bestehend aus 3 Gassenzimmern und Nebenstücken. Offerte unter „E. F.“ in der Exp. 2745

Wegen Auslassung meines Lagers von acht verlässigen Teppichen

gebe ich dieselben á fl. 25 bis 28 per Stück, so lange der Vorrath reicht, ab. Franz Löw, Franz Deák-gasse 3, 1. Etod. 16. 2732

Hausverkauf.

Zwei Stöckhohes, schönes, neues Haus (Corvinplatz 11) zu verkaufen. Näh. Hauseigenenthümer. Vermittler ausgeschloffen. 2801

Ein kinderloses Ehepaar

das 10 Jahre in einem größeren Hause, Hausmeister ist nicht eine Stelle in gleicher Eigenschaft in einem größeren Hause Gest. Anträge sind unter „S. R.“ an die Exp. zu richten. 2785

Pianino,

neueste Erfindung von J. Zvignulinsky mit Verstärkung des Tones, zu beschaffen Hatvanergasse, Ecke der Neuenweltgasse, in der Möbeldiehlage. 2750

Gute Qualität weiße u. rothe Tischweine,

per Liter á 30 und 40 fr. versende loco von 10 Flaschen aufwärts. Bestellungen mittelst Korrespondenzkarte. Ludwig Verán, 9. Bezirk, Mühl-gasse 23. 2815

Ein gut erhaltenes Klavier

wegen Ueberfiedung billig zu verkaufen. Näh. Waghnerstrasse Nr. 28, 3. Et. 20. 2761

Gas-Motore

zu verkaufen 1 und 2 Pferde-kraft, wenig benützt. Näheres Szabolcs-gasse 34. 2709

Stadtmeierhofgasse Nr. 9.

Wohnung, bestehend aus 1 Gassen-2 Wohnzimmer, Küche, Sommerveranda etc., sofort beziehbar auch ab 1. Februar oder 1. Mai zu vermieten Konventtenden Falles Gartenbenützung. Näh. bei Dr. Weinek Dorotheagasse Nr. 5. 2780

Junger, kaufmännisch gebildeter Mann

mit Prima Referenzen, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein Möbel- und Teppichgeschäft en gros und en detail gesucht. Mäßigkeit des Chefs muß er diesen selbstständig vertreten. Aufstellung erforderlich. Offerte unter „R. J.“ 600“ an die Exp. 2797

Ein Sprachmeister

erteilt den gründlichsten Unterricht in den modernen Sprachen. Adr. in der Exp. d. Bl. 2757

Wegen Todesfall ist eine in der Andrássystrasse gelegene schöne Parterre-

Wohnung bestehend aus 3 Gassen, 1 Vor- und 1 Dienstbotenzimmer, Speis- und Küche zu verlassen. Näheres in der Exp. 2757

Schöne Herrschaftswohnung

in Ofen, Bácsf-gasse 14 (in der Nähe des Wiener Thores), bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, 2 Vorzimmern, Badezimmer etc. pr. 1. Mai zu vermieten. Preis 800 fl. Näh. dabei beim Hauseigenenthümer. 261

Wenig benütztes Stutzflügelklavier

preiswürdig zu verkaufen. 7. Bez., dohány-utca 50, Thür 3. 2681

Ein Gassenlokal,

Akademie-gasse Nr. 1, im Hof- tel Erzherzog Stephan, auch als Magazin zu verwenden, ist sofort zu vermieten. Näh. bei Simon Neumann, Gijellaplatz 3. 2803

Ein Installateur

mit guten Zeugnissen, der in Gas-, Wasser- und Telegraphenleitungen thätig ist und auch Spenglerarbeiten versteht, findet dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exp. 2795

Klavier,

Stutzflügel, ganz neu, mit prachtvollem Ton, elegante Ausstattung, ist billig zu verkaufen. 4. Bez., Müllergasse 7, 2. Et. 19. 2751

Aristonett,

neuestes, beliebtes Musik-Instrument, worauf Jedermann ohne Musikkenntniß jedes beliebige Musikstück spielen kann, liefert ich per Stück sammt 6 Notenblättern, und Notenbälter in ein nettes, mit Schärnrißbändern versehenes Kistchen gepackt, mit 5 fl. 15. Jedes weitere Notenblatt kostet 50 fr. Haupt-Depot bei Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4, Althe-näumgebäude. 2686

Ein junger Mann

aus gutem Hause, der 3 Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, auch in der Buchhaltung versteht, kautionsfähig, sucht Anstellung als Kassier in einer größeren Unternehmung. Gest. Anträge zu richten an „M. W.“ poste restante Szolnok. 2790

Sichere Existenz.

Königl. Verlagsamt - Filiale, auf vorzüglichem Posten, mit sehr bedeutend, laut Bucher-sichtliche Konjunktur, wird sofort übergeben. Erforderliches Kapital 4-5000 fl. Näh. Madasi, Szengery-gasse 52, von 12-4 Uhr. 2819

Bei einer praktischen Hebamme

können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. Therese Barisch, Kerepeser-strasse (neben dem Volkstheater), Nr. 39, 2. Et. 19. 1907

Zu verkaufen

ist eine 24-jährige, in gutem Zustand befindliche Donau-Schiffmühle. Näh. 9. Bez., Sorokláregasse 59. 2680

Ein Buchhalter

der doppelten Buchführung, welcher durch gute Zeugnisse und Referenzen nachweisen kann, solche bereits selbstständig geführt zu haben und der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, und slavisch spricht, wird für die Provinz zum sofortigen Antritt aufzunehmen gesucht. Gehalt 30 fl. und freie Station per Monat. Nur selbstgeschriebene Offerte in beiden Sprachen, Zeugnisse und etwaige Angaben der Referenzen sind an Sigmund Breznay & Sohn, Galgóc, in Ungarn, zu richten. Israeliten werden bevorzugt. 2755

Für je 90 fr. 1 fl. Abonnementskarten für die vorzügliche Mittagskost

4 Speisen und Brod 30 fr. Laudongasse, Ecke Kunitz-gasse, vis-à-vis dem Laudon-Kaffee-haus bei M. Haas. 2753

Keines, unangesehntes Zeitungs-

Manuskriptpapier ist um 13 fl. pr. Mtr. ab Budapest zu haben. Näh. in der Exp. 2832

Nur 2 Monate ge-nüigen

vollkommen nach meiner seit Jahren bestens gefannten leichtfaßlichen prakt. Unterrichts-Methode die Kenntniß der einfachen und doppelten Buchführung

das kaufmännische Rechnen, Wechselkunde und Conto-Courants gründlich und mit Erfolg sich anzueignen. Mein langjähriges Wirten auf kommerziellem Gebiete ist zu bekannt, als das es einer weiteren Empfehlung bedarf. Handelsbesitzene wollen sich vertrauensvoll an mich wenden. - Minderbemittelte werden berücksichtigt. Prof. S. Mayer, Waiznerboulevard 36. Auf Wunsch nähere Auskunft brieflich. 2649

Damen

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. Johanna Brenner, Andrássy-ut 48 1. Et. 8, (Oktogon).

Spezereigeschäft

mit Trafit, lebhafter Posten, ist billig zu verkaufen. Näh. bei Karl Dignio, Akaziengasse Nr. 13. 2829

In meiner mech. Strumpf-Strick-Anstalt

werden alle Gattungen Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Samaschen, Damen-Tücher etc. angenommen. Gewirke und Gestricke Strümpfe werden billigst angefertigt. D. Hilbert Otto konplatz 51, 1. Etod. Prospektanträge werden prompt effectuirt. 2834

Konkurs.

In der hies. Kultusgemeinde ist die Stelle des 1. Kantors, welche mit fl. 1200 Fixum, freier Wohnung und Emolumenten dotirt ist, am 15. Mai d. J. zu besetzen. Gefordert wird: vollkommene Fach-Routine, sympathische Stimmittel u. tüchtige musikalische Bildung, um den Gottesdienst mit Chor und Orgel leiten zu können. Zur selben Zeit auch die Stelle des

2. Kantors

mit 600 Gulden Fixum fl. 200 Ablosung. Wohnung und Emolumenten. Interessanten müssen nebst der Befähigung zu den betreffenden Funktionen auch Hebräisch und Arabisch gebildet sein, um den 1. Kantor vertreten und im Chore mitwirken zu können. Endlich wird ein Hebräisch- und Arabisch-gelehrter, der zugleich Hebräisch und Arabisch gebildet sein muß, um im Chore mitwirken zu können. Gehalt ist fl. 400 und fl. 200 als Ablosung. Bewerber wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt und Angabe des Alters und Familienstandes bis 15. Februar d. J. portofrei einbringen. Diejenigen, welche Befugniß zur Hebräisch- und Arabisch-gelehrtheit besitzen, den Chor-Dirigenten vertreten oder im Rotariate Aushilfe leisten können, erhalten den Vorzug. Reisespesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Fünfkirchen, im Januar 1886. Der Kultusvorstand 2783

Praktikant

fürs Komptoir, aus gutem Hause, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit genügender Schulbildung findet sofort Aufnahme Adr. in der Exp. 2832

Lehr- und Erziehungs-Kräfte.

Die Agentur des S. Schlegelinger, vormalig Grenadier-gasse Nr. 20, befindet sich gegenwärtig Vätergasse 6 und empfiehlt den P. I. Herrschaften ungarische, norddeutsche, französische, englische Erziehinnen mit und ohne Musik, Kindergärtnerinnen, Bonnen, letztere auch direkt aus der Schweiz, mit jährigen Kontrakten. Provinz-Aufträge werden gewissenhaft effectuirt. Adresse: S. Schlegelinger, Budapest, Vätergasse Nr. 6. 2831

Eine Greiserei

auf guten Posten, ist mit sämmtlicher Einrichtung für 120 fl., sage hundertzwanzig Gulden sofort zu verkaufen. Wo? jagt die Exp. 2835

Erzieherin,

der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, etwas französisch, Jüdin bevorzugt wird fürs Land sofort acceptirt. Kronengasse 17, 1. Etod 16. 2836

Eladó pékség

vidéki 9000 lakosú városban a főváros közelében, házszal együtt. Bővebb felvilágosítást nyerhető e lap kiadó hivatalában, vagy pedig Károlykörúton 3-ik szám 1. emelet 43 ajtó. 2828

Damen,

die ihrer Entbindung entgegen sehen, finden liebevolle Pflege bei tiefster Verschwiegenheit bei Verta Fleischmann, dipl. Geburtshelferin, Budapest, 7. Bez., Balcerogasse Nr. 4, Thür 1. 2787

Dperngüder

mit feinsten achromatischen Gläsern, in soliden guten Montirungen sammt Leder-Etui

von 5 fl. aufwärts.

Größte Auswahl der einsten Dperngüder und Feldstecher in Aluminium-, Perlmutter- oder Eisenbein-Montirung zu den billigsten Preisen. Gebrauchte Güder werden im Tauch genommen. Optisches Institut von Waldstein, Dorotheagasse 6. 2794

Ein tüchtiger, verlässlicher Kellerarbeiter,

der selbstständig zu arbeiten versteht, wird für eine Weinhandlung sofort aufzunehmen gesucht. Anträge unter „Kellerarbeiter“ an die Exp. 2805

Tüchtige Kammerfrau,

Norddeutsche, sucht Engagement, ist im Frisieren, Schneidern sehr bewandert, vorzügliche Zeugnisse. Auskunft erteilt J. Frankl, Arany Janos utca Nr. 32. 2830

Ich suche

ein für Greiserei passendes Lokal in Pest oder Ofen, eventuell wird eine schön eingerichtete Greiserei gekauft. Adresse unter „M 160“ an die Exp. d. Bl. 2838

Zimmer

für 1 oder 2 Herren, elegant möblirt, mit separirtem Eingang, sofort zu vermieten. Neues Hlohgebäude, Thür Nr. 21. 2844

Ang. Bonne,

welche im Schreiben und Lesen unterrichten kann, die Hauswirthschaft versteht, geübte Schneiderin ist, sucht Anstellung Ansprüche bescheiden Adr. in der Exp. 2839

Die Fortsetzung befindet sich auf der vorhergehenden Seite.

Singerstrasse Nr. 15, zum goldenen Reichsapfel. J. PSEPHOFER'S Apotheke in WIEN.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten.

Einige Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Seonang, am 15. Mai 1883. Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles.

Von den zu Ostem bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte vertheilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und verschiedenen Leiden und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen.

Seonang, am 16. Februar 1882. Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nicht Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon jahrelang an Mierere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungs-Pillen wieder geheilt, und wenn gleich sie auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, daß sie mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann.

Frostbalsam von J. Psephofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frost eiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Flgel 40 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Spitzwegerichsaft ein allgemein bekanntes vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Flasche 50 fr.

Amerikanische Gichtsalbe bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln 1. fl. 20 fr.

Homöopathische Medikamente aller Art sind stets vorrätbig.

- Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angefündigte in- und ausländische pharmazeutische Spezialitäten vorrätbig als: Chinesische Toiletteseife 1 Stück 70 fr., Pulver gegen Fusschweiss 1 Schachtel 50 fr., Pâte pectorale von George; eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrh; Eine Schachtel 50 fr., Alpenkräuter-Liqueur von W. O. Bernhard, 1 Flasche 2 fl. 60 fr., 1/2 Flasche 1 fl. 40 fr., Augenessenz von Dr. Romershausen Eine Flasche fl. 2.50, 1/2 Flasche 1 fl. 50 fr., Gichtfluid von Kwizda, 1 Flasche 1 fl. etc. etc. und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages durch Postanweisung, bei größeren Beträgen auch mit Nachnahme.

Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch in Budapest bei Joseph v. Török, Apotheker, zu haben.

Distillerie der Abtei zu Fécamp (Frankreich) Véritable Liqueur BÉNÉDICTINE der Benedictiner-Mönche. Bortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd. Man achte darauf, daß sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamtindruck der Flasche ist gezeiglich einzutragen und geschützt.

Zerno! Zerno! Zerno!

Dank dem allmächtigen Gotte! für die glückliche Beschierung, die mir durch dessen Güte zu Theil wurde, der mich von Noth und Elend befreite und mich mit einem großen Gewinne bereicherte. Dank dem Herrn Mathias Sechstein, der in den Budapestischen Zeitungen eine an Herrn Johann Mihálik gerichtete Dankadresse einschalten ließ und gleichzeitig alle Armen aufmunterte, sich behufs Glückszahlen nur an Herrn Mihálik zu wenden.

Wer sich an Herrn Johann Mihálik, Mathematiker in Budapest, Kerepeserstraße Nr. 74, I. Stock, Nr. 7, wendet, lege dem Schreiben behufs Beantwortung 3 Stück 5 kr.-Marken bei.

Billard-Fabrik Adolf Tölsner, Wien, 5. Bez., Nampersdorfgasse 7, empfiehlt seine 1. auschl. pr. Wendebillards für Regal- u. Carambolspiel (auf beiden Seiten mit Marmorplatte). Preiscontante gratis und franco. Haupt-Niederlagen. Ein Wiener En gros - Haus gibt die Niederlage seines allgemein in Ungarn eingeführten Konsumartikels in jeder Provinzstadt Ungarn u. Nebenländer.

Möbel gegen Ratenzahlungen constant bei 12058 Ehrentreu Mör, Andrassystrasse Nr. 41.

Hoch! Prima Original Pariser Spezialitäten für sanitäre Zwecke, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, aus reinem Paragummi oder Fischblai, per Dsd. fl. 1, 2, 3, 4, 5 und fl. 6. Boute, amer. (kurz) fl. 3 per Dsd. Ferner: feinste Pariser Damenschwämme, reißbar, per Dsd. fl. 2, 3 und superfeine fl. 4. Orig. Pariser Damen-Preierpatifs, per Stück fl. 2 sammt Gebrauchsanweisungen. Pariser und Londoner Suspensorien, per Stück fl. 1, 1.30, 2 bis fl. 3.50 in 40 verschied. Sorten.

Santal-Kapseln von Apotheker Midy in Paris. Der als Heilmittel gegen Schlemflüsse aller Art früher so allgemein beliebte Copaba-Wal sam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruchs und Geschmacks, theils wegen des Aufstoßens, Brechreizs und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte.

Herren- und Damen-Regenmäntel, wasserdicht, geruchlos, in allen Farben von fl. 6 bis fl. 30, mit Kapuzen, aus englischen, sammtartigen Gummi, Baumwoll- und Schafwollstoffen. Ferner alle andern Origin. Pariser Gummi-Spezialitäten. Aufträge beliebe man zu richten an den einzigen Spezialisten in Wien J. REIF, 1V., Margarethenstr. 7. Briefe und Telegramme bitte nur J. Reif, Wien, zu adressiren.

Spitzwegerich! Brust-Bonbons und Saft zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit und Bronchial-Verstopfung. Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unaufgeklärte Geheimniß in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luft-Röhrensystems ebenbürtig ist.

Allerlei.

(Der Hausstand eines asiatischen Fürsten.)

Der kürzlich verstorbene Emir von Bokhara (dieses Khanat hat kaum zwei Millionen Einwohner), *Muzaffer Eddin*, hat bei seinem Tode, wie man der „Schems“ aus Bokhara meldet, sieben Söhne, neunzehn Töchter, hundertzwanzig Frauen, zweihundertneunzig Sklavinnen und sonstige weibliche Bedienstete (zehn Freizeurinnen, zweiundzwanzig Näherinnen, vier Hebammen, neun Köchinnen, fünfzig Wäscherinnen u. s. w.), dann vierundvierzig Eunuchen und hundertvierzig Hofbeamte (drei Astrologen, sieben Jnane, sechs einheimische Aerzte u. s. w.) und Diener hinterlassen. Der neue Emir, Prinz Abdul-Abad, hat nun aus Erparungsgründen sämtliche Hofbeamte, dann die männlichen und weiblichen Diener seines verstorbenen Vaters in seine Dienste hinübergenommen, dagegen hat er dessen Frauen pensionirt und erhält eine jede derselben täglich nebst freier Wohnung noch zwei Rupien (1 fl. 90 kr.) auszubezahlen, was für Bokhara immerhin ein schöner Geldbetrag ist.

(Der König von Baiern in Paris.) Einer vorliegenden Pariser Meldung zufolge ist es konstatirt, daß der König von Baiern im Inognito als Graf *Berg*, wie es heißt, zur Ordnung seiner finanziellen Schwierigkeiten, in der französischen Hauptstadt angekommen ist.

(Abenteuer eines Popen.) Aus Futuress wird geschrieben: „In der vorigen Woche begab sich ein walachischer Popen aus seinem Dorfe nach der Stadt Botuschani. In der Mitte des stark verkehrten Weges wurde der auf seinem Gaul einherreitende Popen von einem Rudel Wölfe angefallen, die dicht hinter ihm einherjagten. Da erblickte er an der Landstraße einen Ziehbrunnen. In seiner Angst sprang er vom Pferde und erklomm den hohen Pfeiler des Ziehbrunnens. Das Pferd, seiner Last entledigt, jagte nachhause. Beim Anblicke des Pferdes erschraf die Frau des Popen, die sofort ein Unglück ahnte, und schlug Lärm im Dorfe, dessen Bewohner nun, mit Haken und Gabeln bewaffnet, auf die Landstraße hinauseilten. Und siehe da, auf dem hohen Pfeiler saß der Popen unverehrt da, die Wölfe waren beim Anblicke der Dorfbewohner davongeeilt. Als man den Popen vom Pfeiler herunterholte und nach seinem Erlebnis befragte, konnte er kein Wort hervorbringen: der Schrecken hatte ihn stumm gemacht. Erst am nächsten Tage konnte er sein Abenteuer — niederschreiben.“

(Theure Musikinstrumente.) Wie Alles, was mehr oder weniger theils die Kunst, theils die Karitäten

angeht, so nimmt auch die Sucht nach kostbaren Instrumenten schließlich merkwürdige Dimensionen an und bringt außerdem den Künstlern wesentlichen Nachtheil. Gegenwärtig scheint man zu weitest, das von Servais hinterlassene vorzügliche Stadivarius-Cello mit Gold aufzukleben. Es hat sich, wie es heißt, ein Liebhaber gefunden, der ohne Weiteres 30,000 Francs dafür geboten hat; ein anderer hat dann 50,000 Francs dagegen gestellt, ein dritter ist bis auf 60,000 Francs gegangen, so daß die Witwe des Künstlers, die nun in Geschmach gekommen, erklärt haben soll, beagtes Cello nicht unter 100,000 Francs, eine runde Summe, fahren zu lassen. So sind sie, gewisse Liebhaber in beiden Welten, die sich aus purer Ruhmsucht darauf ergößen, die guten Instrumente aufzukleben; ich sage aufzukleben, aufzukleben, weil diese Herren an einer Bioline oder einem Cello, je nachdem sie das eine oder andere spielen, kein Genüge haben. Nein, sie müssen ein vollständiges Quartett, wenn nicht sogar zwei haben, und so werden diese nun unbenützten Instrumente in den Händen von Leuten, die sie nicht zu spielen verstehen, dem Gebrauche entzogen. Man hat bisher geglaubt, daß die Instrumentenmacher für die Künstler arbeiten und daß die Violinen, Bratschen oder Cello für den bestimmt sind, der sie spielen kann; diese Illusion muß man aufgeben. Denn wieviel Künstler können sich bei den Preisen, die man heute dafür zahlen sieht, den Genuß eines, ich will nicht einmal sagen, Stadivarius oder eines Guarnerius, aber einer Amati oder einer Bergonzi verschaffen? Es ist sicher, daß es in nicht allzuferner Zeit mit den guten Instrumenten dahin kommen wird, daß sie als überhaupt nicht existirend betrachtet werden müssen. Kein Künstler wird reich genug sein, um ein solches zu erwerben, und sie werden dummerweise in den luxuriösen Glaskästen hochmüthiger Sammler zum Schweigen verdammt sein.

(Der Rückgang von Paris.) Zwei der einflussreichsten Pariser Blätter, nämlich der „Economist Francais“ und der „Figaro“, beschäftigen sich mit dem auffälligen Rückgange der französischen Hauptstadt. Das erstgenannte Blatt kommt auf Grund der Nachweisungen im amtlichen statistischen Jahrbuche zu der Ueberzeugung, daß die Bevölkerung der Hauptstadt in den letzten Jahren beträchtlich abgenommen hat, und berechnet, daß dieser Ausfall seit dem Jahre 1882 schon 150,000 Seelen beträgt; sollte dieser Rückgang der Bevölkerungsziffer im selben Verhältnisse fortbauern, so würde die nächste Volkszählung für die Stadt Paris nur noch 2,100,000 Seelen aufzuführen haben. Gleichen Schritt mit der Abnahme der Bevölkerungsziffer hält naturgemäß auch die fortwährende Entwertung des un-

weglichen Eigenthums. In den reicheren Stadtvierteln, so besonders in der Nähe der Champs Elysees, steht eine Anzahl von prächtigen Wohnhäusern und schon eingerichteten Miethwohnungen andauernd leer, da sich keine Miether finden; ein Gleiches gilt für die bürgerlichen Wohnungen in den Geschäftsvierteln und hauptsächlich in den neu gebauten Stadttheilen nahe an den Festungswerken. Der Rückgang der Miethpreise ist ein allgemeiner und kann nicht aufgehalten werden, so lange, wie beispielsweise im Stadttheile des Parc Monceau fast alle Häuser gewisser Straßen leer stehen. In ähnlicher Weise klagt Adolf Wolff im „Figaro“, indem er ein Bild des gegenwärtigen Lebens der Hauptstadt entwirft. Der bekannte Feuilletonist faßt am Schlusse seine Betrachtungen in die folgenden Worte zusammen: „Das Uebel, an dem die Großstadt leidet, ist schlimmer, als man denkt, und es ist durchaus nicht sicher, ob es sobald gehoben sein wird. Das Pariser Leben erlischt mehr und mehr; die so stolze und schöne Stadt, um welche uns Europa gewiß mit Recht beneiden konnte, verliert nach und nach ihr fröhliches, sorgloses und heiteres Wesen. Die Läden auf den Boulevards werden so frühzeitig geschlossen, wie in der Hauptstraße irgend einer Provinzialstadt. Die Kaufleute klagen, die Industrie liegt darnieder, die Börse ist leblos und alle Geschäfte stehen still; überall Mißbehagen in der Bürgerschaft, und in den Vorstädten wird das Elend immer größer.“

(Eine unglückliche Frau) wird von einem Dnibus überfahren. Man eilt zu einem der ersten Aerzte. Als der Fürst der Wissenschaft eintrifft, ist die Frau bereits todt. Eine Stimme aus der Menge: „Ach, Herr Professor, wenn Sie doch eher gekommen wären.“ — Professor (bescheiden): „Nun, was hätte ich mehr thun können?“

(Mormonisch.) In Lyon macht die seltsamste Einführung, die jemals stattgehabt, nicht wenig von sich sprechen. Der Schauspieler Selauz hat die dreißigjährige Kaufmannsgattin Mme. Savarin mit ihren drei Kindern, sowie deren Nachbarin, die neunzehnjährige Rentensgattin Niche, mit ihrem Sohne entführt. Die kleine Gesellschaft hat die Reise in schönster Eintracht nach Belgien angetreten. Die plötzliche Ständeveränderung des Herrn Selauz ist geeignet, selbst in Mormonen-Kreisen Aufsehen zu erregen.

(Kunstnachricht.) Der bekannte Dramatiker Schenell hat wieder eine vieraktige Novelle unter der Scheere und hofft schon im nächsten Monat an das Stück die letzten Schritte legen zu können.

Autorisirte Uebersetzung.] [Nachdruck verboten.]

Die Hingeschiedene.

10.] Roman nach dem Französischen des Octave Feuillet.

Zweiter Theil.

Das Tagebuch des Vicomte Bernard war nicht beendet, wie er es vermuthete. Es war nur unterbrochen. Herr von Vaudricourt sollte es eines Tages wiederaufnehmen unter dem Eindrucke einer Krise, welche zum mindesten derjenigen gleich war, die ihm das erste Mal die Feder in die Hand gedrückt hatte.

Ein Zwischenraum von mehreren Jahren trennt diese beiden Theile oder, richtiger, Fragmente des Tagebuchs Bernard's. Wir werden diese Lücke mit Hilfe der Familiendokumente und unserer persönlichen Erinnerungen nach Thunlichkeit zu füllen suchen.

Es hieß dem Vicomte von Vaudricourt Unrecht, wenn man das Porträt, welches er auf den vorhergehenden Seiten von sich selbst entwarf, ernst nähmet. Allein durch die absichtlichen Uebertreibungen und die sichtlich Affektation des Malers wird der Leser die Ähnlichkeit zur Genüge herausgefunden haben. Er wird sich gedacht haben, daß der Vicomte von Vaudricourt zu der Zeit, da er in Beziehung zur Familie von Courteuse trat, nicht ausschließlich jener kaum erträgliche Gock und Spötter war, für welchen er sich gerne ausgiebt. Es bedurfte anderer Verdienste, um die Wirkung zu erklären, die er auf eine Person vom Charakter des Fräulein von Courteuse ausübte.

Kein Zweifel übrigens, daß Fräulein Miette in ihrer Eigenschaft als Weib und obgleich sie zur Elite ihres Geschlechtes gehörte, von dem glänzenden Leuchtern des Vicomte frappirt und gleich den Anderen durch den Glanz und die Eleganz seiner Persönlichkeit angezogen wurde. Allein auch das ist über den Zweifel erhaben, daß, wenn diese äußeren Vorzüge bei diesem jungen Manne nicht durch einen ersten und seltenen Grund unterstützt worden wären, die erste Neugierde der Frau sich bei Fräulein von Courteuse rasch in Gleichgültigkeit und Geringschätzung verwandelt hätte.

Sie wurde Anfangs durch eine, bei einem solchen Eroberer ziemlich unerwartete Einfachheit des Gehabens überrascht und interessirt. Denn dieser junge und gesährliche Bernard, im Uebrigen mehr als ziemlich indifferent, trug in der Welt aus einer Art unbewußter Potetterie sehr höfliche und selbst bescheidene Mienen zur Schau, mit jener Geschmeidigkeit, welche sich Jedermanns Laune anpaßt, und mit der liebevollen Sanftmuth, die bei dem Starke so sehr gefällt. Ueberdies war er ein gebildeter Geist, dem nichts fremd war. Endlich fühlte man in ihm eine stolze, hochherzige und loyale, allem Unrecht widerstrebende Seele, eine wahrhaftig höher begabte Seele.

Eine solche Seele zu retten, sie zu Gott zurückzuführen, war eine Versuchung, die auf den Geist einer leidenschaftlich gläubigen jungen Christin mächtig wirken mußte.

Das war die Entschuldigung, die Fräulein von Courteuse einer Neigung verlieh, die ihr Herz vielleicht mehr billigte als ihr Verstand.

Dies war auch, wie Herr von Vaudricourt richtig gerathen, die Entschuldigung, welche der würdige Priester, der Oheim Miettens, sich selbst vorbrachte, um seine Schwäche der von ihm angebeteten Nichte gegenüber zu rechtfertigen.

Sie waren Beide, wie der gute Bischof es sagte, zwei Exaltirte, zwei Enthusiasten — und wer von uns hat nicht unter den Wäldern unserer Zeit und zwar unter den besten, eines dieser warmen Herzen, eine dieser glühenden und heilig-schwärmerischen Seelen gekannt? Es table sie, wer da will, wir unsererseits lieben und bewillkommen den Enthusiasmus, selbst wenn er sich zu verirren scheint. Am Enthusiasmus geht die Welt nicht zugrunde.

1.

Die Vermählung des Herrn von Vaudricourt mit Fräulein von Courteuse fand in den ersten Tagen des Monats Januar des folgenden Jahres statt.

Einige Wochen wurden der Einrichtung des jungen Hausstandes in einem hübschen Hotel des Quartier Monceau gewidmet, worauf Herr und Frau v. Vaudricourt nach Italien reisten. Ein besondrerer Umstand, welcher nichts Unvorhergesehenes an sich hatte, führte ein wenig ihre Reise ab und brachte sie gegen Ende April nach Paris zurück. Nun erst begann eigentlich die Prüfung des alltäglichen Lebens für sie.

Wenn man nicht etwa einem Ungeheuer in die Arme gefallen — was stets eine Ausnahme ist — so ist es selten, daß eine Frau im ersten Jahre ihrer Ehe nicht glücklich sei. Wenn sie, wie Frau von Vaudricourt, den kostbaren Vortheil hat, sich nach Verlauf einiger Monate in geeigneten Umständen zu befinden, so sind die Schwierigkeiten dadurch nur noch mehr vertagt; dieses ganz neue Band, welches die Gewohnheit später lockern wird, welches aber damals in seiner vollen Kraft ist, erweckt den Jarrismus des Gatten und verpflichtet ihn zu einer gewissen Aufmerksamkeit. Ueberdies ist es zwischen Vater und Mutter ein stets bereiter, leichter und reicher Gesprächsstoff, für beide von ziemlich gleichem Interesse. Wenn endlich der Gatte, wie dies zuweilen vorkommt, in seinem neuen Zustande eines Bedauerns um sein vorheriges Leben bewahrt, wenn er in seinem Klub, in den Boudoirs oder anderwärts einige Gepflogenheiten gelassen hat, denen sein Gedanke sich mit Melancholie wiederzuzuwenden beginnt, so faßt er Geduld und sagt sich, daß die gegenwärtige Situation nur ein Zwischenfall ist, daß es sich nur um einen Aufschub handelt und daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist. Auf diese Weise geht Alles gut im Hausstand, und alle Welt ist zufrieden; die Frau, weil sie sich einredet, daß die Dinge stets so gehen werden, und der Gatte, weil er vom Gegentheil überzeugt ist.

Nichtsdestoweniger sollte selbst diese glückliche Periode des ehelichen Lebens für Frau von Vaudricourt nicht ohne Bitterkeit sein. Die arme Miette, welche ganz gut wußte, daß Bernard und sein Oheim hinsichtlich der

Bereivigung ihres Familiennamens auf sie rechneten, hatte den großen Kummer, ein Mädchen zur Welt zu bringen, ein überaus schönes Mädchen.

Sie bat weinend Herrn Vaudricourt um Vergebung, und dieser tröstete mit seiner gewohnten Liebenswürdigkeit, indem er ihr heiter sagte, dieser kleine Irrthum erkläre sich durch die von einem Debut unzertrennliche Aufregung und werde sich gut machen lassen.

Zum Ueberflusse konnte Frau von Vaudricourt ihr Töchterchen nicht selbst stillen. Aber sie weihete ihr im Uebrigen ihre Zeit und ihre Sorgfalt mit dem tiefen Pflichtgefühl und der innigen Zärtlichkeit, welche ihr eigen waren. Ihre Tochter dienie ihr zugleich als redlicher Vorwand in der ersten Zeit, um sich von den Pariser Salons fernzuhalten, in welchen ihre Ehe mit dem glänzenden und viel umwobenen Vicomte von Vaudricourt ihr einen Erfolg vielleicht nicht lebhafter Sympathie, aber lebhafter Neugierde sicherte.

Dieser Umstand kam ihr sehr gelegen, um die Ausführung des Existenzplanes zu erleichtern, den sie nach den Rathschlägen ihres Oheims entworfen hatte und in welchem die gangbaren Vergnügungen der Welt keine hervorragende Rolle spielen sollten.

Der Bischof von Courteuse und seine Nichte hatten, ohne je längere Zeit in Paris gelebt zu haben, Beide einen zu offenen und zu aufmerksamen Geist, um nicht den Charakter des gesellschaftlichen Lebens von Paris genau würdigen zu können. Sie gingen an diese Würdigung weder mit dem düstern Vorurtheil des frömmlichen Geistes, noch mit der scheuen Briderlie des provinziellen Geistes, vielmehr mit etwas Unschuld, nur so viel begreifend, daß die Verschwiegenheit und Vielheit der Gelegenheiten in die Pariser Existenz n übermäßige Zerstreuung bringen mußten, welche sich mit dem Gedanken, den Beide sich vom Ernst des Lebens gemacht hatten, nicht vertrug.

Frau von Vaudricourt, die sehr verständig war, fand, je besser sie das Pariser Leben kennen lernte, heraus, daß es nicht allein die Vielfältigkeit, sondern auch die Qualität der Zerstreuungen war, welche sich mit ihrer Erziehung und ihren persönlichen Gefühlen schlecht vertrug. Es war das in dieser Phase ihres Lebens nur eine unbestimmte Ahnung und unentschiedene Wahrnehmung unbekannter und mißfälliger Dinge. Aber es genügte, damit sie sich noch fester an das Existenzprogramm klammere, welches sie sich aufgestellt hatte, nicht allein weil es ihren Neigungen am meisten entsprach, sondern auch weil es ihrer selbstgewählten Lebensaufgabe: der Befehrung ihres Gatten, am meisten zu entsprechen schien.

Die Instruktionen ihres Oheims, welche im Einklange standen mit ihren eigenen Eingebungen, hatten sie die Gefahr jedes Versuches einer direkten Befehrung Bernard's erkennen lassen.

— Predige nur durch das Beispiel, hatte der weise Prälat zu ihr gesagt. Bringe Deinem Gatten nie die religiöse Frage aufs Tapet, weder durch Vorwürfe, noch durch Ermahnungen, selbst nicht durch Anspielungen. (Fortsetzung folgt.)

Allen ausländischen Präparaten vorzuziehen sind die bereits sich beim ungarischen Publikum des besten Rufes und steigender Verbreitung — trotz riefenhafter Klame ausländischer Pillenfabrikanten — erfreuenden, in hunderttausend Fällen durch zehn Jahre bestens erprobten und nach langjährigen Erfahrungen im In- und Auslande, nur aus Kräutern-Extrakten zusammengestellten

Karpathen-Gesundheits-Pillen,

welche sicher, ohne jede nachtheiligen Folgen, nicht drastisch, sondern schmerzlos wirken, bei Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Blähungen, Schwindel, Kopfschmerz, Wechselfieber, Goldader, Hautausschlägen und Gelbsucht, Ersatz für Bitterwasser, welche wässrigen Stuhlgang bereiten.

Eine Schachtel kostet 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05.

DEPOTS

in Budapest beim Apotheker Karl Pataty, vis-à-vis dem Neugebäude; in Preßburg beim Apotheker Felix Nistroy; in Debreczin beim Apotheker Stephan Mihalovics; in Kesztemet beim Apotheker Johann Molnar; in Szegedin beim Apotheker Albert Kovacs; in Temesvar beim Apotheker Stefan Zarczay.

Neueste Dankfagungen!

Guer Wohlgebornen!
Auf Ihre vorzüglichen, bei mir wunderbar wirkenden Gesundheits-Pillen bin ich so gewöhnt, daß ich ohne dieselben nicht leben kann. Bitte für mich und meine Bekannten 6 Rollen zu senden.
Johann Sipos, am 22. März 1885.
Ludwig Raib.

Hochgeehrter Herr!
Sagen Sie so gütig, und schicken Sie mir wieder zwei Rollen Ihrer vorzüglichen Pillen; dieselben wirken bei mir unübertrefflich, so daß ich den Allmächtigen bitte, er möge Sie noch lange Jahre zum Wohle der Lebenden Weisheit erhalten.
Gyula Petri, Biharer Kom., am 20. Febr. 1885.
Ludwig Derer, Fleischhauer.

Hochgeehrter Herr!
Ihre Gesundheits-Pillen haben mir einen unerschöpflichen Dienst erwiesen, zwei Jahre war ich gichtend, nur Ihre vorzüglichen Pillen haben mir geholfen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank darbringe für eine so wohlthätige Erfindung. Bei dieser Gelegenheit bitte mir postwendend zwei Rollen Gesundheits-Pillen zu senden.
Gyula Petri, am 9. April 1885.
Gyula Petri, Grundbesitzer.

Hochgeehrter Herr Apotheker!
Ich bitte von Ihren Pillen, die seit Jahren in meinem Hause ein beliebtes Hausmittel sind, zwei Rollen zu senden.
Johann Baraga, Verwalter.

Guer Wohlgebornen! Ich bitte mir zwei Rollen von Ihren wunderbaren Gesundheits-Pillen zuzusenden, indem meine Frau schon viele Jahre an der Goldader litt u. ich von ihrer vorzüglichen Wirkung überzeugt bin. Gott segne Sie für diese Erfindung.
Titel. Bacs-Bodogher Kom., am 5. Januar.
Samuel Schäfer, Maurermeister.

Die wunderthätige Heilkraft Ihrer Blutreinigungspillen habe ich bei meinem Magenkatarrh besonders wahrgenommen; indem ich für Ihre ausgezeichnete Erfindung hiermit meinen Dank ausspreche, erlaube ich von den Karpathischen Gesundheits-Pillen um eine Rolle, und bitte ich dieselbe mir mittels Post-Nachnahme zu senden.
Dr. Gyalai (Hinter Kom.), 24. Februar 1885.
Wahngesandter Karl Sturm, Notar.

Mit aufrichtigem Danke bitte ich den Allmächtigen, er möge Ihr theueres Leben noch zahlreiche Jahre in better Gesundheit erhalten für die Wohlthat, welche Ihrer Wohlgebornen durch die Karpathischen Gesundheits-Pillen der Weisheit erwiesen, indem die Gesundheit durch die Einnahme dieser Pillen in normalen Zustand kommt und auf diese Weise auch das Leben verlängert wird. In meinem und im Namen meiner Verwandten dankend herbeieile ich mit Achtung.
Hilfische (Alger Komitat), 24. Februar 1885.
Kugula Bacs-Bodogher Kom., Dekan u. Konfessionar.

Guer Wohlgebornen!
Ihre Pillen wirken wirklich Wunder. Der hiesige Herr Baron Karolina Sznascs, welche in Folge von furchtbaren Krämpfen dem Tode nahe war, wurden mit Einwilligung des sie behandelnden Arztes einige Pillen eingenommen. In kurzer Zeit hörten die Krämpfe auf und zum Staunen des ganzen Dries ging sie den andern Tag bereits ihren häuslichen Verrichtungen nach.
Trencsin-Telep, am 20. Mai 1885.
Anton Miklos, Lehrer.

Guer Wohlgebornen! Die Probe der Gesundheits-Pillen war wirklich sehr gut; ich und mein Weib sind von sechs Schachteln gesund worden, wo ich nicht gedacht habe, daß ich gesund werden kann. Ich habe heute ich am Magen und nie habe ich Hilfe gehabt bis jetzt, nur bloß von Ihren Pillen. Für jetzt meinen herzlichsten Dank, nur Sie haben mich vom Tode errettet; Niemandem kann ich sagen, der es nicht gekostet hat, was Magenleiden sind und jetzt bin ich befreit davon. Bitte gleich wieder 1 Rolle mit 6 Schachteln auf meine Adresse zu senden, von jetzt an habe ich sie immer im Hause.
Morovics, Szymen, am 11. Januar 1885.
Franz Toppler, Tischlermeister.

Hochgeehrter Herr Apotheker!
Ich bin Ihnen den größten Dank schuldig für Ihre ausgezeichneten Pillen, welche meine Frau von der Goldader befreit haben und auch vielen Anderen geholfen, denen ich sie rekommandirt habe. Darum bitte ich Sie, gütigst zwei Rollen von Ihren Karpathischen Pillen dr. Nachnahme zu schicken.
Krad, am 11. Februar 1885.
Jozef Klingner (Hotel Kreuz).

Hochgeehrter Herr Apotheker!
Sagen Sie so freundlich, senden Sie mir von Ihren segensreichen Pillen vier Rollen, die mir bei jedesmaligem Einnehmen frisches Leben einimpfen. Gott segne Sie für diese Wohlthat.
Dobod, am 26. Februar 1885.
Matthias Tesl, Schuhmachermeister.

Im Interimthe eines Budapest Blattes las ich über Ihre Pillen, und ich muß aufrichtig gestehen, ich hatte wenig Vertrauen zu denselben; ich dachte mir nämlich, wenn dieselben für beinahe alle Krankheiten von so ausgezeichneter Wirkung wären, dann gebe es sehr wenig Kranke. Aber ich muß zu meiner großen Freude gestehen, daß Ihre „Karpathen-Gesundheits-Pillen“ wirklich von außerordentlicher Wirkung sind, denn von meinem unangenehmen täglichen Kopfschmerz bin ich durch dieselben schon nach 5 Tagen befreit worden, und so kann ich meine Gesundheit nur Ihren wunderthätigen Pillen danken, die rasche Beseitigung des furchtbaren Gutes, dessen sich der Mensch auf Erden erfreuen kann. — Empfangen Sie deshalb meinen herzlichsten Dank. Zugleich richte ich die Bitte, mir drei Rollen der segensreichen „Karpathen-Gesundheits-Pillen“ mittels Post-Nachnahme zu senden. — Buda-Nagymaros, 1. P. T. Seite 28. Februar 1885. Wahngesandter Albert Hüter, Kaufmann.

Bitte um zwölf Schachteln Ihrer wohlthätigen Gesundheits-Pillen; meine Frau litt schon 4 Jahre an furchtbaren Kopfschmerzen und Erbrechen, nun ist sie, Gott und Ihnen sei Dank, hergestellt.
Csak-Gorbo, am 20. September 1885.
Lajos Riset, Schuhmacher.

Wollen mir sechs Schachteln von Ihren ausgezeichneten blutreinigenden Gesundheits-Pillen sofort senden.
Bacs-Brestobacs, am 23. August 1885.
Ludwig Raib, Postmeister.

Mit heutiger Post ersuche mich achtzehn Schachteln Gesundheits-Pillen zu übersenden, da dieselben für den Magen sehr gesund sind.
Deutsch-Balanka, am 16. September 1885.
Peter Schlagetter, Deponom.

Erlaube mir, Sie um zwölf Schachteln Ihrer so ausgezeichneten Pillen zu bitten, ferner danke ich Ihnen für die letzte Sendung und erwarte mit Sehnsucht die heute bestellten.
Auffes, Steiermark, am 8. September 1885.
Ludwig Raib.

Wollen E. W. meinen herzlichsten Dank für Ihre vorzüglichen Pillen entgegennehmen. Sehr viel Geld habe ich schon für ausländische Medikamente ausgegeben und selbst die vielgepriesensten haben mir nicht geholfen, doch die Ihrigen haben mir meine Gesundheit zurückgegeben. Bitte wieder um 12 Schachteln Gesundheits-Pillen und 2 Schachteln Karpathen-Pillen.
Budapest, am 29. Juli 1885.
Matthias Baraga, v. Schiffskapitän.

Ich habe mir schon öfters Ihre Pillen kommen lassen und da ich mich überzeugt habe, daß sie wirklich das leisten, was sie versprechen, so dürfen dieselben in meiner Familie nicht ausgehen, deshalb bitte um zwölf Schachteln.
Gaja-Bacska, am 5. Oktober 1885.
Dobod Gybor.

Hochgeehrter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Karpathen-Pillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der Allmächtige möge Sie zum Wohle der Menschheit noch lange Jahre erhalten. Wie ich mich ein bißchen unwohl fühle, so nehme ich ein paar Pillen und fühle mich wieder wohl. Wenn man in der Ginde ist, so wie ich, so kann man solche Gottesgaben schätzen.
Gaja-Bacska, am 5. Oktober 1885.
Janos Csak, Förster.

E. W. Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen, ebenso danke ich Ihnen herzlich für die vorzüglich verlässliche Wirkung derselben.
Krynica, Galizien, am 24. September 1885.
Katalina Morbarska.

„Magyar Mercur“

Authentisches Verlosungsblatt IX. Jahrgang.

Der „Magyar Mercur“, authentischer Verlosungs-Anzeiger, erscheint in ungarisch-deutschem Text 2 bis 3 Mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter und bringt unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung mit leichtfaßlicher Kürze und in zweckmäßiger tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten, sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Gelingen besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ. Abonnements am zweckmäßigsten mittelst Postanweisung bewerkstelligt unter der Adresse: „Magyar Mercur“, authent. Verlosungs-Anzeiger, Budapest, Gatzbanergasse 17. Ganzjährlich fl. 2.— franco ins Haus gestellt oder per Post zugehend.

Die Administration des „Magyar Mercur“

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an Gicht oder Rheumatismus, an Lungenentzündung, Nervenleiden, Bleichsucht etc. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Korrespondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht. 10677



Wer die besten Handschuhe kaufen will, wende sich an

F. SPITZ,

Handschuhfabrikant,

Budapest, Dorotheagasse 3 und Gatzbanergasse Nr. 18. im alten Universitätsgebäude.
Glatte Handschuhe in allen Farben mit 1 oder 2 Knöpfen von 65 bis 85 kr. die feinsten.
Herren Glatte Handschuhe m. Patent-Verchluss v. 85 kr. aufwärts. Mit 3 Knöpfen die feinsten von 90 kr. bis 1 fl.
Für Bälle Sarah-Handschuhe alle Farben von fl. 1.20 aufwärts.
4 Knöpfige Ball-Handschuhe von fl. 1.— aufwärts.
6 " " " fl. 1.20
8 " " " fl. 1.45
Patent Handschuhe für Herren und Damen von fl. 1.20 bis fl. 1.30 die feinsten.
Herren- und Damen-Handschuhe, geflickert, von fl. 1.30 aufwärts.
Großes Lager in Girschleber-Höfen von 12 fl. aufwärts.
Alle Sorten Kammschen, Regenmäntel in weißen und schwarzen Farben zu staunend billigen Preisen.
Bei Hosen wird das Maß, bei Handschuhen die Nummer, Farbe und Preis angegeben.
Bestellungen per Nachnahme werden prompt effektiert.
F. Spitz, Handschuhfabrikant.
Dorotheagasse 3 oder Gatzbanergasse Nr. 18.

J. PRINDL

em. f. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Gamm- und Syphilis-Krankheiten (Häut-, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziel Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach keiner sich taufendfach glänzend bewährten neuen

Seil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Kossuthgasse 8, 2. Stock. Eingang im Glasgang rechts. Thür 46. 5862
Sonorar mäßig, auch brieflich.

Impotenz,

Mannesschwäche.

Alle Folgen von Jugendmühen und die dadurch entstandenen Schwächen, Gebirg-, Geschlechts-, Nervenleiden, Lebererkrankungen, Nervenstörungen, Gonorrhoe und Nierenkrankheiten werden nach glänzend bewährter Methode ohne Folgeschäden und ohne Berufsstörung radikal und schnellstens geheilt, ebenso Gamm- und Syphilis-Krankheiten, frisch entstandene und noch so sehr veraltete, schmerzlos und ohne Empfindung; auch alle Frauenkrankheiten, wie: Unfruchtbarkeit, ebenso nach streng wissenschaftlicher Methode alle Hautausschläge, Syphilis und Geschwüre aller Art, ohne zu schmeißen oder zu brennen, in der seit vielen Jahren bestens renommirten Anstalt des

Dr. Hartmann,

Spezialarzt laut Diplom v. 1870 zum Militärarzt der Wiener med. Fakultät ernannt

Wien, I., Johannisplatz 1. Laufende Anmerkungen: Schreiben Sie mir die Adresse, auf die Behandlung wird mit bestem Erfolg, auch brieflich durchgeführt. u. Medicamente werden direkt zugehend. Sonorar mäßig.

Lungen- u. Halskranken, Schwindsüchtigen u. an Asthma Leidenden zur Anzeige, daß der gegen obige Krankheiten heilwirkende „Sommeriana-Thee“ echt nur allein direkt durch den Unterzeichneten zu beziehen ist. Die Prochure darüber wird kostenlos und franco zugehend. Das Paket Sommeriana von 60 Grammen, genügend für 2 Tage, kostet 70 kr. Ich warne vor Ankauf der von allen anderen Firmen offerirten, konstatirt unechten Sommeriana-Pflanze.

Paul Homero in Triest (Oesterreich),

Entdecker u. Zubereiter der allein echten Sommeriana-Pflanze. Echte zu beziehen für Budapest nur direkt durch den Entdecker oder durch: Hauptdepot: Szilvay János, Apoth., Gröszmarty utca 10. Depot: K. f. Hofapothek Feltsch, (Festung Burg); Stadt-Apothek Albert, Stadthausplatz; Johann Eplö-Apothek, Mathiasplatz; Apotheke „zur ung. Krone“, Georg Krieg, ur, Kalvinplatz.

Frankfurt von den Weltanstellungen: London 1862, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.

Auf Raten Klaviere

für Wien und Provinz, Konzert-, Salon- und Stubzängel. wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekannten Erhardt-Piana Gottfr. Cramer, Will. Mayer in Wien, von fl. 380. fl. 400. fl. 450. fl. 500. fl. 550. fl. 600. fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 250-350. Pianino von fl. 350-600 fl. Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thierfelder, Wien, VII., Raurasse 21.

Pariser Damen-Jacken.

Meine aus feinsten Perlmutter erzeugten Pariser Damen-Jacken sind das schönste und feinste Tragen für jede Dame, für Haus, Straße, Promenade etc., sind außerordentlich schickig und eben so dauerhaft als elegant und modern; selbe sind genau nach Zeichnung.

In Folge des riesigen Abzuges nach allen Weltgegenden bin ich in der Lage die neuesten Pariser Damen-Jacken zu dem äußerst billigen Preise von bloß fl. 3.50 und in feinsten Qualität, hochprima fl. 5.— abzugeben.

Möge jede Dame, die eine schöne, elegante Pariser Jacke haben will, die für Winter und Frühjahr ungenügend praktisch ist,ogleich bestellen, da in Folge der massenhaften Aufträge das ganze Lager in kürzester Zeit veräufert sein wird. — Einzig und allein in echter Qualität zu beziehen bei der Pariser Damen-Jacken-Fabrikier-Verlag

Anton Gans, Wien, III., Kotonitzgasse 8.

Bei Bestellungen genaue Maßangaben erbeten. — Verlanbt gegen Nachnahme oder Karte. 11301

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstanden. Dauernde Heilung aller Schwachheitszustände, Magenleiden, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklöpfen, Magenleiden, Verfallensbeschwerden etc.
Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den besten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengestellt, bietet somit auch die volle Garantie für Befestigung obiger Leiden. Alles Nähere besagt das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 fl. 6. W. A. 2.—, ganze fl. 6. W. A. 3.50, gegen Einblendung ob. Nachnahme.
Haupt-Depot: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depot: Apotheker S. v. Edel, Budapest; Apotheker Fr. Rothschütz, Debreczin; Apotheker G. v. Barcsan, Szegedin; Apotheker Steph. Sipos, Künffledchen; Apotheker Jan. Milaszin, Zebeszepel; Apotheker „zum Auge Gottes“, Werschetz; Apotheker Dr. G. Racz, Mierolj.

Er löst!

von den Qualen seiner Hühneraugen kann Jedermann in einigen Tagen auf vollständig schmerzlose Weise unter Garantie des sichersten Erfolges werden nur durch Apotheker Schneider's Hühneraugenmittel „Keralyn“ aus der St. Georgs-Apothek, Wien, V., Baumgasse 33. Preis 1/2 flacon 60 kr. 1/2 flacon 1 fl., per Post um 10 kr. mehr. Um das allein echte und wirksame Mittel zu erhalten, verlange man ausdrücklich Hühneraugenmittel „Keralyn“ von Apotheker Schneider, und hüte sich vor Nachahmungen und Anpreisungen ähnlicher Mittel. Depot: Joz. A. Edel, Apotheker, Budapest.